Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 12. Dezember 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 293

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“.)

Inland.

Zu Ende.

Wenigstens die Arbeit der Pariser Friedenskommissäre.

Paris, 12. Dez. Es ist doch noch am Samstag Abend, kurz vor 9 Uhr, zur Unterzeichnung des amerikanisch-spanischen Friedensvertrages gekommen, da die mangelhafte spanische Reinschrift des Entwurfes noch rechtzeitig ergänzt wurde, so daß die Geschichte nicht wieder auf eine neue Woche verschoben zu werden brauchte. Der Vertrag besteht aus 17 Artikeln; er muß jetzt den beiderseitigen gesetzgebenden Körperschaften zur Bestätigung unterbreitet werden.

Die Friedensverhandlungen hatten länger gedauert, als der Krieg selbst.

Mehrere Mitglieder der amerikanischen Kommission waren anfänglich geneigt, den Friedensvertrag im Wortlaut zu veröffentlichen, Senator Frye trat aber energisch dagegen ein. Er behauptete, daß dies ein Höflichkeitsverstoß wider den Bundessenat wäre. Und er drang mit seiner Ansicht durch.

Es sind jedoch weitere Einzelheiten über den Vertrag ermittelt worden. Derselbe schreibt vor, daß Spanien das Besitzrecht auf Cuba aufgeben und Portorico und die Philippinen an die Ver. Staaten abtreten soll. Die Ver. Staaten sollen für die Beförderung aller spanischen Truppen aus den Kolonien in die Heimath zahlen. Die Spanier sollen alle ihre Gefangenen ausliefern. Sie bleiben im Besitz aller Kriegswaarenlager und aller Munition in den Philippinen, sowie aller nicht gekaperten Schiffe. Die, durch den Krieg gestörten Handelsverträge zwischen den beiden Nationen sollen nach Wunsch erneuert werden. Das Protokoll umfaßt nahezu 600 mit der Schreibmaschine geschriebene Seiten.

Kongreß.

Washington, D. C., 12. Dez. Beide Häuser des Kongresses traten heute wieder zusammen. Das Abgeordnetenhaus erörterte zunächst lokale Fragen.

Im Senat sprach Vest für seine, jüngst eingebrachten Resolutionen gegen Gebietserweiterung und griff die „Expansionsraserei“, welche sich erst in den letzten sechs Monaten bei der Bevölkerung entwickelt habe, in scharfen Worten an, auch unter Verweis auf die Bundesverfassung.

Hoar brachte eine Resolution ein betreffs Ernennung einer Kommission für Vorkehrungen zur Zentennialfeier, welche 1899 in der Bundeshauptstadt abgehalten werden soll.

Platt von Connecticut kündigte an, daß er an einem der nächsten Tage dieser Woche auf die Vest'schen Ausführungen antworten werde. Vest ist für Gebietsmehrung.

Kurz vor 2 Uhr Nachmittags wurde die Nicaraguakanal-Vorlage zur Berathung genommen.

Bryans Abdankung.

Savannah, Ga., 12. Dez. Es bestätigt sich, daß W. J. Bryan seine Abdankung als Regiments-Oberst eingereicht hat, und dieselbe sollte bereits in den Händen des Kriegssekretärs sein. Bryan äußerte dem Brigadegeneral Keifer gegenüber, daß die Unterzeichnung der Friedens-Erklärung seine Nützlichkeit im amerikanischen Kriegsheer zu Ende gebracht habe. Andere sagen, er sei von seinen politischen Freunden in Nebraska zur Abdankung gedrängt worden, damit er an der Kampagne bezüglich der Erwählung eines Bundessenators durch die Nebraskaer Legislatur theilnehmen und vielleicht doch die Wiederwahl Allens herbeiführen könne.

General Garcia gestorben.

Washington, D. C., 12. Dez. Der bekannte cubanische Insurgentengeneral Calixto Garcia, der Zweite cubanische Oberbefehlshaber und Haupt der Kommission, welche von der cubanischen Gesetzgebung erwählt worden war, um mit dem Präsidenten der Ver. Staaten zu konferiren, ist am Sonntag im „Hotel Raleigh“ dahier gestorben. Er hatte sich eine Erkältung zugezogen, aus welcher bald eine Lungen-Entzündung wurde. Garcia war etwas über 59 Jahre alt (er wurde am 14. Oktober 1839 geboren) und hatte ein höchst bewegtes Leben.

War nicht so schlimm.

New York, 12. Dez. Das Schlachtschiff „Massachusetts“ war in der Nähe von Governor's Island auf ein Riff gelaufen, und gestern waren ziemlich sensationelle Nachrichten über seinen Zustand verbreitet. Indeß stellt es sich jetzt heraus, daß die Beschädigungen viel geringer sind, als man erst befürchtet hatte. Zwei lecke Stellen in den Bodenplatten sind einstweilen mit Zement verstopft worden, es ist kein Wasser mehr im Schiffsraum, und das Schiff hat wieder eine normale Lage.

General Rivera kommt an.

New York, 12. Dez. Der vielgenannte cubanische Insurgentengeneral J. Ruiz Rivera, welcher lange von den Spaniern zu Ceuta, Nordafrika, gefangen gehalten worden war, ist mit dem Dampfer „La Champagne“ über Havre hier eingetroffen.

Er war auf's Tiefste ergriffen, als er die Nachricht vom Tode des Generals Garcia erhielt.

Der Gewerkschaften-Konvent.

Kansas City, Mo., 12. Dez. Der, bereits angekündigte große Konvent der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation wurde heute eröffnet. Der Schatzmeister, John B. Lennon, erstattete einen befriedigenden Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß die Einnahmen des Jahres $21,588 und die Ausgaben $19,197 betrugen.

Kansas City, Mo., 12. Dez. Der Bericht des Verbandspräsidenten Gompers und derjenige des Sekretärs Morrison über den jetzigen Stand der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation lauteten ebenfalls sehr befriedigend. Letzterer Bericht besagte indeß, daß 22 Zweigverbände ihren „Charter“ zurückgegeben hätten, darunter auch die Westliche Föderation der Grubenarbeiter. Andererseits wurden aber 203 neue „Charters“ ausgestellt. Es wurde berichtet, daß die, vom Verband angeordneten Streiks im Allgemeinen ein günstiges Ergebniß gehabt hätten.

Streikende Kohlengräber.

Springfield, Jll., 12. Dez. Die Arbeiter in der Kohlengrube zu Mount Vernon, im County Jefferson, sind an den Streik gegangen. Sie verlangen die Springfielder Lohnskala. Die Angelegenheit wird vielleicht einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

Ausland.

Zum Dreyfus-Streit.

Vorkehrungen für Dreyfus'-Rückkehr?

London, 12. Dez. Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ versichert, daß Dreyfus, der berühmte Gefangene von der Teufelsinsel, sehr bald nach Paris zurückkehren werde, gibt jedoch das Datum noch nicht an. Er erklärt, schon das Kabinet Brisson habe seine Rückkehr sogut wie beschlossen, und das Ministerium Dupuy halte an dieser Entscheidung fest.

Es wird angekündigt, daß die Truppen-Abtheilung, welche den Gefangenen vom Seehafen, wo er landet, nach Paris eskortiren soll, bereits ausgewählt sei und aus 150 Mann bestehe.

Dreyfus wird nach dem Conciergerie-Gefängniß gebracht werden, wo ihn das Kassationsgericht vernehmen kann, ohne daß er irgend einen der Verkehrswege zu überschreiten braucht, welche zum Justizpalast führen.

Paris, 12. Dez. Vergangene Nacht herrschte hier wieder fieberhafte Aufregung, und außerordentliche Polizei-Maßnahmen wurden gegen Unruhen getroffen. Die Eisenbahn-Stationen Mont Parnasse und St. Lazar waren von Truppen umringt, um eine Kundgebung der sogenannten Patrioten-Liga zu verhindern, welche von dem Jingo-Brüller Deroulède wieder zu einer Versammlung zusammenberufen worden ist, um noch weiterhin gegen Dreyfus und Picquart zu protestiren. Die Aufregung währte bis Mitternacht.

Es wird auch das Gerücht verbreitet, daß Dreyfus bereits zu Rochefort eingetroffen sei und sich auf dem Weg nach Paris befinde! Indeß wird dieses Gerücht, welches natürlicherweise durch die ungewöhnlichen polizeilichen und militärischen Vorkehrungen entstanden war, für grundlos erklärt.

Paris, 12. Dez. Vor dem Cherche Midi-Gefängniß gab es stürmische Kundgebungen gegen und für Oberst Piquart und Keilereien, da jeden Augenblick die temporäre Freilassung Picquarts erwartet werde.

Auch vor der Amtswohnung des Generals Zurlinden („Hotel des Invalides“) gab es solche Auftritte. Polizei und Nationalgarde verhinderten das Schlimmste.

Ex-Reichsbote, Ex-Sträfling und Dichter.

Hannover, 12. Dez. Das Verwaltungs-Gericht von Hannover hat jetzt die Dienstentlassung des Krankenhaus-Direktors Dr. Schnutz, die s. Z. in hannoverischen Kreisen so viel Aufsehen erregte, bestätigt. Direktor Schnutz war entlassen worden, nachdem er den Ehebruchsprozeß gegen seine Frau und den damaligen antisemitischen Reichstagsabgeordneten für den 4. Kasseler Wahlkreis, Hans Leuß, angestrengt hatte. Die gerichtliche Verhandlung des Prozesses Leuß, in welcher Frau Dr. Schnutz unerwartet ein völliges Geständniß ablegte, fand am 20. Dezember 1894 in Hannover statt. Leuß wurde damals des Meineids schuldig befunden und zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Am Tage seiner Verurtheilung legte er sein Reichstagsmandat nieder.

Nachdem er nun seine Strafe verbüßt hat, sucht Leuß, der seinen Wohnsitz jetzt in Bremen aufgeschlagen hat, mittelst Zeitungsannonce einen Verleger für seine in der Gefangenschaft entstandenen Gedichte.

Die interessante Annonce lautet wörtlich: „Ein früherer Reichstagsabgeordneter und entlassener Sträfling sucht einen Verleger für "Humanus Homo-Verse eines Verbrechers“. (Dieses humanus homo — übrigens ein etwas kurioses Latein — soll offenbar besagen, daß Herr Leuß glaubt, nur allgemein menschlichen Schwächen unterlegen zu sein, eine Behauptung, die in seinem Fall allerdings etwas gewagt erscheint.)

Antisemitische Blättlein konfiszirt.

Mainz, 13. Dez. Hier wurden Flugblätter konfiszirt, welche dazu auffordern, Weihnachtssachen nicht bei Juden zu kaufen.

Reichstags-Angelegenheiten.

Berlin, 12. Dez. Es scheint nicht, daß der Reichstag vor den Weihnachtsferien ein wichtiges Geschäft erledigen werde, außer der Annahme des Budgets in erster Lesung. Aber eine Menge Interpellationen an die Regierung steht in Aussicht.

Bei der Berathung des Budgets wird auch das Einverständniß zwischen Deutschland und Großbritannien auf's Tapet kommen, und man erwartet von der Regierung ähnliche Erklärungen, diejenigen, welche jüngst der britische Kolonialsekretär Joseph Chamberlain über denselben Gegenstand abgegeben hat. Den genauen Inhalt des Einverständnisses wird man indeß vorerst nicht erfahren. (Die „Kölnische Zeitung“ sagt in einem, behördlicherseits inspirirten Artikel, Deutschland schätze die britische Freundschaft hoch, denke jedoch nicht daran, „die kürzlichen Anerbietungen seitens Frankreichs zurückzuweisen.“)

Das Reichskabinett hat das Heinze-Sittlichkeitsgesetz in der, vom Zentrum befürworteten Form gutgeheißen. Die Sache soll im neuen Jahr im Reichstag ebenfalls zur Berathung kommen.

Die Abgeordneten vom Zentrum beschlossen in einer Versammlung, daß die Partei keinen allgemeinen Pakt mit den Agrariern eingehen, sondern sich ganz nach dem jeweiligen Werth irgend einer, von jener Seite geplanten Maßnahme richten solle. Dadurch scheint die Bildung einer agrarischen Mehrheit verhindert zu werden.

Das „Berliner Tageblatt“ kommt von Neuem auf das Gesetz zum Schutz des arbeitswilligen Arbeiters zu sprechen und betont, daß diese sog. Zuchthausvorlage in der Thronrede mit besonderem Nachdruck behandelt werde. Es sei merkwürdig, fügt das Blatt hinzu, daß dieselben Kreise, die den Krieg als ein nothwendiges Gut, als einen Krafterwecker und einen Volkserzieher "par excellence" preisen, die ehrlichen Kämpfer im gewerblichen Lohnkriege am liebsten als Franktireure aufknüpfen und füsiliren möchten.

Die Nationalliberalen im Reichstag sind verärgert, weil ihnen bei der Wahl des Präsidiums die Thür vor der Nase zugeschlagen wurde, indem ihr Vize-Präsidentschafts-Kandidat Herr Bassermann in der Stichwahl unterlag, weil das Zentrum zu Gunsten des freisinnigen Abgeordneten und früheren Vize-Präsidenten Schmidt-Elberfeld den Ausschlag gab.

Für die Dormitoriums-Schenkung.

Berlin, 12. Dez. Das preußische katholische Episkopat, mit dem Erzbischof Krementz von Köln an der Spitze, hat dem Kaiser eine Dankes-Adresse für die Schenkung des Dormitoriums in Jerusalem überreicht und ihn der Ergebenheit und Zuneigung seiner römisch-katholischen Unterthanen versichert. Der Kaiser erwiderte in warmen Worten und sprach seine Freude über diese Kundgebung aus.

Seltsamerweise erscheint gleichzeitig in der Kirchen-Korrespondenz, dem Organ der protestantischen Kirche in Deutschland, ein Aufsatz, welcher aus Akten und historischen Schriftstücken den Nachweis zu erbringen versucht, daß das besagte Grundstück in Jerusalem jedenfalls nicht die Stätte sei, wo die Jungfrau Maria gestorben, und sich dabei auch auf die Entscheidungen einer Anzahl Päpste beruft.

Der Kronprinz soll daheim bleiben.

Berlin, 12. Dez. Betreffs der Meldung von überseeischen Reisen des Kronprinzen Wilhelm verlautet, daß das Kaiserpaar abgeneigt ist, die, bis in die genauesten Details festgelegte Ausbildung des Kronprinzen durch ausgedehnte Reisen desselben ins Ausland zu unterbrechen.

Halle für Passionsspiele.

München, 12. Dez. In Oberammergau, dem bekannten Dorfe in Oberbaiern, in welchem seit Mitte des 17. Jarhunderts im Freien dramatische Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi aufgeführt werden, wird jetzt eine ständige, halbkreisförmige Zuschauerhalle mit 5000 Plätzen errichtet. Der Bau wird vollständig aus Eisen aufgeführt.

(Darnach scheint doch stärkere Aussicht dafür vorhanden zu sein, daß diese zehnjährigen Passionsspiele fortgesetzt werden.)

Roentgen geht nicht nach Leipzig.

Würzburg, 12. Dez. Professor Wilhelm Konrad Roentgen, der Wiederentdecker der (bereits vor mehr als vierzig Jahren von Reichenbach auf anderem Weg gefundenen) stoffdurchdringenden Strahlen, gegenwärtig X-Strahlen genannt, hat die, ihm angetragene Professorschaft an der Universität Leipzig abgelehnt. Er bleibt also der Würzburger Universität glücklich erhalten.

Bekannter Maler gestorben.

Frankfurt a. M., 12. Dez. In Hanau ist der bekannte Historien- und Genremaler Georg Cornicelius gestorben. (Er wurde in Hanau im Jahre 1845 geboren und war Schüler des Malers Pelissier. 1888 wurde Cornicelius zum königlich-preußischen Professor ernannt.

Die Tegernsee'er kommen.

Bremen, 12. Dez. Die Tegernseer Bauerntruppe, welche für das Germania-Theater in New York engagirt ist, **wird morgen mit dem Dampfer „Wilhelm der Große“ nach Amerika abreisen.**

Radau im ungarischen Reichsrath.

Budapest, 12. Dez. Ausgangs der Woche wurde der ungarische Reichsrath bis zum 17. Dez. vertagt. Als der Premierminister Banffy das betreffende königliche Reskript verlas, wurde er mit tumultarischem Lärm begrüßt, und die Opposition schrie: „Nieder mit dem Verräther! Hinaus mit dem Judas!“ Der Oppositions-Abgeordnete Rubik rannte in die Mitte des Saales, um den Verles des Reskripts bei dem betäubenden Lärm besser hören zu können. Zwei der Regierungsfreunde jedoch, Veronsai und Polonyi, glaubten, er wolle den Premier thätlich angreifen, packten ihn daher am Kragen und rissen ihn zu Boden. Alsbald war eine allgemeine Keilerei im Gange! Dieselbe war vollständig so schlimm, wie die ärgsten Keilereien im österreichischen Reichsrath. Mit großer Mühe wurde die Ordnung wiederhergestellt.

Im Laufe dieser Woche, in welcher der Reichsrath nicht in Sitzung ist, will Banffy versuchen, zu einem Ausgleich mit der Opposition zu gelangen und die Wahl eines, beiden Parteien genehmen Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses herbeizuführen.

Skandal in Oesterreichs Reichsrath.

Wien, 12. Dez. Auch im österreichischen Abgeordnetenhause ist es wieder einmal zu Radauszenen gekommen. Die Veranlassung war, daß Präsident v. Fuchs geschäftsordnungswidrig den Ausgleich auf die Tagesordnung setzte, statt der Anklage gegen den Justizminister Dr. v. Ruber, über welche die Debatte beginnen sollte. Es entstand ein allgemeiner Tumult, die Pultdeckel wurden mit Fäusten und Stöcken bearbeitet und die Rufe „Pfui“, „Brutalität“, „Abzug“ (das Ministerium soll abziehen) flogen durch die Luft, während von der Rechten ironisches Beifallklatschen ertönte.

Dampfer-Stapellauf.

Hamburg, 12. Dez. Die P.-Flotte der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat einen neuen stattlichen Zuwachs erhalten durch den Stapellauf eines, auf der Schiffsbauwerft von Blohm & Voß erbauten Doppelschrauben-Dampfers vom „Pennsylvania“-Typus. Der neue Dampfer erhielt zu Ehren des früheren Korpskommandeurs in Altona und jetzigen Generalinspektors der dritten Armee-Inspektion in Hannover, General-Obersten Grafen Waldersee, den Namen „Graf Waldersee“. Der Taufpathe des stattlichen Dampfers war nebst Gemahlin beim Stapellauf zugegen und gab ein Gabelfrühstück zu Ehren der Dampfergesellschaft. Der neue Dampfer kann 1000 Zwischendecks- und 325 Kajütenpassagiere aufnehmen. Auf Deck befinden sich 22 eiserne Rettungsboote.

Nachspiel eines Wahlkrawalls.

Stuttgart, 12. Dez. Das gerichtliche Nachspiel des Heilbronner oder Hegelmaier-Reichstagswahlkrawalls hat begonnen. Vor der Strafkammer des Landgerichts Heilbronn stehen 31 Angeklagte, welche des Landfriedensbruchs bezichtigt sind. Ihr Vertheidiger hat dem Gericht erklärt, er werde versuchen, den Nachweis zu erbringen, daß Bürgermeister und Reichstagsabgeordneter Hegelmaier selber durch die von ihm angeordneten Maßregeln die Wahl-Exzesse verursacht habe.

Prof. Behring will Patentirung.

Mainz, 12. Dez. Professor Behring an der Universität Marburg, der Erfinder eines Heilmittels gegen die Tuberkulose, ist gemeinsam mit Professor Ruppel um Patentirung des Verfahrens zur Herstellung dieses Serums eingekommen. (Die Thatsache, daß Professor Behring seine Erfindung patentiren läßt und finanziell auszunutzen sucht, hat kürzlich in der deutschen Presse zu einer lebhaften Kontroverse geführt.)

Der norwegisch-schwedische Zwist.

Stockholm, 12. Dez. Das Blatt „Dagens Nyheter“ theilt mit, daß das ganze norwegische Kabinet abdanken werde, wenn König Oskar nicht den Beschluß des norwegischen Landtages bezüglich Führung einer besonderen norwegischen Flagge gutheiße.

Die Verbitterung zwischen Norwegen und Schweden scheint anhaltend sehr bedenklich zu sein.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Billiges Gas.

Arthur Jennings, der Elektrotechniker des Court- (früher Criterion-) Theaters an der Sedgwick, nahe Division Straße, ist auf Betreiben der Ogden Gas Co. verhaftet worden. Er soll widerrechtlich und heimlich deren Röhren angezapft und so der genannten Schaubude auf billige Weise zu Gasbeleuchtung verholfen haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Möglicher Weise leichtes Schneegestöber heute Abend, bei sinkender Temperatur; morgen schön; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 15 Grad über Null; starke nördliche Winde.

Illinois und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wahrscheinlich viel kälter; lebhafte nordwestliche Winde.

Indiana: Schneegestöber heute Abend; morgen muthmaßlich schön und viel kälter; starke nördliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und viel kälter heute Abend, mit Schneegestöber in der Nähe des Sees; morgen schön; nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 26 Grad; Morgens 6 Uhr 25 Grad und Mittags 12 Uhr 30 Grad über Null.

Sein Schlußbericht.

Ex-County-Schatzmeister Kochersperger rechnet mit der County-Verwaltung ab.

Der bisherige County-Schatzmeister Kochersperger unterbreitete heute dem Countyrath seinen Schlußbericht. Derselbe wurde dem Finanz-Komite zur Prüfung überwiesen. Nach seinem Bericht hat Herr Kochersperger im Laufe dieses Jahres $2,202,948.24 an Steuern für die County-Verwaltung eingenommen. In Form von Gebühren, Sporteln u. s. w. vereinnahmte er im Laufe des Jahres die hübsche Summe von $417,694.21, und zwar wie folgt:

Kommissionen als County-Schatzmeister, $13,323.54; Kommissionen als Steuer-Einnehmer $216,080.50; Strafzuschläge von rückständigen Steuerzahlern, $154,191.01; Einnehmer-Gebühren, $34,169.16 — zusammen, $417,694.21.

Nach Abzug der Betriebskosten des County-Schatzamts verbleibt von diesem Betrage noch ein Ueberschuß in der Höhe von $213,752.47 in der Kasse, welchen Herr Kochersperger an seinen Amtsnachfolger, Herrn Raymond, abliefern wird.

Für die vom „Inter-Ocean“ besorgte Veröffentlichung der Liste rückständiger Steuern sind laut dem Berichte des Herrn Kochersperger nahezu $40,000 gezahlt worden.

Aus dem Coronersamt.

In seiner Wohnung, Nr. 9 Blücher Str., ist gestern der 54 Jahre alte Fred Hertz an der Mundsperre gestorben. Der Unglückliche hatte sich am 2. Dezember beim Holzhacken am Daumen der linken Hand eine Wunde zugezogen, welche anfänglich gefahrlos schien, jedoch schließlich verhängnißvolle Folgen hatte.

Beim Versuche, die Geleise der Santa Fe-Bahn an der Throop Straße zu überschreiten, wurde gestern Abend der Arbeiter Charles Winterhall durch einen Eisenbahnzug überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er bereits auf dem Wege nach dem Hospital seinen Geist aufgab. Der so jäh Umgekommene war 52 Jahre alt und wohnte Nr. 2712 Throop Straße.

Der 20 Jahre alte, in dem Vororte Oak Park wohnhafte J. E. York brach gestern Nachmittag, während er sich auf dem Desplaines Flusse mit Schlittschuhlaufen vergnügte, plötzlich bewußtlos zusammen und war bald darauf eine Leiche.

Der Zeller-Mordprozeß.

Die Vertheidigung wird Nothwehr geltend machen.

Vor Richter Burke im Kriminalgericht wurde heute, nachdem an Stelle des erkrankten Ebenezer Lane von Nr. 2116 Michigan Ave. James Williamson von Nr. 2460 Archer Avenue als zwölfter Geschworener angenommen worden war, mit der Verhandlung des Mordprozesses gegen Ignaz W. Zeller begonnen. Zeller ist angeklagt, am 13. Juli im Schanklokal Nr. 547 Clark Straße, welche er einige Monate zuvor von demselben gekauft hatte, den Henry Wallbaum, genannt „Der große Heinrich“, im Streit erschossen zu haben. Er behauptet, im Zustande der Nothwehr zum Revolver gegriffen zu haben und sagt, er habe die Waffe garnicht selber abgedrückt, sondern das sei im Verlaufe des Ringens zwischen ihm und seinem ihm an Körperkraft weit überlegenen Gegner seitens Wallbaums geschehen. — Die Ursache des Streites ist darin zu suchen gewesen, daß Wallbaum, von einer Reise nach Deutschland zurückgekehrt und wüthend, weil Zeller ihm trotz telegraphischer Aufforderung kein Geld nach New York geschickt hatte, obwohl er noch solches von demselben zu fordern hatte, sich gewaltsam wieder in den Besitz der Kneipe zu setzen versucht hatte. Als Belastungszeugen wurden eine gewisse Minnie Schmidt, ein Bierfahrer und der Polizist vernommen, welcher den Angeklagten verhaftet hat. Die Vertheidigung wird morgen zu Worte kommen.

Kollision auf der Hochbahn.

Auf der Hochbahnschleife fand heute Mittag an Lake Straße und 5. Ave. eine Kollision zwischen zwei Zügen statt, wobei glücklicher Weise Niemand verletzt wurde. Gerade als ein Zug der Metropolitan-Bahn um die Ecke bog, rannte der Motorwagen eines darauffolgenden Zuges der Südseitehochbahn in den letzten Waggon hinein. Der vordere Theil des Motorwagens wurde dabei eingestoßen, sodaß die Trümmer vom Hochbahngerüst auf die Straße hinab fielen und die Passanten gefährdeten. Durch den Unfall war der Hochbahnverkehr eine halbe Stunde lang unterbrochen.

* Durch das Abbrechen der Greifzange eines Kabelzuges im Washington Str.-Tunnel wurde heute Vormittag auf der Madison- und der Milwaukee Ave.-Linie der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft eine Verkehrsstockung von mehrstündiger Dauer verursacht.

* Wm. R. Hennig, der vom Bundesgericht wegen Mißbrauchs der Post zu neunmonatlicher Haft verurtheilte Betriebsleiter verschiedener Winkelbörsen, ist heute zur Verbüßung seiner Strafe nach Ottawa abgeschoben worden.

Eine neue Freibrief-Ordinanz?

Der Unterausschuß des stadträthlichen Freibrief-Komites an der Arbeit.

Alderman Francis' Kompromiß-Vorschlag.

Neues aus dem Kampf um des Volkes Rechte.

Der aus den Aldermen Francis, Cullerton, Cannon, McInerney und Math bestehende Unterausschuß des stadträthlichen Freibrief-Komites, welcher zur Feststellung der Kompensationsrate die Geschäftsbücher der verschiedenen Straßenbahngesellschaften eingehend prüfen soll, ist gleich heute zusammengetreten, um seine Arbeit zu beginnen. Es herrscht jetzt schon allgemein die Ansicht vor, daß dieser Unterausschuß eine ganz neue Freibrief-Ordinanz zimmern und dieselbe dann dem Gesammt-Komite empfehlend einberichten wird, was indessen vor Ablauf von zwei Wochen kaum geschehen kann. Alderman Francis, der Vorsitzer des Unterausschusses, ließ heute Vormittag durchblicken, daß er die Zahlung einer, den jährlichen Gesammteinnahmen der Bahnen entsprechenden Kompensations-Summe befürworte und weiterhin auch dafür sei, daß die Straßenbahngesellschaften sich verpflichten, Verbesserungen im Verkehrs- und Umsteige-System einzuführen und auf allen Strecken nur ein einmaliges Fahrgeld bis zu den Stadtgrenzen zu erheben. Schließlich ließe sich auch über die Herabsetzung des Fahrgelds im Allgemeinen und über eine vermindert lange Dauer der neuen Freibriefgerechtsame, etwa auf 25 Jahre, als Kompromiß-Vorschlag reden. Auf alle Fälle wird es in der heutigen Stadtrathssitzung noch nicht zur Entscheidung kommen, doch steht es außer Frage, daß eine gewaltige Volksmenge zugegen sein wird, um der weiteren Entwicklung der Dinge zu folgen.

In Rathhauskreisen munkelte man heute, daß Aldrm. McInerney sich dahin geäußert habe, n i c h t für die Lyman-Vorlage stimmen zu wollen, sofern seine Konstituenten dies von ihm verlangen würden. Letzteres ist selbstredend der Fall, und es wird sich ja schon bald genug zeigen, ob sich McInerney thatsächlich eines Besseren besonnen hat. Vorläufig hat man noch allen und jeden Grund, dies stark anzuzweifeln.

Die Aldermen Martin und O'Brien haben ihren Wählern versprochen, in dem Freibrief-Kampf die Rechte des Volkes wahren und nicht für die Lyman-Ordinanz stimmen zu wollen.

Ein Passus der Beschlüsse, die in der gestrigen Protest-Versammlung in der Central-Musikhalle angenommen wurde, lautet also: „Da die Straßenbahngesellschaften die eigentlichen Urheber der gegenwärtigen Korruption im Stadtrath sind, so sollen die Direktoren und Aktionäre jener Gesellschaften öffentlich als Verbrecher gebrandmarkt werden, die sich gegen das Wohl der Stadt verschworen haben, und deren ganzes Vorgehen die Stadt ebenso schwer schädigt, wie es die schlimmsten Pläne der Feinde „der menschlichen Gesellschaft“ nur thun können.“ Das Namen-Register der betreffenden Direktoren, die also in den Bann gethan wurden, lautet wie folgt:

Südseite Straßenbahngesellschaft: M. K. Bowen, George H. Wheeler, D. G. Hamilton, William B. Walker, Samuel W. Allerton, Marshall Field, Joseph Leiter.

Nord-Chicago Straßenbahngesellschaft: Charles T. Yerkes, J. Charles Moore, Warren F. Furbeck, Benjamin B. Lamb, F. H. Winston.

West-Chicago Straßenbahngesellschaft: C. T. Yerkes, S. W. Rawson, J. M. Roach, F. H. Winston, William L. Elkins, P. A. B. Widener.

Chicago General Electric: J. S. Bache, Henry Levis, S. R. Shipley, Isaac L. Rice, G. H. Witzlar, C. R. Holden, Carl Mayer, Thomas A. Moran Jr., William L. Tibbs, E. R. Gilbert, A. S. Austrian.

Chicago General Railway Company: J. H. Witbeck, G. E. Plumb, James P. Black, L. M. Paine C. L. Bonney, N. D. Lawton, L. C. Bonney.

Chicago Electric Transit Co.: D. H. Louderback, J. M. Roach, W. F. Furbeck, L. W. Perce, Howard Abel.

Cicero und Proviso Straßenbahngesellschaft: John M. Roach, George A. Yuille, Henry G. Foreman, L. S. Owsley, W. F. Furbeck.

General Electric Railway Company: S. F. Hawley, A. E. Meanor, S. W. Straus, S. J. T. Straus, A. G. Helch, Adolph Traub, S. H. Trude.

Ogden Straßenbahngesellschaft: H. T. Foreman, John M. Roach, George A. Yuille, L. S. Owsley, P. H. Gray.

South Chicago Straßenbahngesellschaft: D. F. Cameron, B. Shaw Kennedy, D. M. Cummings, C. R. Corning, O. S. Gaither.

Der „Menoken Club“, Präsident Ludwig Wolff, die Lokal-Konferenz der Methodisten-Prediger, die „United Brotherhood of Carpenters and Joiners“, sowie zahlreiche andere Organisationen und Verbände haben ebenfalls geharnischte Protestbeschlüsse gegen die Passirung der Lyman-Ordinanz angenommen.

Der „Garfield Turnverein“ wird heute Abend die beiden Aldermen der 21. Ward, Herrman und Mangler, unter Musikbegleitung nach dem Rathhaus eskortiren. Alle Bürger sind eingeladen, sich dem Zuge anzuschließen. Abmarsch punkt 6 Uhr 45 Minuten von der „Garfield Turnhalle“ aus.

Alderman Maltby, welcher als der Führer der ehrlichen Minorität im Stadtrath betrachtet wird, ist von einer Besuchsreise nach dem Westen zurückgekehrt und wird heute Abend wieder auf seinem Posten sein.

Der Wochenbericht des Gesundheitskommissärs.

Eine erfreuliche Abnahme in der Zahl der Sterbefälle zu verzeichnen.

Nach dem diesmaligen Wochenbericht des städtischen Gesundheitsamtes sind in den letzten acht Tagen 69 Sterbefälle weniger vorgekommen, als in der Woche vorher und 68 weniger, als in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres. Insgesammt starben hier in der mit dem 10. Dezember endenden Woche 359 Personen, darunter nur 18, deren Tod vornehmlich auf den Genuß unreinen Trinkwassers zurückzuführen ist, während es in der vorletzten Woche deren noch 34 waren. Dagegen tritt die Diphtheritis immer noch stark auf, und Dr. Reynolds, der Vorsteher des Gesundheitsamtes, hält es für angebracht, von neuem auf das so vortreffliche Heilmittel Antitoxin aufmerksam zu machen, das man sofort anwenden soll, wenn sich die ersten Spuren der Krankheit bemerkbar machen.

Von den in vergangener Woche gestorbenen 359 Personen waren 195 männlichen und 164 weiblichen Geschlechts. Akuten Unterleibkrankheiten erlagen 8 Personen, dem Schlagfluß 10, der Bright'schen Nierenkrankheit 19; der Bronchitis 19; der Schwindsucht 44; dem Krebs 9; Krämpfen 9; der Diphtheritis 28; Herz-Krankheiten 25; Nieren-Krankheiten 30; der Lungenentzündung 60 und dem Typhusfieber 10 Personen. Durch Selbstmord endeten 6 Lebensmüde, während 13 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 573 Kinder, nämlich 278 Knaben und 295 Mädchen.

Kam an den Unrechten.

Polizeirichter Hall überwies heute einen gewissen Edward Corrigan unter der Anklage des Raubversuches dem Kriminalgericht. Corrigan war vor zwei Wochen mit einem Gefährten in das Schanklokal des Wm. Knieder gekommen und hatte demselben mit vorgehaltenem Revolver befohlen, „die Hände emporzustrecken“. Knieder indessen „forcht' sich nit“, sondern nahm dem Burschen das Schießeisen ab und bearbeitete ihn mit dem Kolben der Waffe derartig, daß er, als er kurz darauf der Polizei in die Hände fiel, vorerst einmal zur Ausbesserung in das Hospital geschickt werden mußte. Corrigans Gefährte bei dem mißlungenen Ueberfall ist der Polizei zwar bekannt, man hat aber seiner bisher noch nicht habhaft werden können.

Das neue System.

Der Countyrath hat heute seinen Geschäftsführer beauftragt, Angebote von Räumlichkeiten für die reorganisirte Steuereinschätzungs-Behörde einzufordern. Alderman August W. Miller, ein Mitglied der Behörde, wird einen Herrn, der zur Zeit das vortreffliche Einschätzungs-System der Stadt St. Paul leitet, zur Uebersiedlung nach Chicago zu veranlassen und dann seine Kollegen zu bewegen suchen, diesen Mann als Bureauvorsteher anzustellen.

Hinter Schloß und Riegel.

Als heute Morgen der No. 814 Englewood Ave. wohnhafte Frank Lewis und sein Freund Adolf Simond um die Ecke von State und Polk Str. bogen, geriethen sie zwei Wegelagerern in die Hände und büßten dabei ihre Baarschaft ein. Später wurden zwei Kerle, Namens Moran und Bremo, unter der Anklage, den Ueberfall verübt zu haben, an Taylor und State Str. verhaftet und in der Harrison Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

Kurz und Neu.

* John Mahoney, von Nr. 475 Fulton Straße, der am 5. Dezember von einem Zuge der C. M. & St. Paul-Bahn erfaßt und schwer verletzt wurde, ist heute gestorben. Ebenso der No. 4205 Union Str. wohnhaft gewesene James Monaghan, welcher am vergangenen Freitag an 47. Straße unter die Räder eines Rock Island-Bahnzuges gerieth.

* Der städtische Hilfs-Ingenieur Braun hat heute die Zwei-Meilen-Crib inspizirt, deren Wasserthoren die Versperrung durch Grundeis droht. Eine Anzahl von Personen, welche die Zivildienst-Prüfung für Crib-Wärter bestanden haben, können vorgeblich an den von ihnen angegebenen Wohnplätzen nicht gefunden werden, und es herrscht deshalb Mangel an Arbeitskräften auf den Saugstellen der städtischen Wasserwerke.

* In Richter Garys Abtheilung des Kriminalgerichts ist die, auf Betreiben von Herrn Thomas B. Bryan gegen Colonel Wm. A. Simmons aus Boston erhobene Betrugs-Anklage heute der Jury zur Berathung übergeben worden.

Vorzügliche Werthe in Weihnachts-Pianos in Lyon & Healy's

Etwas über die große Auswahl, die der Besichtigung harrt.

Steinway und andere Uprights vom Lyon & Potter Waarenlager sollen ausverkauft werden.

Soeben erhaltene herrliche neue Festtags-Pianos werden zu sehr bemerkenswerthen Preisen offerirt.

Seit Monaten waren zwölf der bedeutendsten Piano-Fabriken des Landes fleißig thätig, um die herrliche Ansammlung von Pianos zusammen zu bringen, welche den Chicagoern jetzt von Lyon & Healy offerirt wird. Kein einzelner Fabrikant könnte eine solche Auswahl von Instrumenten halten, wie in deren geräumigen Verkaufsräumen gezeigt wird. Und alle diese Instrumente werden in strikter Konkurrenz miteinander verkauft. Jedes Instrument muß den vollen Preis werth sein, oder es wird niemals von Lyon & Healy verkauft werden. Beginnend mit den unübertrefflichen Steinway Grands und Steinway Grands in Upright-Form (wundervolle Instrumente) und den Knabe Grands und herrlichen Colonial-Muster Knabe-Uprights, gibt es noch massenhaft Pianofortes zu jedem Preise, abwärts bis zu den schon gebrauchten Uprights zu $85 und den Square-Pianos zu $25. In diesem großen Festtags-Lager von Lyon & Healy werden alle Piano-Käufer ihre Wünsche befriedigen können. Es werden hier kunstvollere Gehäuse gezeigt als anderswo — und Gehäuse, die durch ihre große Einfachheit schön wirken. Jedes gewünschte schöne Holz wird in Dutzenden von Exemplaren gezeigt, darunter das prachtvollste Mahagoniholz, das wir noch je gesehen. Das einzige Unangenehme bei Lyon & Healy sind die überfüllten Verkaufsräume. Es ist jetzt schon kein Fuß Platz mehr auf ihren Piano-Stockwerken, und dabei sind ganze Wagenladungen voll Festtags-Pianos anderswo temporär aufbewahrt.

Aber diese Woche werden Extra-Anstrengungen gemacht, um eine ganze Anzahl von Spezial-Instrumenten abzusetzen. Pianos von dieser Sorte werden zu den niedrigsten Preisen offerirt, von denen man je gehört. In dem Lyon & Potter Lager beachtet diese unvergleichlichen Bargains:

Schönes Vose-Upright, einer von den L. & P. Bargains, $150 ebenfalls Kurtzmann und Lyon Uprights.

Ausgezeichnetes, ,nur sehr wenig gebrauchtes Steinway, $375, und andere Steinways.

Neue Uprights eines speziellen L. & P. Lagers — kosteten früher viel mehr — das letzte von diesem Lager diese Woche, um damit aufzuräumen, $135.

Prachtvolle Mahagoni Chase Parlor-Flügel vom L. & P. Lager, $325. Ferner andere Parlor- und Baby-Grands.

Und Suchern nach den allerfeinsten Instrumenten zu verführerischen Preisen ist eine außergewöhnliche Gelegenheit geboten in dem Verkauf von Steinway Uprights, welche die Künstler der Opern-Gesellschaft benutzt haben. Dieses ist das einzige Mal, das die die meisten dieser Pianos benutzt wurden, aber die Regeln von Lyon & Healy verbieten es, ein Piano als neu zu verkaufen, ,welches das Lokal schon einmal verlassen hat. Deshalb werden diese Steinways zu reduzirten Preisen offerirt. Da es lauter Instrumente von vorzüglichem Tone sind, so werden sie unzweifelhaft in kurzer Zeit abgesetzt sein.

Und dann unser eigenes Lager von Spezial Pianos, darunter jedes übrig gebliebene Odd Style und schon gebrauchte Instrument auf unseren Stockwerken, bietet sparsam veranlagten Käufern eine große Auswahl und eine unzweifelhafte Gelegenheit, um $100 oder mehr zu sparen. Die folgenden Uprights sind einige von den vielen Bargains in diesem Assortiment:

Hazelton Upright, ein allerliebstes Instrument, so gut wie neu, $275.

Hardman Upright, französisches Walnußholz,. Ein stattlich aussehendes Instrument, $200.

Hale Upright, in gutem Zustande, $125; Lyon & Healy Upright, $85; prachtvolles Mahagoni Bauer Upright, $175; Meacham Square, Renaissance Muster, $25; Bauer Upright, schon gebraucht und ziemlich abgenutzt, $100; Walnuß Leland Upright, so gut wie neu, $130; feines Fischer Upright, $200; Central Piano Co. Upright, $115; großes A. Reed & Son Upright, sehr begehrenswerth, $150; Engel & Schaff Upright, $95; neues Washburn Upright, $200; gebrauchtes Steinway, volle Größe, $300, etc., etc.

Unser neues $160 Upright, in prachtvollem Mahagoni-Gehäuse von neuem 1899 Muster, übertrifft in jeder Beziehung die Pianos, die gewöhnlich anderswo für $250 verkauft werden. Wir fordern zur genauesten Prüfung heraus. Nur unsere unvergleichlichen Einrichtungen ermöglichen es uns, diese Instrumente zu einem solchen Preise zu offeriren.

Unsere Preise für Steinway- und Knabe-Pianos sind so niedrig, als sie auf diesem Kontinente überhaupt gefunden werden können, und jedes neue Muster in Gehäusen dieser weltberühmten Fabrikanten wird sofort unserem Lager beigefügt. Wir sind die einzigen Vertreter der Pianos in Chicago, eine Thatsache, die man sich merken sollte in Anbetracht der Bogus-Instrumente, die fortwährend auftauchen.

Jetzt gekaufte Pianos werden bis Weihnachtsabend zurückgestellt. Besucher sind immer willkommen.

Leichte Abzahlungen können vereinbart werden, wenn man auf die noch fälligen Zahlungen Interessen bezahlt. Decke und Stuhl sind inbegriffen. Weit fort wohnende Käufer sollten sich eine Spezial-Bargain-Liste und unsere Tabelle über Frachtraten für Pianos schicken lassen.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York vergiftete sich die 14jährige Hilda Hesse, weil sie sich mit ihrem Vater und ihrer Stiefmutter gezankt hatte.

— Die 60jährige Frau Lulu Johnson in New York ist angeklagt, ihre beiden letzten Gatten ermordet zu haben. Sie war im Ganzen sechs- oder siebenmal verheirathet.

— Bei einer heftigen Feuersbrunst in Brooklyn, N. Y., in dem „Flat“-Haus No. 134 Prospect Place, kamen 2 oder 4 Personen um. (Sechs werden im Ganzen vermißt.)

— Wie aus Savannah, Ga., gemeldet wird, hat W. J. Bryan sein Kommando als Regiments = Oberst im 7. Armeekorps niedergelegt und ist jetzt nicht gewillt, mit diesem Korps nach Cuba zu gehen.

— In New York barst die Röhre der städtischen Wasserleitung an der Ecke von Hobart Ave. und Central Ave., und 20 Straßengevierte wurden unter Wasser gesetzt; viele Gebäude wurden so schwer beschädigt, daß sie abgerissen werden müssen.

— Aus Elgin, Ill., wird mitgetheilt: Frau Wallace Kenyon, die Gattin eines wohlbekannten Farmers, hat einem ihrer Zwillingskinder, einem Knaben von einem Jahre, Strychnin gegeben. Das Kind starb, ehe ein Doktor gerufen werden konnte. Frau Kenyon sagt, sie habe dem andern Kinde auch Gift geben und dann sich erschießen wollen, aber die Leiden des ersten Opfers hätten sie abgehalten. Man glaubt, daß die Frau irrsinnig ist.

Ausland.

— In Barcelona, Spanien, stürzte das Mauerwerch eines Abzugskanals ein, wobei mindestens 18 Arbeiter getödtet wurden!

— Aus London wird gemeldet, daß es der Polizei gelungen ist, etwa drei Viertel der Juwelen wiederzuerlangen, welche der Herzogin von Sutherland gestohlen worden waren.

— Der Londoner „Standard“ läßt sich von seinem Berliner Korrespondenten melden, es verlaute, daß die betheiligten Großmächte in die Besetzung der Samoa-Inseln durch Deutschland gewilligt hätten, und dieselbe mit der Insel Upola beginnen solle.

— Es verlautet in der spanischen Hauptstadt Madrid, daß Anhänger von Don Karlos einen Versuch gemacht hätten, die Befestigungen der Hafenstadt Cartagena zu nehmen, dieser Versuch jedoch fehlgeschlagen sei. Der spanische Zensor soll die Beförderung von Depeschen hierüber verboten haben.

— Im Hohenstaufenbad in Köln wurde Graf Günther von der Schulenburg dabei überrascht, als er im Begriff stand, mit Knaben ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen, und er wurde, da er Widerstand leistete, gefesselt in's Gefängniß gebracht, am nächsten Morgen aber vorläufig wieder in Freiheit gesetzt.

— Wie aus Rom gemeldet wird, hat jetzt der Sultan von Marokko, Nordafrika, den Forderungen der italienischen Regierung wegen der Festhaltung und Mißhandlung italienischer Schützlige entsprochen, und das italienische Kreuzerboot, das bereits nach Tanger gesandt worden war, ist nach Brindisi beordert worden.

— Gegen eine Anzahl als Anarchisten bekannter Arbeiter in Hannover ist die strafrechtliche Verfolgung unter der Anklage der Geheimbündelei eingeleitet worden. Der „Arme Konrad“, auf den sie abonnirt hatten, wurde in allen Fällen beschlagnahmt, sobald der Postbote ihn brachte, in dessen Begleitung bereits zwei Schutzmänner erschienen.

— Kaiser Wilhelm empfing die neugewählten Präsidenten des Reichstags und gab dabei zu verstehen, daß nur die Erwägung der Steuerkraft des Landes ihn abhalte, für die nothwendige Ergänzung der Armee noch mehr zu verlangen, als er es thatsächlich gethan. Auch von der Kaiserin wurden die Reichstags = Präsidenten empfangen.

—Das Pariser Blatt „La Liberte“ sagt, die temporäre Freilassung von Oberst Picquart sei bereits angeordnet. Le Soir“ kündigt Dreyfus' baldige Rückkehr an. Das Blatt behauptet, die Regierung habe sich formell für dieses Verfahren entschieden und habe Befehl gegeben, daß eine Abtheilung Soldaten in Bereitschaft sein solle, um ihn vom Landungshafen nach Paris zu eskortiren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Champagne von Havre.

Liverpool: Georgic von New York.

Abgegangen.

Philadelphia: Corean nach Glasgow.

Antwerpen: Southwark nach New York.

Queenstown: Lucania, Etruria und Cufic, von Liverpool nach New York.

Am Lizard vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York.

Lokalbericht.

* Bei einer Prügelei, welche sich gestern an der W. Division Str. zwischen römisch-katholischen Polen und Anhängern des „selbstgemachten“ Bischofs Koslowski entspann, sind ein gewisser Sczezinski und dessen Ehefrau zu ernstlichem Leibesschaden gekommen Der Kirchendiener Stanislas Wikoczenski und ein gewisser Martin Spilla sind als Urheber desselben in Haft genommen worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Kein Kompromiß mit Budlern!“

So tönt des Volkes Stimme in dem Freibrief-Kampf.

Die gestrige Massenversammlung in der Zentral-Musikhalle.

Mayor Harrison und Ex-Gouverneur Altgeld sind verschiedener Ansicht in Bezug auf die Lösung der Streitfrage.

Die Straßenbahnmagnaten verfolgen eine neue Taktik.

„Ewige Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit.“

„Beschlossen, von uns, in Massenversammlung anwesenden Bürgern Chicagos, daß wir keinerlei Kompromiß mit Budlern und Korruptionisten dulden, daß wir den Fehdehandschuh aufnehmen wollen, den uns Diejenigen hingeworfen haben, welche unsere Kinder und Kindeskinder berauben wollen. Feierlichst erklären wir hiermit gleichzeitig, daß wir unseren Vertretern nicht gestatten, eine Ordinanz zum Gesetz zu erheben, die über 20 Jahre in Kraft sein soll, oder überhaupt Freibrief-Verlängerungsvorlagen unter irgendwelchen Kompensationsvorschlägen in Erwägung zu ziehen, solange das Allen-Gesetz nicht widerrufen ist.

Beschlossen fernerhin, daß das Bürgerthum Chicagos fest und unerschütterlich auf der Seite seines Mayors steht, in dem Kampfe, den er für des Volkes Rechte ausficht, und daß wir ihm für sein mannhaftes Eintreten unsern Dank abstatten.“

So lauten die beiden Haupt-Beschlüsse, die gestern Nachmittag von der gewaltigen Bürgerversammlung in der Zentral Musikhalle gefaßt wurden. Ein dritter Beschluß verkündet die Ansicht, daß mit dem Ablauf der gegenwärtigen Freibriefe die Zeit gekommen sei, wo die Stadt selbst Besitz von dem gesammten Straßenbahnsystem ergreifen solle.

Es war eine repräsentative Versammlung von Chicagos Bürgern, eine gewaltige Kundgebung gegen die beutegierigen Straßenbahn-Magnaten und ihre Handlanger im Stadtrath! Schon lange vor Eröffnung der Verhandlungen war jeder Platz in der Zentral-Musikhalle besetzt, und da immer noch mehr Menschen herbeiströmten, so mußte schließlich eine „Overflow“-Versammlung in der Händel-Halle abgehalten werden. Auch hier wurden die Ausführungen der verschiedenen Redner mit gewaltigen Beifallsbezeugungen aufgenommen. Die beiden interessantesten Ansprachen wurden gestern von Mayor Harrison und Ex-Gouverneur Altgeld gehalten — interessant schon deshalb, weil die beiden demokratischen Führer einen durchaus verschiedenen Standpunkt in Bezug auf die Lösung der ganzen Streitfrage einnehmen. Während der Bürgermeister nämlich geneigt ist, die Freibriefe der Straßenbahngesellschaften auf weitere 20 Jahre zu verlängern, sofern der Stadt 10 Prozent von den Bruttoeinnahmen als Kompensation gewährt werden, tritt Altgeld für eine Herabsetzung des Fahrpreises, eine Kompensation von 20—25 Proz. und Uebernahme der Bahnen durch die Gemeinde ein. Einig sind sich Beide aber darin, daß in allererster Reihe auf den Widerruf des Allen-Gesetzes gedrungen werden muß: solange dieß nicht geschehen, solle man überhaupt mit den Straßenbahnmagnaten nicht unterhandeln!

Mayor Harrison wurde, als er die Rednerbühne betrat, mit lautem Jubel begrüßt. Er sagte unter Anderem Folgendes:

„Der Stadt geht es augenblicklich, wie einer Feldarmee in ungedeckter Position, während der Feind hinter wohlverschanzten Batterien liegt und rauchloses Pulver verwendet, sodaß wir nicht wissen können, von welcher Seite wir angegriffen werden. Soweit ich die Allen-Bill kenne, würde die Stadt sich thatsächlich eines Verbrechens mitschuldig machen, wenn sie durch Annahme der Lyman'schen Ordinanz die Straßenbahn-Freibriefe verlängern würde. Ja, sie würde schon ein großes Unrecht begehen, wenn sie überhaupt mit den Bahngesellschaften in Unterhandlung treten würde, ehe die neu-gewählten Legislaturmitglieder ihr feierlichst abgegebenes Versprechen, das Allen-Gesetz zu widerrufen, erfüllt haben. Ich wenigstens weigere mich standhaft, mit den Straßenbahn-Magnaten zu konferiren, solange diesen noch das Verbrechen anhaftet, das im Jahre 1897 in Springfield begangen wurde. Der ganze Fall liegt, kurz und bündig, so: Die Stadt Chicago ist gewillt, in ehrlicher Weise, nach Recht und Billigkeit, mit den Straßenbahngesellschaften zu unterhandeln, wenn der passende Zeitpunkt hierfür gekommen ist, das aber wird erst sein, wenn's kein Allen-Gesetz mehr gibt! Dann können die Herren direkt und durch den Haupteingang des Rathhauses zum Mayor oder den übrigen Beamten kommen und nicht, wie jetzt, durch ein Seitenthürchen oder über den Hof, der für Wagen und Pferde bestimmt ist. Die Straßen Chicagos sind Eigenthum der Bürger, und wer sie benützt, sollte eine angemessene Entschädigung hierfür bezahlen. Die Straßenbahngesellschaften können ganz gut 10 Prozent ihrer Brutto-Einnahmen als Kompensation zahlen, und was die Dauer der Freibriefe angeht, so denke ich, sind 20 Jahre vollauf genug. Erst aber widerrufe man das Allen-Gesetz, alles Weitere wird sich dann schon finden.“

Aus Altgeld's Rede möge hier folgende Stelle Plätz finden: „Ich bin in allererster Reihe zu Gunsten einer Herabsetzung des Fahrpreises. In der Straßenbahnfrage sollte aber nichts bis zum Jahre 1903 gethan werden; dann sind die Freibriefe abgelaufen und dann sollten die Gesellschaften einfach vor die Alternative gebracht werden: „Entweder Ihr befördert fortan die Passagiere für 2½ Cents oder Ihr stellt den Betrieb ein!“ Das würde ein probates Mittel sein, denn nicht eine Stunde lang wird der Betrieb eingestellt werden, zumal die Straßenbahnmagnaten auch bei jenem Fahrpreis noch ein ganz nettes Sümmchen verdienen. Persönlich denke ich nicht allzuviel von einer an die Stadt zu zahlenden Kompensation, denn diese würde die Steuerlast des armen Mannes nicht weiter erleichtern. Niedrigere Fahrpreise, das ist der Zug der Zeit!“

Außer Harison und Altgeld sprachen auch noch die Herren Geo. E. Cole, ehemals Präsident der Municipal Voters' League“, Jenkins Lloyd Jones, Ex-Alderman Harlan und Rev. Thomas Hodnett. Harlan ermahnte die Bürger, das Pulver der Entrüstung nicht zu früh zu verschießen und allezeit wachsam zu sein, damit sie nicht eines Tages von den Straßenbahngesellschaften und ihren stadträthlichen Trabanten überrumpelt würden.

* * *

Das stadträthliche Freibrief-Komite hat am Samstag seine Thätigkeit vorläufig eingestellt, bis es vom Vorsitzer wieder zusammenberufen wird. Inzwischen soll ein aus den Aldermen Francis, Cullerton, McInerney, Math und Cannon bestehender Unterausschuß, dem Anerbieten des „Baron“ Yerkes gemäß, die Geschäftsbücher der Straßenbahngesellschaften prüfen, um auf Grund der hierbei erzielten Einsicht die Kompensationsrate feststellen zu können. Vergebens erklärte Alderman Math, daß diese Untersuchungen „rein für die Katz'“ und nur darauf berechnet seien, dem Publikum Sand in die Augen zu streuen.

Präsident Bowen, von der Südseite Straßenbahngesellschaft, hielt eine längere Ansprache an die Ausschußmitglieder, die mit den Worten schloß: „Wäre ich Mitglied des Stadtraths, meine Herren, ich würde ganz gewiß für die Annahme der vorliegenden Ordinanzen stimmen.“

„Baron“ Yerkes soll die Absicht hegen, ebenfalls Massenversammlungen einzuberufen, in denen Beschlüsse zu Gunsten seiner Vorlagen angenommen werden sollen. Das Publikum dürfte sich dann wohl ausschließlich aus seinen eigenen Bahnangestellten zusammensetzen.

* * *

Folgende weitere Protest- und Entrüstungsversammlungen sind für heute einberufen worden:

Hauptquartier des „Hamilton Club“, 7:30 Uhr Abends.

10. Ward, „Vorwärts“ Turnhalle, Western Avenue und 12. Straße, 7:30 Uhr Abends.

Garfield Turnverein, im Rathhause, 7:30 Uhr Abends. Für diese Versammlung sind Ex-Gouverneur Altgeld und Joseph W. Errant als englische und Turner Vahlteich vom „Garfield“, Christensen und Pfeiffer vom „Vorwärts“ und Rau vom „Sozialen“ als Redner angekündigt.

Unter den Auspizien der Chicago Turngemeinde soll morgen Abend in der Nordseite Turnhalle eine imposante Massen-Protestversammlung gegen den Freibrief-Grabsch abgehalten werden. Als Redner sind unter Anderen in Aussicht genommen: Mayor Carter H. Harrison, Ald. A. S. Maltby, Ald. E. W. Hermann, Ex-Gouv. Altgeld, Ex-Sheriff James H. Pease, Ex-Ald. John Maynard Harlan, Wm. Vocke, A. H. Revell.

Den Vorsitz wird das frühere Kongreß-Mitglied, Herr Julius Goldzier, führen und das Arrangements-Komite besteht aus den Herren Harry Rubens, Theodor Harz, Max Stern, Charles Ehman, Adolf Georg, Fritz Götz, L. O. Kohtz, Wm. Boldenweck, Wm. A. Hettich, Wm. Hammermiller, M. Kölling, Peter Hand, John Biebel, G. Schlothauer, G. A. Schmidt, Edm. Fiedler und Lorenz Mattern.

Höflichkeit trägt eine Erbschaft von $5,000 ein.

Eine junge Dame in einem New Yorker Waarenmagazin hat soeben $5000 geerbt. Das Geld wurde ihr von einer excentrischen alten Dame hinterlassen, welche bei ihren Besuchen des Magazins von der jungen Dame mit großer Höflichkeit behandelt wurde. Das Geld traf gerade zu einer Zeit ein, in welcher es recht zu statten kam, da die junge Dame sich in dürftigen Verhältnissen befand. Ihre Freude war ebenso groß, wie ihre Ueberraschung, als ihr das Geld eingehändigt wurde. Ueberraschung und Freude werden auch vielen anderen Leuten zutheil werden, sofern sie Hostetter's Magenbitters anwenden, wenn sie an Malariafieber, kaltem Fieber, Verlust an Kraft und Fleisch, und schwachem Appetit leiden. Das Bitters macht die Schwachen stark. Es entfernt Unreinigkeiten aus dem Blute, gibt dem Magen neue Kraft und hilft der Verdauung. In schlimmen Fällen von Dysp[illegible] sind die durch dasselbe bewirkten Kuren geradezu wunderbar. Es ist eine schmackhafte Arznei. Aber es schmeckt nicht nur gut, sondern thut auch gut. Wenn Sie sich verstimmt fühlen, versuchen Sie es mit ein paar Dosen dieses berühmten Bitters.

Fahrstuhl-Unfälle.

Im Fabrikgebäude der Niles Robbins Packing Company, an Halsted und O'Neill Straße, stürzte am Samstag Abend der 19jährige Frank Heyduck vom dritten Stockwerk durch den Fahrstuhlschacht bis in die erste Etage hinab und blieb auf der Stelle todt. Der Unglückliche hatte das Genick gebrochen. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Heyducks Eltern wohnen an der Ecke von Fisk und 19. Straße.

Der zwölf Jahre alte Hermann Holter von Nr. 1223 Armitage Ave., fiel vorgestern Nachmittag im Gebäude Nr. 269 Wabash Ave., wo er seinem Bruder einen Besuch abgestattet hatte, den Fahrstuhlschacht hinab und erlitt dabei einen Schädelbruch. Der Zustand des Verunglückten wird für nahezu hoffnungslos gehalten.

* Dr. McGrath hält morgen, Dienstag, in der Central Music = Halle einen Vortrag über seine „Radeltour um die Welt“. Der finanzielle Ertrag desselben wird dem Chicagoer Findelhaus überwiesen werden.

* Einbrecher statteten in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag dem Geschäftslokal der „Acme Box Manufacturing Co.“, Nr. 306 S. Clinton Str., einen Besuch ab, öffneten den Geldschrank und entkamen mit einer Beute von $30. Nach Ansicht der Polizei muß den Dieben die Kombination des Geldschranks bekannt gewesen sein. Mehrere Angestellte der Firma sind als der That verdächtig in Haft genommen worden.

Feste und Vergnügungen.

Teutonia-Männerchor.

Seinen Ruf, einer der blühendsten und leistungsfähigsten deutschen Gesangvereine unserer Stadt zu sein, hat der Teutonia-Männerchor durch seine gestrige mustergiltige Konzertaufführung in Schoenhofen's Halle wiederum glänzend gerechtfertigt. Es war das erste Konzert dieses beliebten Gesangvereins in der Saison, und in Erwartung der bevorstehenden hohen musikalischen Genüsse hatten sich nicht nur die Mitglieder und deren Freunde sehr zahlreich eingefunden, sondern es waren auch Liebhaber des deutschen Gesanges, Sänger und Musikdirigenten aus allen Theilen der Stadt in großen Schaaren erschienen. Ihre hochgespannten Erwartungen wurden mehr als erfüllt, sodaß der festgebende Verein und sein tüchtiger Dirigent, Herr Gustav Ehrhorn, mit gerechtem Stolz auf den großen künstlerischen und gesellschaftlichen Erfolg, welchen sie gestern erzielt haben, zurückblicken können.

Alle Nummern des überaus reichhaltigen und interessanten Programms wurden so vortrefflich durchgeführt, daß jede derselben großen Applaus hervorrief. In äußerst gefühlvoller Weise sang Frl. Therese Binder das herrliche Sopransolo „Behüt' dich Gott,“ worauf Herr Adolf Gill, ein vortrefflicher Tenorist, durch den Vortrag des Solos „Deine blauen Augen“ von Bohm, die Anwesenden erfreute. Mustergiltig waren die Leistungen des Teutonia-Männerchors; sie zeugten von ausgezeichneter Schulung und vortrefflichem künstlerischem Verständniß. Die Herren Mangold und Sohn gaben ein Piano-Duett zum Besten, während Herr J. Schon, ein Mitglied des Thomas-Orchesters, eine Musterleistung auf dem Fagott darbot. Sehr interessant war auch das Bariton-Solo „Wach auf, Du träumender Tannenforst,“ von Stempel, welches hier in Chicago gestern zum ersten Male gesungen worden ist. Der norwegische Gesangverein, welcher sich in corpore zu dem Feste eingefunden hatte, trug unter großem Beifall das Lied „Faltvatten,“ von Kunz vor. „Der Teutonia-Männerchor hat sich wieder mit hohem Ruhm bedeckt,“ hieß es allgemein am Schlusse des Konzertes. Dem Vergnügungsausschuß gehörten die folgenden Herren an: C. Dahinden, Jos. Hartmann, H. Hoefer, Ernst Schwerke, Chas. F. Rich, Geo. Schroeder, Adolph Gill, John Katzbaum, F. Koenig und F. H. Miller.

Zweites Stiftungsfest.

Wo schwäbische Gemüthlichkeit sich mit badischer Fröhlichkeit paart, da gibt's ein schönes Fest! Daß dem so ist, konnte man wieder so recht auf der Festlichkeit ersehen, welche gestern der Schwäbisch-Badische Frauen = Unterstützungsverein in Schoenhofens Halle, an Milwaukee und Ashland Avenue, anläßlich seines zweijährigen Bestehens feierte. Die Halle erwies sich als fast zu klein, um die überaus zahlreich erschienenen Freunde und Gönner des Vereins zu fassen; aber die festgebenden Damen zeigten sich so liebenswürdig und fürsorglich, daß man über diesen Platzmangel gerne hinwegsah. War doch der über alle Erwartungen große Besuch der beste Beweis dafür, daß der so junge Verein bereits festen Fuß gefaßt hat und ihm eine weitere gedeihliche Fortentwicklung gesichert ist. Die Mitglieder der badischen Sängerrunde erfreuten die Anwesenden durch den feurigen und exakten Vortrag mehrerer Volkslieder. Frau Schweig und Frau Fißler sangen in vortrefflicher Weise, in badisch = oberländischer Mundart, das Lied „Mein Vater sei lustischer Bua“ und wurden dafür mit riesigem Beifall belohnt. Zu erwähnen sind auch die vortrefflichen Solis des Herrn Schwarzkopf, vom „Westseite = Sängerkranz“, und des Herrn Willy Hofhinz, Mitglieds der „Badischen Sängerrunde“. Durch Gesangsvorträge glänzten auch die Damen Wall, Orth und Müller. Groß war die Begeisterung, als sie das schöne Lied „O Schwarzwald, o Heimath, wie bist Du so schön“ sangen. Die Vereinspräsidentin, Frau Katie Schweig, hieß dann in kurzer Ansprache die Festtheilnehmer willkommen und wies darauf hin, daß der Schwäbisch = Badische Frauen-Unterstützungsverein trotz seines kurzen Bestehens bereits über eine sehr stattliche Mitgliederzahl verfüge und deshalb frohen Muthes in die Zukunft sehen könne. Das Fest schloß mit einem flotten Ball ab. Dem Vergnügungsausschuß gehörten die folgenden Damen an: Katie Schweig, Barbara Euchner, Tina Haux, Wilhelmine Kiest.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Die „Nord = Nordwest = Siet = Gilden“ haben gestern ihren Mitgliedern und zahlreichen Freunden durch die Veranstaltung einer großen geistig-gemüthlichen Versammlung in der Zentral-Turnhalle, No. 1113—1115 Milwaukee Ave., sehr genußreiche Stunden bereitet. Das Fest wurde von der „Plattdütschen Gildenband“ mit dem Vortrag des Gildenmarsches eingeleitet, worauf Mitglied Detleff Gerhardt über das Thema: „Wat beeten de Plattdütschen Gilden ehren Mitgleedern“ eine von Herzen kommende und sehr beifällig aufgenommene Ansprache hielt. Broder Charles Jarchow, von Gilde No. 24, erfreute dann die Anwesenden durch den komischen Vortrag „Emma und Egenhart“, worauf Schwester Josefine Bendla sehr hübsch das Lied „Die Blumen am Bachrand“ sang. Riesigen Beifall errang Schwester Dora Richter durch den Vortrag des humoristischen Gedichtes „De biese Ehefru“ in plattdeutscher Mundart. Durch vortreffliche Gesangsleistungen glänzte auch Schwester Strasse und den Damen standen treulich zur Seite der „Plattdütsche Gilde Männerchor“, der „Allemania Männerchor“ und der „Beethoven Männerchor“. Komische Vorträge gaben die Herren Fritz Hennig und Fritz Wolf zum Besten, während Bruder Charles Jarchow in Plattdütsch „snakte“. Um die vortrefflichen Arrangements haben sich die Herren Richter, Totz, Raudy, Schulz, Kroening, Steinweg, Gruen, Grape und Gerhardt verdient gemacht.

Aurora Turnverein.

In seiner Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., hielt gestern mit glänzendem Erfolge die Gesang-Sektion des Aurora-Turnvereins ein großes Konzert ab, nebst humoristischer Unterhaltung und Ball. Für das Fest, war ein sehr interessantes und reichhaltiges Vergnügungsprogramm zusammengestellt worden, und, da die Durchführung der einzelnen Nummern nichts zu wünschen übrig ließ, so konnte es nicht ausbleiben, daß sich Jedermann auf's Beste amüsirte. Nachdem das Orchester mehrere Musikstücke gespielt hatte, trug die Gesang-Sektion sehr hübsch das Lied „Gretelein“, von Hirsch, vor und erzielte damit großen Beifall. Dem Humor wurden die Herren Louis Cornine, Sputh, Liebermann und Lorenz Meyer durch die vortreffliche Aufführung des humoristischen Ständchens „Der verliebte Nachtwächter“, von Kipper, vollauf gerecht. Hierauf brachten die Sänger des Turnvereins mit großer Vollkommenheit und Verve Engelsbergs Lieder-Zyklus „Poeten auf der Alm“ zum Vortrag, wofür sie mit langanhaltendem stürmischen Beifall belohnt wurden. Zur Aufführung kam dann das Stück „Ein Katzenständchen“, humoristische Szene, von Simon. Die Mitwirkenden, Frl. C. Linnemeyer und die Herren Oscar Sputh, Lorenz Meyer sowie die Mitglieder der Gesangsektion, entledigten sich ihrer Aufgabe auf's Beste, und der ihnen gespendete reiche Beifall war wohlverdient. Mit einem flotten Ball fand das schöne Fest seinen Abschluß.

(Weitere Fest-Berichte auf der 4. Seite.)

Weßhalb nicht Weihnachten und Neujahr Daheim verleben.

Die Nickel Plate Bahn verkauft Tickets nach jedem Ort an ihren Linien zum Preise von ein- und ein Drittel Fahrpreis für die Rundfahrt wegen der Weihnachts- und Neujahr-Feiertage, am 23., 24., 25., 26., 30. u. 31. Dezember 1898, und 1. und 2. Januar, giltig für die Rückfahrt bis und einschließlich den 3. Januar 1899. Studenten, die sich als solche ausweisen, können Tickets zu demselben Preise erhalten, gültig für die Rückfahrt bis zum Schulanfang.

Wegen Einzelheiten wende man sich an J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. dez12,16,19,23,26

Jede Frau freut sich, wenn sie Mr. **Scranton Kohlen** erhält, die besten Kohlen, die je der Erde entnommen wurden — es ist die Sorte, welche Robt. Law seit 38 Jahren verkauft hat.

Sie ist ganz Anthracit und eignet sich besonders für Oefen, Furnaces und alle Hausheizungen und Kochzwecke.

Sie wird ausgegraben und in den Handel gebracht von der **Delaware, Lackawanna & Western R. R.**, 2000 Pfund zur Tonne. Händler versorgt.

S. C. SCHENCK, Agt.,
Nachfolger des verstorbenen Robt. Law. momifrmo
Telephon Main 750. 225 Dearborn Str., Chicago.

Garden City Banking & Trust Co.,
134 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg.

Solide, zuverlässige und bewährte **Deutsche Bank,**

übernimmt Kontos von Geschäftsleuten, verleiht Geld sowohl auf Grundeigenthum, als auch auf sonstige Sicherheiten, zahlt Zinsen auf Depositen und ist ihren Kunden so entgegenkommend, wie es sich überhaupt mit den Prinzipien einer vorsichtig geleiteten Bank in Einklang bringen läßt.

Beamte:

James H. Gilbert, Präsident.
John W. Buehler, Vice-Präsident und Kassirer.
C. Herman Plautz, 2ter Vice-Präsident.
G. Hauffer, Hilfs-Kassirer.

Direktoren:

John Buehler, Jesse Spalding, C. Herman Plautz,
James H. Gilbert, Martin B. Madden, George E. White.
Fritz Goetz, Charles S. Petrie, John W. Buehler.

Finanzielles.

COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO,
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital . . $1,000,000.
Ueberschuß $1,000,000.
Allgemeines Bank - Geschäft.
Wechsel-, Kabel- und Post-Zahlungen nach allen Städten Deutschlands und Europas zu Tages-Kursen. —31dj
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11ma,mmfa*

MORTGAGES Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER, 1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

Wir leihen einem Jedem Beträge von $1000 aufwärts zur Vergrößerung des Geschäftes, oder zum Etabliren ohne Mortgage und rückzahlbar mit $10.50 per Monat. Nachzufragen: American Investors Co., 655 & 658 Monadnock Building, Chicago, Ill. 11novfrmomilm

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.
Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jo,mifrmolj

ARENDS'S DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

Versucht unser **Invigorator**
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mjmfrlj

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

HELPS WHERE OTHERS FAIL — A NON-INTOXICANT
Blatz MALT-VIVINE TRADE MARK

LET US IMPRESS UPON YOU that Malt-Vivine is not alone an infallible tonic in blood-nerve-and stomach troubles, and a restorer of strength, but is also a palatable, healthful and delicious beverage for old and young, who are enjoying health. Used as such it sustains health and is a splendid appetizer. Should be in every home.

ALL DRUGGISTS.

VAL. BLATZ BREWING Co. MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Das Programm der Jingos.

Der Friedensvertrag ist in Paris unterzeichnet worden und wir dürfen jetzt sagen, wir haben Frieden mit Spanien. Denn daß die spanische Regierung und Volksvertretung zuguterletzt den Vertrag verwerfen könnte, daran ist nicht zu denken, und was im Kongreß auch gesagt und gethan werden mag, an dem Frieden mit Spanien wird es nichts ändern. Und wenn wir uns nicht, wie ungeduldige Kinder die Friedens**feier** vorweg genommen hätten, **jetzt** wäre die Zeit zu feiern, jetzt bei der nahenden Weihnachtszeit, in der wir singen: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen."

Aber vielleicht ist es besser so: daß die Feier dieses Friedens nicht mit dem christlichen Friedensfest zusammenfiel, denn unser Friede ist ein Friede eigener Art; er ist nicht von der Sorte, die Schwerter in Pflugscharen umwandelt und das „Wohlgefallen" wird stark beeinträchtigt durch sorgenvolle Gedanken an die Zukunft. Unsere Krieger kehren nicht zurück an den heimischen Herd, sondern immer mehr müssen in die Ferne, und die Nation bereitet sich vor, eine schwerere Rüstung anzulegen als je zuvor. Was wird nun werden?

Ernsthafte Männer, ja das ganze Volk ist gewohnt, mehr oder weniger über die Jingos und ihre Organe zu spotten, aber wir gestatten diesen, die Politik des Landes zu machen. Wie wissen heute, daß sie den Krieg mit Spanien absichtlich herbeiführten und müssen uns eingestehen, daß es ihnen leichter werden wird, das Land auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiter vorwärts zu drängen, als es war, es zum Einschlagen dieses Weges zu bewegen. Es scheint also nicht gerathen, über die Jingo-Auslassungen zu spotten als über unverantwortliches Geplärr Berauschter, sondern wir müssen sie ernsthaft in Betracht ziehen und uns klar machen, wohin sie führen, um uns dann entweder mit dem Gedanken an unsere „Bestimmung" vertraut zu machen, oder aber Jenen thatkräftig die Zügel aus der Hand zu reißen, ehe es zu spät ist.

Wie die Jingos sich die Zukunft ausmalen, das zeigt ein Leitartikel in dem hervorragendsten Jingo-Blatt unserer Stadt. Es heißt da: „Während des nächsten Jahrzehnts werden die amerikanischen Staatsmänner, unternehmenden Geschäftsleute und ernsten Denker beschäftigt sein, über die neuerworbenen Besitzungen zu verfügen und ihre wunderbaren Hilfsquellen zu entwickeln. Dann wird der Nicaragua-Kanal kommen, und dann werden wir bereit sein, für neue „Angliederungen". Canada im Norden und Britisch-Westindien und Cuba im Süden werden uns von selbst zufallen und San Domingo wird unter unsre Schutzherrschaft gebracht werden zum Wohl und Besten unserer unzufriedenen farbigen Bevölkerung in den Südstaaten. Und das ist nicht alle Arbeit, die unserm Lande vom Schicksal zugewiesen ist. Beim Schlusse des ersten Jahrzehnts (1910) wird die große Republik ihre Arbeit, die südamerikanischen Republiken zu vereinigen, zu beruhigen, zu erziehen und zu verbessern tüchtig in Angriff genommen haben und dann, oder vorher, wer kann's wissen, mag unsre Republik die Million Quadratmeilen des Kongostaates im Herzen Afrikas erworben haben, wo sie ein Zukunftsreich für den Farbigen aufbauen wird."

Das wird Vielen als ausgesprochener Wahnsinn erscheinen, und von Vielen so genannt werden, man darf es aber dabei nicht bewenden lassen, denn genau ebenso unsinnig würde noch vor Jahresfrist die Behauptung erschienen sein, die Ver. Staaten würden zu Ende des Jahres 1898 die Philippinen und Portoriko erworben haben. Angesichts jenes Programms, das wir dem siegreichen Kriege gegen Spanien zu danken haben, möchte man die Besiegten beneiden. Spanien hat seine Kolonien verloren, die ihm doch nur eine Last waren; Diejenigen, die sie ihm abnahmen, aber muthen der großen Republik zu, daß sie Selbstmord begehe. Der Strick dazu ist schon gedreht, es fragt sich nur, ob die Ver. Staaten ihn um den Hals legen und den Jingos gestatten wollen, ihn zuzuziehen.

Die demokratische Republik und die Eroberungspolitik passen nicht zusammen. Man könnte eben so gut einen jungen Tiger zusammenkoppeln mit einem Stier zur Jagd nach der Wohlfahrt. Der Stier wird den Sprüngen des Tigers nicht folgen können und wollen, und der hungrige Tiger, der einmal Blut geleckt, wird sich auf den Genossen werfen und ihn abwürgen, um die Jagd allein in seiner Weise fortzusetzen — vorausgesetzt, daß der Stier nicht ihm den Garaus machte, ehe er zu sehr erstarkte. Noch ist er wohl stark genug dazu.

Zweierlei Reden.

Aus dem offenen Eintreten Präsident McKinleys für den Nicaragua-Kanal, bezw. für den Bau und die Stellung desselben unter die ausschließliche Kontrolle der Ver. Staaten, hat man auf ein Einverständniß unserer Regierung mit der Großbritanniens in der Kanalfrage geschlossen, denn andernfalls wäre es unerklärlich, wie der Präsident in seiner Jahresbotschaft Empfehlungen machen konnte, die den zwischen England und den Ver. Staaten bestehenden Clayton Bulwer Vertrag so völlig mißachten und beiseite setzen. Diese Annahme findet eine Art Bestätigung in Aeußerungen der englischen Presse und insbesondere in einer Besprechung der Lage in dem Londoner „Spectator", der als Mundstück des englischen Kolonialministers Joe Chamberlain gilt. Das genannte Blatt sagt: „Wenn Amerika den Kanal im Besitz hat, wird er für uns in Kriegszeiten mehr Nutzen haben, als wenn wir ihn selbst besitzen. Angenommen der Kanal wäre unser oder in den Händen Nicaraguas, so könnte eine feindliche Macht ihn blokiren; in ersterem Falle, weil er unser Eigenthum, in letzterem Falle, in eine Mißachtung eines schwachen Staates. Dagegen brauchten wir keine Besorgniß zu hegen, daß dergleichen geschehen könnte, wenn der Kanal unter der Kontrolle Amerikas ist, denn er wird dann in Händen sein, die stark genug sind, ihn zu vertheidigen." Das ist vom englischen Standpunkte aus ganz richtig, vorausgesetzt, daß es sich nicht um einen Krieg zwischen England und den Ver. Staaten handelt, und eine solche Möglichkeit scheint ja bei dem jetzigen schwärmerischen Liebesverhältniß in unabsehbare Ferne gerückt. Unsere echten Jingos denken freilich darüber ganz anders, sie sind bereit, gegen den Mond Krieg zu führen, wenn dabei auf eine Ausdehnung Aussicht ist und werden mit Vergnügen, sobald sich die geringste Gelegenheit bietet, wieder gerade so gegen das perfide England heulen, wie vor zwei Jahren, denn wir können ja „das ganze Weltall verhauen". Es ist bei der Liebe eben auch hier „a Bissel Falschheit" dabei; das zu sagen aber hütet man sich jetzt, wenn man's vielleicht auch in England ahnt.

Immerhin darf man wohl annehmen, daß man in Washington an ein Verzichten Englands auf das strenge, dem Sinne entsprechende Einhalten jenes Vertrags glaubt und sich nicht allein auf die „geschickte Ausarbeitung" der Nicaragua-Vorlage des Senators Morgan verläßt, der behauptet, daß der Wortlaut der Bill eine Anwendung des Vertrags gar nicht zulasse. Die Ver. Staaten werden nach derselben nur (neben Costa Rica und Nicaragua) Aktienbesitzer sein und wenn sie vermöge der Mehrzahl der Aktien thatsächlich die Kontrolle über den Kanal haben, so geht das angeblich England gar nichts an. Die Ver. Staaten, sagt Senator Morgan, sind in diesem Falle gewissermaßen nur Privatmann und unser guter englischer Freund kann und wird auch nichts dagegen haben, wenn dieser Privatmann seinem Eigenthum einen angemessenen Schutz gibt, er hat ja auch den Nutzen davon. So spricht man mit **Großen**.

Ganz anders springt man mit Nicaragua um. Dieses Land wird gewarnt und zwar in eindringlicher Art — mit dem Knüppel. In dem Bericht über die Kanalfrage, welchen Senator Morgan vor ein paar Tagen dem Senate einreichte, wird die Weigerung Nicaraguas, die der Maritime Canal Co., 1889 bewilligte Konzession auf weitere zehn Jahre zu erneuern, in schärfster Weise „denounced" und zum Schlusse sagt der Bericht:

„Wie diese beispiellose Lage anders behandelt werden kann, als unter einer ausdrücklichen und entschiedenen Haltung seitens der Ver. Staaten, ist eine Frage, welche die Gefahr einer ernsten Verwickelung in der nahen Zukunft in sich trägt. Wenn Nicaragua nicht zur Erfüllung des Abkommens angehalten wird, dann werden Jahre vergehen und viele Gefahren entstehen, bevor auch nur der Anfang zur Erbauung des Kanals gemacht werden kann."

So spricht man mit Kleinen. Dort Rechtsdeutelei und schöne Worte, hier Drohung mit dem Knüppel. Wo wir damit wohl noch hinkommen werden?!

Trichinosis in Deutschland.

Im Juli 1898 veröffentlichte der „Verein zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des deutschen Handels und der Industrie von Fleisch- und Fettwaaren" statistische Angaben über den Ursprung der in Preußen seit 1883 vorgekommenen Erkrankungen an Trichinosis, aus welchen hervorging, daß bei keinem einzigen Falle die Uebertragung durch den Genuß von amerikanischem, gesalzenem oder gepökeltem oder in Büchsen konservirtem Fleisch, noch von geräucherter Wurst hat nachgewiesen werden können. Zur weiteren Feststellung dieser Thatsache wurde von dem genannten Verein eine Prämie von 3000 Mark ausgesetzt für denjenigen, der einen solchen Fall nachweisen könne.

Die Deutschen weigerten sich zum Theil, die als Anzeige aufgegebene Erklärung aufzunehmen, zum Theil behaupteten ihre Zeitungen, die Zahl derjenigen Fälle sei sehr groß, in welchen die Quelle der Erkrankungen nicht ausfindbar gewesen sei. Wie es sich damit verhält, mögen folgende Zahlen zeigen:

Im Jahre 1897 sind 107 Erkrankungen an Trichinosis amtlich bekannt gegeben worden; 91 Fälle verursacht durch in Deutschland geschlachtetes, untersuchtes und trichinenfrei erklärtes Schweinefleisch, 15 Fälle verursacht durch dort geschlachtetes, nicht untersuchtes Schweinefleisch, 1 Fall ist nur als Erkrankung angegeben, ohne daß bis jetzt nähere Einzelheiten bekannt geworden sind.

Im Jahre 1898, in welchem die systematische Verekelung amerikanischer Fleisch- und Fettwaaren unverblümt von gewisser Seite als brauchbares Kampfmittel angegeben und von der betreffenden Presse auch gründlich angewendet worden ist, war es leichter, dem Ursprung der einzelnen Erkrankungsfälle sofort nachzuspüren. Soweit bis heute Erkrankungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden, sind alle auf den Genuß von in Deutschland geschlachtetem Schweinefleisch zurückgeführt worden. Wenn nun in der Presse immer wieder von Trichinenfunden in amerikanischem Schweinefleisch zu lesen ist, so erklärt sich dies dadurch, daß bei der Schlachtung in Amerika, ebenso wie in Deutschland eine Untersuchung auf Trichinen stattfindet, einer **Nachuntersuchung** der einzelnen Speckseiten, Schinken und Würste aber **nur** das amerikanische, aber **nicht das deutsche** Fleisch unterworfen ist. Da aber die größte Zahl der Erkrankungen durch den Genuß von **untersuchtem** Fleisch hervorgerufen worden ist, wird jeder Unparteiische als erwiesen erachten:

1. daß auch in dem deutschen amtlich untersuchten und als trichinenfrei in den Verkehr gebrachten Fleische Trichinen vorkommen und die Uebertragung veranlassen können.

2. daß auch in dem amerikanischen bei der Schlachtung untersuchten Fleisch zwar noch Trichinen vorkommen, die aber infolge der Konservirungsmethoden (Salzung, Pökelung, Räucherung und Einkochen in Büchsen) unschädlich geworden sind.

3. daß der ungeheure Apparat der deutschen Trichinenschau (28,000 Fleischbeschauer) keinen wirklichen Schutz gegen die Trichinosis bietet, und die vielen hierfür verausgabten Millionen ihren Zweck nicht erreichen.

So lange noch in einzlnen Gegenden die Unsitte herrscht, rohes Schweinefleisch als Hackfleisch oder frische Wurst zu essen, wird man stets mehr oder weniger Erkrankungen an Trichinosis in Deutschland zu verzeichnen haben. Kochen, Braten, Pökeln oder Salzen kann allein wirklichen Schutz vor Trichinosis bieten.

Alte und junge Austern.

So gut wie sich das Alter eines Baumes durch die Ringe bestimmen läßt, welche die Axt oder Säge enthüllt, so gut wie das Alter eines Pferdes durch Prüfung seiner Zähne erkannt werden kann, ebenso läßt sich das Alter einer Auster durch einen Blick auf die Schale sofort feststellen.

Eine Auster im Alter von erst sechs Monaten ist an der Schale nur so groß wie ein 10 Cents-Stück; ist sie ein Jahr alt, so bedeckt die Schale ein Halbdollar-Stück, und im Alter von zwei Jahren hat letztere den Umfang eines Silberdollars erreicht. Ungleich der Krabbe, braucht die Auster nie ein neues Quartier zu suchen oder sich ein neues Haus zu bauen, wenn sie beträchtlich gewachsen ist. Die Vergrößerng des Hauses wird jeweils durch eine rundum gehende Erhöhung bezeichnet.

Austern sollen den Höhepunkt ihrer Güte — vom Standpunkte unseres Gaumens aus — erreicht haben, wenn sie zwischen vier und fünf Jahre alt sind, und Austernzüchter versuchen gewöhnlich auch, die Bänke so lange zu schützen. Auch verständige Austernfänger geben die zu jungen Thiere wieder ihrem Bette zurück. Die alten „Patriarchen" aber von 8 bis 12 Jahren werden sorgsam vom Versender weit unten in den Haufen gebracht!

Lokalbericht.

Verblutet.

Der Arbeiter John Lautenschläger, 52 Jahre alt, Nr. 18 Henry Court wohnhaft, verunglückte am Samstag in den „Western Wheel Works" an der Ecke von Wells und Schiller Str. auf eigenartige Weise. Er wollte eine Partie Radreifen herunternehmen, welche an einem Querbalken des Lagerraumes im vierten Stockwerke der Fabrik hingen. Dabei fielen dieselben ihm auf den Kopf und der scharfe Rand eines der Reifen durchschnitt ihm die Schlagader am Halse. Erst nach geraumer Zeit wurde der Mann, fast verblutet, von Mitarbeitern aufgefunden. Man hat ihn in höchst bedenklichem Zustande nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

* Gräfin Adeline Schimmelmann sprach in Yondorfs Halle auch gestern wieder vor einer zahlreich besuchten Versammlung. Nächsten Montag wird sie einen Vortrag in der Central Music Halle halten.

* An der Prüfung für die Aufnahme in das städtische Lehrer-Seminar in Normal Park, welche vorgestern in der Westseite Hochschule begonnen hat und nächsten Samstag fortgesetzt wird, betheiligen sich im Ganzen 215 junge Leute.

* Der Viehhändler Robert Yates aus Branden, Kansas, ist von Bauernfängern, welche ihn durch einen ihrer Kumpane schon auf dem Eisenbahnzuge „festmachen" ließen, in eine Spelunke des Schlachthausbezirkes gelockt und dort mittels des Kümmelblättchen-Spieles um $75 erleichtert worden.

* Als Hauptunternehmer bei der angeblich beabsichtigten Gründung eines Chicagoer Milchtrusts wird jetzt außer Herrn Joseph Leiter Herr Wm. C. Seipp namhaft gemacht. Von Herrn Leiter heißt es außerdem, er habe das Patentrecht für die Verwerthung der Hoadley-Knight'schen Preßluft-Motors im Auslande erworben.

* Col. Thomas J. Van, stellvertretender Kommandeur im hiesigen Departements-Hauptquartier hat auf heute ein Kriegsgericht nach Fort Sheridan einberufen. Zur Aburtheilung sollen Soldaten des Vierten Infanterie-Regiments kommen, welche sich seit ihrer Rückkehr aus Cuba verschiedener Vergehen schuldig gemacht haben.

Schadenfeuer.

Knappes Entrinnen eines Postbeamten.

In Folge eines überheizten Ofens gerieth gestern Abend auf den Geleisen der Illinois Central Bahn nahe der 14. Straße ein Eisenbahnpostwagen in Brand. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit um sich, und fast hätte der Postbeamte L. E. Fallentine dabei seinen Tod gefunden. Als er aus dem Schlafe erwachte, sah er sich von allen Seiten bereits von Feuer bedroht; er hüllte sich in eine Decke und bahnte sich so einen Weg ins Freie. Fallentine erlitt dabei leichte Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf etwa $1500.

In dem zweistöckigen Holzhause Nr. 1038—1040 Belmont Avenue, welches von Frau Phoebe Kaspar als Futterhandlung und Wohnung benützt wird, entstand gestern Nachmittag ein Feuer, welches sich schnell über das ganze Haus verbreitete. Frau Kasper mußte in Folge dessen so eilig aus dem brennenden Gebäude fliehen, daß sie nicht einmal Zeit genug hatte, $325 in Papiergeld, welche sich in einer Schublade befanden, in Sicherheit zu bringen. Der durch das Feuer im genannten Hause angerichtete Schaden beträgt etwa $2500. Die Flammen ergriffen auch das Nachbargebäude von Frau Minna Frede, Nr. 1036 Belmont Avenue und beschädigten dasselbe um nahezu $100.

Das beschädigte Gebäude ist Eigenthum des Herrn Karl Rahn, 765 Clybourn Ave.

Durch die Explosion eines Gasolinofens brach gestern Abend in der Schneiderwerkstätte von S. T. Färber im Gebäude Nr. 2334 Kimball Ave., ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $600 zur Folge hatte.

Ein Feuer, welches gestern in der Schneiderwerkstätte von Perkins Bros., Nr. 142—148 W. Madison Str. zum Ausbruch kam, richtete einen Schaden von ungefähr $500 an.

Frischgebackene Advokaten.

Unter 46 jungen Leuten, welche die von der zuständigen Staatsbehörde jüngst abgehaltene Advokatenprüfung bestanden haben, befinden sich die Inhaber folgender mehr oder wenig deutsch klingender Namen:

Philipp und Samel Cohen, Chi- Harry G. Greenebaum, Pontiac; Edward R. Litzinger, Chicago; George J. Meier, Chicago; Henry M. Seligmann, Chicago; Harry L. Stern, East St. Louis; Emanuel L. Swigert, Bloomington; Charles L. Wolf, Chicago; Hugo Eberhardt, Chicago.

Selbstmord.

Der 44 Jahre alte Schwede Knut Kjelsen, welcher bei der Firma George B. Carpenter, an S. Water Straße und Fifth Ave., als Hausmeister beschäftigt war, hat vorgestern Nachmittag seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Seine Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 22 Adams Str., gebracht. Kjelsen war verheirathet, und wohnte Nr. 187 S. Morgan Straße. Ueber die Veranlassung zum Selbstmorde hat bisher nichts Bestimmtes ermittelt werden können.

* Auf einer elektrischen Car der Robey Str.-Linie wurde gestern Frau McNichols aus Austin, Ill., nahe der Madison Str., von einem Taschendiebe um ihre Geldbörse beraubt. Der freche Gauner bewerkstelligte seine Flucht. Er soll etwa $15 erbeutet haben.

* In der Desplaines Str.-Revierwache befindet sich der Farbige John Allen, alias „Snowball", unter der Anklage des Mordangriffs hinter Schloß und Riegel. Der Schankwirth Peter Cohn, von Nr. 219 West Randolph Str., hatte den Arrestanten am Samstag Abend wegen ungebührlichen Benehmens an die frische Luft setzen wollen, worauf derselbe angeblich einen Revolver zog und darauf los zu knallen begann. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt, obwohl eine Kugel dem in der Wirthschaft anwesenden James Flanigan den Hut vom Kopfe riß.

Männer an der Arbeit

oder bei Vergnügungen setzen sich der Gefahr von

Verrenkungen und Quetschungen, Steifigkeit und Wunden aus....

Es gibt kein besseres Heilmittel im Hause zu haben als eine Flasche

St. Jakobs Oel.

Das ist ein guter Freund in der Noth; es heilt sicher.

„Tyrannen des Glücks."

Das neue Lustspiel F. v. Zobeltitz' findet eine kühle Aufnahme.

Die gestrige deutsche Vorstellung in Powers' Theater fand vor gut besetztem Hause statt, das zur Aufführung gebrachte Stück: „Tyrannen des Glücks", von F. v. Zobeltitz, hat das Publikum aber kalt gelassen. Den Schauspielern wurde für gute Leistungen pflichtschuldiger Beifall gezollt, und auch die umsichtig getroffene Inszenirung fand Anerkennung; wenn deshalb mit der Vorstellung trotzdem ein Mißerfolg erzielt worden ist, so muß das ausschließlich auf Rechnung des Verfassers gesetzt werden. Herr von Zobeltitz vertritt mit seinem neuen Lustspiel die Ansicht, daß man nicht versuchen dürfe, Jemanden zu seinem Glück zu zwingen. So richtig dieser Satz nun an sich auch ist, so falsch hat es der Verfasser angefangen, ihn zu beweisen. Einem mittellosen Referendar, dem Freiherrn Konstantin v. Dittmar, fällt als unerwartete Erbschaft ein großes Majorat in den Schooß. Im Bunde mit seinen, gleich ihm stark idealistisch veranlagten Freunden — dem jungen Arzte Dr. Holtheim, dem Architekten Tomazewski und der jungen Aerztin Martha Münchow — versucht nun der neugebackene Majoratsherr auf dem Gute Erlau in Oberschlesien die ländlichen Arbeiter zu beglücken, indem er ihnen modern eingerichtete Wohnungen bauen läßt; gespeist werden sie in einem eleganten Gemeindehause, das außer der Zentralküche, dem Speisesaale und einer Volksbibliothek auch eine Wasch- und eine Badeanstalt enthält. Aber diese Anlagen finden bei der traurigen Gesellschaft, welche der Verfasser als das Arbeiterpersonal des Gutes vorführt, keine sehr günstige Beurtheilung. Im Gegentheil! Die Leute fühlen sich in der ihnen aufgezwungenen Wohlfahrt unglücklich und rebelliren gegen dieselbe. Noch ehe die Rebellion zum Ausbruch kommt, verlobt sich der Freiherr v. Dittmar irrthümlich mit Frl. Münchow, obgleich er eigentlich viel besser zu seinem Bäschen Eva paßt. Zum Glück kommen die betheiligten Parteien aber noch rechtzeitig zur Erkenntniß ihres Versehens. Die voreilig geschlossene Verlobung wird rückgängig gemacht, der Freiherr tröstet sich mit der hübschen Eva, Martha Münchow beglückt den Dr. Holtheim mit ihrer Hand, und den unzufriedenen Arbeitern wird die Aufhebung der anstößigen Gemeindeküche in Aussicht gestellt.

Die Vorstellung als solche ließ wenig zu wünschen übrig. Die Inhaber der Hauptrollen: Herr Metzer, Herr Kienscherf, Herr Martins, Herr Pechtel, Herr Kreiß, Frl. Sulzer, Frl. Wagner, Frl. Beringer und Frl. Strampfer thaten mit gutem Verständniß ihre Pflicht, und von den Darstellern der Nebenpartien leisteten einige ganz Vorzügliches, so besonders Herr Hartzheim als „der alte Labusche", Herr Lerski als „Krause" und Herr Hart als „Berndtwilhelm". Dasselbe Lob könnte der Frau Richard gezollt werden, wenn dieselbe den Werth ihrer Leistung nicht durch Uebertreibung beeinträchtigt hätte. In dieser Hinsicht hatte schon der Verfasser mehr als genug gethan, es war deshalb für die Schauspieler nicht nöthig, ihm noch zu helfen.

Für nächsten Sonntag kündigt die Direktion Richard Voß' zugkräftiges Schauspiel „Eva" zur Aufführung an, mit Frl. Paula Wirth in der Titelrolle. Bei dieser Gelegenheit wird das Haus wohl wieder ausverkauft sein, Theaterfreunde werden deshalb gut thun, rechtzeitig Sitze zu belegen.

Eine Hölle auf Erden sind Hämorrhoiden. Wer nicht daran leidet, glaubt es nicht; wer sie aber hat, versteht uns. Warum das Leiden verlängern, so lange **ANAKESIS**, das berühmte Heilmittel des Dr. S. Silsbee, in Deinem Bereich ist? Du brauchst keinen Vorrath davon zu kaufen, bevor Du es selber erprobt hast. P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, senden Dir auf Verlangen **kostenfrei** eine Probe. Benutze das menschenfreundliche Anerbieten der genannten Firma. Dich von Deinen Qualen zu befreien, oder Du verlierst das Recht zu klagen. momfr

Eine Kraftprobe.

Die Chicago Federation of Labor und der Zeitungsherausgeber Lawson.

Die „Chicago Federation of Labor" hielt gestern eine Spezial-Versammlung ab in Sachen des Streites zwischen den Vereinigten Druckerei-Gewerkschaften und Herrn Victor F. Lawson, dem Herausgeber des „Record" und der „Daily News". Herr Lawson beschäftigt an seinen Blättern zwar Unionsetzer, aber seine Maschinisten, Stereotypeure und Preßleute gehören keiner Gewerkschafts-Organisation an. Auf verschiedene Aufforderungen hin, die an ihn ergangen sind, diese Leute entweder zum Anschluß an die betreffenden Organisationen zu bewegen oder sie durch Unionleute zu ersetzen, hat Herr Lawson kürzlich erklärt, er wolle es auf einen Schiedsspruch des Verbandes der Zeitungsherausgeber ankommen lassen. Darauf sind die Vereinigten Druckerei-Gewerkschaften indessen nicht eingegangen, indem sie erklärten, die Angelegenheit gehe den Verband der Herausgeber nichts an. Die Schriftsetzer-Union Nr. 16 ist aufgefordert worden, ihre am „Record" und an der „News" beschäftigten Setzer zum Streik zu beordern, hat es aber abgelehnt, mit der Begründung, sie würde durch ein solches Vorgehen kontraktbrüchig und in einen Kampf mit den Herausgebern aller englischen Tagesblätter verwickelt werden. Diese Entschuldigung ist denn auch angenommen worden, aber auf die Darlegung des Sachverhaltes hin hat die Federation of Labor gestern ihren Exekutiv-Ausschuß ermächtigt, über die Lawson'schen Publikationen morgen den Boycott zu verhängen, falls Herr Lawson die Forderungen der Gewerkschaften nicht bewillige.

* Im Midland-Hotel, Nr. 169 Madison Straße, wurde gestern Nachmittag der etwa 50 Jahre alte M. H. Kopf aus Cleveland, O., todt in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen.

Nun wird's wohl werden.

Nachdem sich die „Commercial Association" schon verpflichtet hat, für die Errichtung eines großen Ausstellungs-Gebäudes am Seeufer sorgen zu wollen, hat sich nun auch der „Merchants' Club" zu Gunsten dieses Planes erklärt. Gemäß einem entsprechenden Beschluß, welchen der genannte Klub auf seinem vorgestrigen Bankett im Grand Pacific Hotel gefaßt hat, ist von Präsident Selfridge ein Fünfzehner-Ausschuß ernannt, welcher der Ausführung des Planes näher treten soll. Der Ausschuß besteht aus den nachgenannten Herren: Harry J. Selfridge, John J. Mitchell, R. A. Waller, Clarence Buckingham, Dr. Wm. R. Harper, Volney W. Foster, E. B. Butler, F. Willis Rice, W. H. Wilson, Otto Young, Louis M. Stumer, Charles Truax, E. A. Potter, J. V. Farwell, jr., und W. J. Wilson.

* Der 52jährige Wittwer Frank B. Snell brach vorletzte Nacht in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 115 Locust Str., plötzlich bewußtlos auf dem Bürgersteige zusammen und gab bald darauf seinen Geist auf. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

Heimfahrende Studenten

in den Feiertags-Ferien können, durch Vorzeigung richtiger Beglaubigungsschreiben, Tickets via der Nickel Plate Bahn erhalten, zu ein- und ein Drittel des Fahrpreises für die Rundfahrt. Tickets werden verkauft am Tage des Schulschlusses und am folgenden, giltig für die Rückfahrt bis zum, einschließlich dem Tage, wo die Schule wieder eröffnet wird. Volle Einzelheiten bereitwilligst gegeben in 111 Adams Str., Chicago. dez12,16,19,23,26

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Friedrich H. Niemann,

im Alter von 27 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dezember, um 11 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 522 E. Addison Str., nach der Ev. Bethlehems-Kirche, Ecke Diversey Place und Diversey Avenue, und von dort nach dem Eden-Gottesacker. modi

Ida W. Niemann, Gattin.
Heinrich E. Niemann, Söhnlein.
Heinrich F. Niemann, Bruder
Marie Dannemann, Schwester.
August u. Wilhelmina Zinke, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Dreffein, geb. Kasbohm.

im Alter von 52 Jahren und 5 Monaten am 11. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 13. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 471 N. Marshfield Ave., nach nach Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Dreffein, Gatte.
George, William, Frank, Minnie, Otto Kinder.

Three Oaks, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser guter Vater

Johann Marten,

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 13. Dezember, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 104 E. Fullerton Ave., nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Marten, Wittwe.
Emma, Johann, Bertha, Alma, Anna, Kinder.
Wilhelm Waßmann, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Reinhold Riese,

im Alter von 30 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dezember, vom Trauerhause, 929 W. 21. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Riese, (geb. Curis), Gattin nebst Söhnchen.

Todes-Anzeige.

Linden Loge No. 1453, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

Nickolaus Roth

gestern Abend in der Poliklinik gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 1 Uhr, vom Trauerhause, 308 Warsaw Ave., und wollen sich die Beamten um 12 Uhr in der Logenhalle einfinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fred. Krappmann, Prot.
Adolph Hampe, Sekr.

Todes-Anzeige.

D. O. H.

Den Beamten und Brüdern der Koerner-Loge 466 zur Nachricht, daß Bruder

Johann Marten

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 104 E. Fullerton Ave., nach Rosehill.

Jakob Goetz, O.-B.
August Behlow, Sekr.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Peter Oberbillig,

im Alter von 52 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag um 9.30, vom Trauerhause, 87 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die hinterbliebenen Kinder und Enkel. mdmi

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Robert Strobach

von der 9. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause, 1743 69. Str., nach Oakwood statt.

Joseph Sieben, Sekr.

Gestorben: Adolph Rapp, geliebter Gatte von Augusta Rapp, 48 Jahre und 11 Monate alt. Begräbniß am Mittwoch, den 14. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 15 W. Huron Str., per Kutschen nach Waldheim.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 28sp,mmfr,1j

Spottbillig!

Deutsche! Macht Euren Kindern große Freude, indem Ihr **25 Cents** an den Unterzeichneten einsendet und dafür **25 prachtvolle Ansichten des Rheins,** alle einzeln und verschieden, darunter die Schlösser „**Stolzenfels**", das „**Jagdschloß des Kaisers**", die „**Marksburg**", sowie die Städte **Köln, Mainz, Bacharach u. s. w.** erhaltet; wir schicken dieselben kostenfrei zu. Alle Ansichten sind in Deutschland gemacht.

J. ANNAS.
6947 Butler Str., NORMAL PARK, CHICAGO.

Zu verleihen: Gelder in Summen von $200 bis $20,000 auf Grundeigenthum unter annehmbaren Bedingungen. No promises —Square business. Nur erste Hypotheken immer an Hand. **Adolph Pike & Co.,** Zimmer 4 u. 5. 93 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude. Etablirt seit 1881. 12dz3m,momifa

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr **EMIL GASCH.**

Musik-Geschenke für Weihnachten!

Sie repräsentiren größeren wirklichen und sichtbaren Werth, als jede andere Sorte.

Tausende von Bargains in dieser Saison offerirt.

Lyon & Healy's einzig große Welt von musikalischen Instrumenten.

Prachtvolle Lyon & Healy Jahresbücher, enthaltend zwei Fünfzig-Cent Musik-Stücke, frei an Alle, die nachfragen.

Wie von den größten Fabrikanten von musikalischen Instrumenten in Amerika erwartet werden konnte, haben Lyon & Healy ihre Retail-Verkaufsräume, Ecke Wabash Avenue und Adams Straße, in einen großen Festtags-Bazar für Musik-Geschenke verwandelt.

Alles Mögliche in Musik zu populären Preisen.

Jeder Besucher erhält eine Copy von Lyon & Healy's prachtvollem Jahresbuch für 1898 umsonst, aber keins wird per Post verschickt. Es enthält eine Reihe hübscher Illustrationen und zwei Fünfzig-Cent-Musik-Stücke. Fragt darnach.

Die L. & H. Guitarren, Banjos und Mandolien, die in dieser Saison zu dem Spezial-Preise von $3.00 offerirt werden, rufen allgemeine Sensation hervor. Tausende davon werden von musikliebenden Chicagoern gekauft. Diese Instrumente machen den meisten jungen Leuten viel Vergnügen. Sie sind anderswo nicht zu haben.

Die neue Washburn Mandoline hat den reinen süßen Cremona-Ton und ist das leichteste und zierlichste Ding, das man sich denken kann. Prachtvolle Washburn-Instrumente nach dem neuesten Modell von $15.00.

In Violinen haben wir hunderte von Mustern, von den bekannten L. & H. Ein-Dollar-Violinen bis zu den vorzüglichen alten Violinen, die von den großen Meistern gemacht wurden. Anfänger können anderswo nicht solche Werthe finden wie unsere vollständige Ausstattung — Violine, Gehäuse, Bogen, extra Saiten, Rosin und Lehrbuch, vollständig für $3.50. Studenten sollten die feinen alten Violinen besehen, rangirend von $25 bis $50, die unser Kunstkenner in den Kunst-Zentren Europas aufkaufte. Auf Wunsch sind wir bei den kostspieligeren Violinen mit 25 Prozent Baaranzahlung zufrieden und gewähren für den Rest monatliche Abzahlungen. Besondere akustische Verkaufsräume.

In Musikdosen wurden noch nie zuvor so allerliebste Instrumente zu solch niedrigen Preisen offerirt. Ganz amüsante kleine Dosen als Geschenke zu 35c, 50c, $1.25, $2.50, $4.00, $5.00, $6.00, $7.00. Die berühmten Regina Musikdosen, welche ein tausend verschiedene Stücke spielen und nicht so leicht außer Ordnung gerathen, von $8.50 aufwärts. Schweizer Musikdosen zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen frühere Jahre. Leute, welche der Ausstattung ihres Heims eine hübsche Zugabe machen wollen, sollten nicht versäumen, unsern speziellen Musikdosen-Verkaufsräumen einen Besuch abzustatten. Die neue Corona Regina spielt zwölf Stücke hintereinander, ohne regulirt zu werden — es scheint kaum möglich, und ihr könnt tausend verschiedene Stücke dafür haben, wenn Ihr es wünscht.

Andere Musik-Instrumente, die in zahlloser Auswahl gezeigt werden, sind: Cornets, von $8.00; Autoharfen, von $2.75; Guitar-Zithern, von $2.50; Flöten, von 75c; Flageolets, von 5c; Toy Pianos, von $1.25; Trommeln, von 60c; Xylophones, von $1.00; Parlor Bells, von $1.65; Ocarinas, von 25c; Zieh-Harmonikas, von 50c; Mund-Harmonikas, von 10c, und hunderte von anderen.

Vergeßt nicht, daß selbst in den billigsten Waaren, die Ihr bei uns kauft, Ihr wirklichen musikalischen Werth bekommt. Wir haben keinen Raum für den Schund, der von sogenannten „billigen" Läden verkauft wird.

Piano-Decken und -Stühle und Notenschränke machen annehmbare Geschenke. Wir offeriren dieselben in Mustern, die der kommenden Mode um eine ganze Saison voraus sind.

Unsere Festtags-Auslage von Notenblättern und Notenbüchern umfaßt über 100,000 Kompositionen. Jedes beliebte Musikstück ist bei uns zu finden. Strikt **populäre Preise** herrschen vor. In Weihnachtsbüchern offeriren wir hunderte von hübschen Bänden, die nirgends anderswo zu finden sind. Nette kleine Festtags-Musikbücher von 25c aufwärts. Wirklich feine Musik-Sammlungen für 50 Cents. Prachtvoll illustrirte Gesänge und ähnliche Novitäten, welche wir zeigen, sind willkommene Beigaben zu Weihnachts-Andenken. Vollständiger Katalog wird auf Wunsch verabreicht.

Ihr solltet unser Lager von Musik-Literatur ansehen, wenn Ihr Bücher für Geschenke zu kaufen beabsichtigt.

Besucher sind immer willkommen. Gehet sicher und schreibt **Lyon & Healy** auf Eure Festtags-Einkaufs-Liste.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner — Ein Dollar — CAFE. 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8 Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester Abends 6 bis 12 im Deutschen Restaurant. mmfrsabdw

PABST

Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von **Pabst's Select.** Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas H. Fletcher

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Cincinnati, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in full	$150,000.00

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company	61,798.02
Loans on mortgages	[illegible]100.00
Book value of bonds and stocks	159,941.23
Cash in office and in bank	17,044.94
Bills receivable	103.31
Total ledger assets	$238,987.50

NON-LEDGER ASSETS.

Interest and rents due and accrued	1,728.38
Net premiums in course of collection and transmission	1,302.69
Agents debit balances	6,459.78
All other assets	700.00
Gross assets	$249,178.35
Depreciation from book values of bonds and stocks	5,776.23
Other unadmitted assets	1,042.20
Total reductions	$6,818.43
Total admitted assets	$242,359.92

LIABILITIES.

Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$4,134.14
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	2,776.86
Losses resisted by the company	1,700.00
Total	$8,611.00
Deduct re-insurance and salvage claims thereon	314.42
Net amount of unpaid losses	8,296.58
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	54,193.41
Total liabilities	$62,489.99

INCOME.

Premiums received during the year	66,549.48
Interest, rents and dividends during the year	9,079.20
Total income	$75,628.68

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	38,918.88
Dividends paid during the year	12,000.00
Commission, salaries and rents paid during the year	20,190.31
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	1,474.98
Amount of all other expenditures	4,846.94
Total expenditures	$77,431.11

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$794,669.00
Total premiums received during the year in Illinois	8,671.22
Total losses incurred during the year in Illinois	8,685.59
Total amount of risks outstanding	8,592,916.00

HENRY EMERSON, President.
E. F. WEISS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 11th day of June 1898. THOMAS HOLLISTER, Notary Public.
[SEAL] 3

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the COTTON AND WOOLEN MANUFACTURERS' MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	294,550.00
Cash on hand and in bank	32,334.76
Interest and rents due and accrued	5,057.45
Premiums in course of collection and transmission	2,471.83
Amount of premium or deposit notes liable to assessment $1,629,838.45	
Total cash assets	$334,414.04

LIABILITIES.

Gross claims for losses, upon which no action has been taken	17,550.17
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	162,983.35
All other liabilities	642.17
Total liabilities	$181,175.69

INCOME.

Premiums received during the year in cash	334,609.20
Interest, rents and dividends during the year	10,999.45
Total income	$345,608.65

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	22,656.29
Paid or returned during the year to members	236,680.39
Commission, salaries and rents paid during the year	17,558.64
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	3,943.36
Amount of all other expenditures	9,564.92
Total expenditures	$290,403.60

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	1,558,096.00
Total premiums received during the year in Illinois	14,216.49
Total loss incurred during the year in Illinois	6,425.72
Total amount of risks outstanding	35,142,523.00

M. V. B. JEFFERSON, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1898. S. K. HAMILTON, Notary Public.
[SEAL] 2

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the CENTRAL MANUFACTURERS' MUTUAL INSURANCE COMPANY of Van Wert, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Loans on mortgages	8,829.26
Market value of bonds and stocks	55,500.00
Cash on hand and in bank	33,100.34
Interest and rents due and accrued	201.87
Premiums in course of collection and transmission	4,673.58
Amount of premium or deposit notes liable to assessment $317,053.20	
Total cash assets	$97,305.05

LIABILITIES.

Gross claims for losses, upon which no action has been taken	10,061.16
Losses resisted by the company	4,151.97
Net amount of unpaid losses	14,218.13
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	31,236.71
Total liabilities	$45,449.84

INCOME.

Premiums received during the year in cash	64,588.67
Interest, rents and dividends during the year	3,139.11
Total income	$67,727.78

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	42,596.42
Paid or returned during the year to members	19,294.54
Commission, salaries and rents paid during the year	12,225.24
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	1,133.68
Amount of all other expenditures	3,571.27
Total expenditures	$68,121.15

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	612,683.00
Total premiums received during the year in Illinois	10,365.25
Total losses incurred during the year in Illinois	13,022.20
Total amount of risks outstanding	$3,151,767.00

H. V. OLNEY, Vice-President.
F. W. PURMORT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January, 1898. O. A. BALYEAT, Notary Public.
[SEAL] 4

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Loans on mortgages	$28,150.00
Loans on collateral security	6,175.00
Market value of bonds and stocks	26,692.39
Cash on hand and in bank	20,510.43
Interest and rents due and accrued	[illegible]84.04
Premiums in course of collection and transmission	104.14
All other assets	177.18
Amount of premium or deposit notes liable to assessment $324,660.75	
Total cash assets	$73,193.18

LIABILITIES.

Amount of unearned premiums on all outstanding risks	26,218.05
Total liabilities	$26,218.05

INCOME.

Premiums received during the year in cash	77,146.50
Interest, rents and dividends during the year	2,548.03
Total income	$79,694.53

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	30,872.42
Paid or returned during the year to members	5,480.10
Commissions, salaries and rents paid during the year	19,180.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	1,709.33
Amount of all other expenditures	827.35
Total expenditures	$57,910.20

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	59,125.00
Total premiums received during the year in Illinois	6,867.92
Total losses incurred during the year in Illinois	[illegible]
Total amount of risks outstanding	[illegible]

M. S. BLISH, President.
E. E. PERRY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 18th day of January, 1898. JACOB W. SMITH, Notary Public.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Spezielle Verkäufe ..für.. Dienstag, den 13. Dez.

Wir sind das Hauptquartier für Feiertags-Waaren.

Große Bargains in Albums.
$1.39 Leder-Photographie-Albums, das Stück 83c
$1.50 fancy Celluloid Photograp-Albums, das Stück 98c
$5.00 Musik-Albums für 3.39
98c Photo-Albums, das Stück 69c
10c Autograph-Albums, das Stück 3c
15c und 25c weißer Schürzen-Lawn, fancy Border, p. Yd. 10c u. 12c
10c Plaid Kleiderstoffe, echtfarbig, per Yard 5c
10c weißer India Lawn in Resten, per Yard 4½c

Zweiter Floor—Clothing-Dept.
Spezieller 19c-Verkauf in unserem Clothing Dept.
Weiße gebügelte Hemden für Männer, mit farbigem Busen
Fancy Flanell-Waists u. Blousen für Knaben
Ganzwoll. Cassimere Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15
Ganzwollene Kappen für Knaben, mit doppeltem Band
Canton-Flanell Unterhosen für Männer, alle Größen
19c

Schuh-Verkauf—Zweiter Floor.
75c Leder-Slippers für Männer, das Paar 45c
$1.00 gestickte Sammet-Slippers für Männer, das Paar 59c
$1.25 fancy Velvet gestickte Chocolate Slippers für Männer, das Paar 85c
Feine schwarze und lohfarbige handgenähte Slippers für Männer, werth $1.50, das Paar 1.00
Beaver gefütterte Damen-Slippers, mit Ledersohlen und Foring, alle Größen, werth 75c, das Paar 49c
Feine Satin Quilted mit Pelz besetzte Juliet-Slippers für Damen, werth $2.00, das Paar für 1.25

Dritter Floor.
5000 Yards breite Betttuchstoffe, werth 22c, die Yard 12½c
100 Stücke echtfarbiges rothes deutsches Feder-Leinen, federdicht, wth. 30c, Yd. 19c
300 Pfund Federn von lebenden Gänsen, gewöhnl. f. 60c verkauft, per Pfund 40c

Dritter Floor (Fortsetzung.)
250 Flanell-Mäntel für Kinder, gefüttert mit Shaker-Flanell und besetzt mit fancy Braid, werth 70c, das Stück 39c
50 Dutzend ganzwollene Skirt Muster, extra breit 98c
125 Kinder-Kleider, gemacht aus schottischem Plaid, schön besetzt mit Cashmere und vergoldetem Braid, Größen von 4 bis 14, Dienstags-Preis, das Stück 98c
Doppelte Beaver-Capes für Damen, gemacht mit Sturmkragen und Braid-Besatz, werth $6.00, das Stück 2.69
125 Kersey-Jackets für Damen, schön besetzt mit Buckles und großen Perlmutterknöpfen, gemacht mit Strap-Nähten und seidenem Futter, perfekt passend, neue Muster und alle Größen, werth $12, Dienstag, jeder 6.75

Groceries.
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per Faß 3.98, per Sack 49c
Swift & Co.'s Compound Schmalz, per Pfd. 4c
Fancy Wisconsin Limburgerkäse, Pfd. 8½c
Feine harte Sommerwurst, per Pfd. 8c
Hiesige Oel-Sardinen, per Büchse 2½c
Reines Weizengries oder Buchweizengrütze, 3 Pfd. für 10c
Feiner gebrochener Reis, spez. 3 Pfd für 13c
Fancy deutsche Kirschen, per Pfd. 9c
Orangen- oder Zitronenschale, Pfd. 13c
Fairbank's (4-Pfd.-Packet) Golddust, Packet 12c
Holman's American Family Seife, per 1-Pfund Stück für 2½c
Neue fancy gemischte Nüsse, 3 Pfd. für 25c
Feiner Vanilla- oder Zitronen-Extrakt, per Flasche 5c
Unser Fancy Peaberry Kaffee, per Pfd. 15c, 7 Pfd. für 1.00
Liberty Bakery fancy gemischte Cakes, per Pfd. 8c

Spezialitäten.
Von 8:30 bis 9:30 Dienstag Vormittag.
1000 Yards deutscher Bett-Calico, roth und weiß karrirt, werth 7c, per Yard 3½c
Von 2 bis 3 Uhr Dienstag Nachmittag.
10,000 Yards schwerer weißer Shaker-Flanell, niemals für weniger als 5c per Yard verkauft— die Yard 2¾c

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.
416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

$25 werth, $2 per Monat.
$50 werth, $4 per Monat.

Bargains in eisernen Bettstellen

$100 werth $6 per Monat.
Spezielle Bedingungen für größere Summen.

850 moderne Messing verzierte eiserne Bettstellen, das ganze Lager der Fabrik zu 33⅓c am Dollar gekauft, dreifacher Emaille-Anstrich vom bestem Brillant Effekt und in fünf Entwürfen, Pfosten sind groß und massiv, Rails vom besten Stahl, und stark und dauerhaft gemacht — sie sind $4 werth—für diesen Verkauf........ **$1.69**

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — The Bostonians in „The Serenade".
McVickers. — The Prisoner of Zenda.
Columbia. — The Belle of New York.
Grand Opera House. — Mansfield als „Cyrano de Bergerac".
Great Northern. — Henry Lee als „Cyrano de Bergerac".
Gaiety. — Black Patti Troubadours.
Alhambra. — McFadden's Row of Flats.
Academy. — Under Sealed Orders.
Howards. — Keep It Dark.
Bijou. — McSorley's Twins.
Dearborn. — Men and Women.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Feste und Vergnügungen.

Erster Jahresball.

Am 1. November d. J. in's Leben getreten und am 10. Dezember schon der Veranstalter eines überaus fröhlich verlaufenen Ballfestes: das mache sonst Jemand dem „Kranken Unterst. Verein der Angestellten der Ernst Tosetti'schen Brauerei" einmal nach!

Die Freunde und Gönner des jugendkräftigen Verbandes hatten sich am Samstag Abend vollzählig in der „Columbia Halle", Nr. 5322—24 State Straße, eingefunden, um das „Vereins-Baby" unter den Klängen lustiger Walzermusik zum ersten Male öffentlich zu begrüßen. Und der Verein selbst hatte alle Vorkehrungen getroffen, um seinen Gästen einen recht vergnügten Ballabend zu verschaffen, sodaß denn auch von Anfang bis Ende eine famose Stimmung vorherrschte. Bis in den frühen Sonntag Morgen hinein erklangen Fiedel und Brummbaß zu lustigem Tänzchen; manch' Gläschen wurde auf das Wohl und Gedeihen des Verbandes geleert, und „Vivat sequens!" hieß es, als man sich schließlich auf den Heimweg machte.

Bei den Plattdeutschen.

Die große geistig-gemüthliche Unterhaltung mit darauf folgendem Ball, welche gestern Nachmittag und Abend von den plattdeutschen Gilden 3, 9, 15, 21, 28 und 39 in der Sozialen Turnhalle veranstaltet wurde, zeichnete sich sowohl durch zahlreichen Besuch wie auch durch die urgemüthliche Stimmung aus, welche bei der Festlichkeit herrschte. Die Mitglieder des Arrangements-Komites, an dessen Spitze die Mitglieder Pengke (15), Hoffman (21) und Mecklenburg (3) standen, hatten alles Erdenkliche aufgeboten, um für die Unterhaltung ihres Publikums zu sorgen, und der Erfolg hat ihre Bemühungen über alles Erwarten gekrönt. Die Plattdeutsche Gilde befestigt durch derartige Veranstaltungen mehr und mehr ihr Ansehen als Mittelpunkt des geselligen Lebens der Angehörigen niederdeutscher Stämme unter den Einwohnern Chicagos.

Damensektion der Turngemeinde.

Einen genußreichen Abend verschaffte die Damensektion der Turngemeinde gestern zahlreichen Gästen durch die Veranstaltung einer Vaudeville-Vorstellung, zu deren Erfolg die bewährtesten Kräfte des Vereins, aus den Reihen der „Aktiven" und der Gesangssektion, mit gewohnter Schneid' beigetragen haben. Das reichhaltige Programm, von den Damen Berkes, Seeger, Eifert, Hutchins, Heß, Küster, Schmutz, Simon, Drögkamp und Ulrich zusammengestellt, wurde unter der Leitung der Herren Joseph Pfeil, für den dramatischen, und Linus Allendorff, für den musikalischen Theil, in flottester Weise zur Durchführung gebracht, und bei den humoristischen Darbietungen der Mitwirkenden griff im Publikum die heiterste Stimmung Platz. Den Schluß der Veranstaltung bildete das übliche Tanzkränzchen.

Germania Frauenverein.

Dem Prinzen Karneval wurde vorgestern in der Zentral Turnhalle, Nr. 1113 Milwaukee Ave., woselbst der Germania Frauenverein einen großen Maskenball abhielt, gebührender Tribut gespendet. Die Damen haben ein Recht, auf ihr so wohlgelungenes Fest stolz zu sein, denn es herrschte auf demselben von Anfang bis zum Schluß eine echte rechte Faschingslaune, sodaß Jedermann Vergnügen und Unterhaltung in Hülle und Fülle fand. Sicherlich hat der festgebende Verein durch diesen neuen gesellschaftlichen Erfolg viele weitere Freunde erworben und kann in Zukunft auf die Unterstützung derselben rechnen. Die vortrefflichen Arrangements lagen in den Händen der Damen: Anna Knippel, Marie Butenschen, Anna Stahlhof, Auguste Heider, Anna Neuschel und Auguste Kater.

Turnverein „Garfield".

Eine gut besuchte und hübsch arrangirte Abendunterhaltung war die, welche der „Turnverein Garfield" vorgestern in seinem Vereinslokal an der Larrabee Str. veranstaltete. Der Arrangements-Ausschuß hatte unter Anderem eine Anzahl von lebenden und dazu sehr beweglichen Bildern aus der jüngsten „vaterländischen Geschichte" gestellt, welche beim Publikum großes Gefallen fanden und stürmisch applaudirt wurden. Ebenso beifällig wurden die musikalischen und deklamatorischen Nummern des Programms aufgenommen, und zum Schluß gab sich der junge Nachwuchs des Vereins mit gewohntem Eifer dem Vergnügen des Tanzes hin.

Hiawatha-Unterstützungsverein.

In der Nord Chicago Halle, Ecke Clybourn und North Avenue, ging es vorgestern vergnügt und lebhaft zu. Der rührige Hiawatha-Unterstützungs-Verein veranstaltete dort einen Unterhaltungs-Abend, für den von einem umsichtigen Arrangements-Komite ein hübsches Programm zusammengestellt worden war. Die flotte Durchführung desselben erfüllte ihren Zweck: die Gäste anregend zu unterhalten, auf's Beste. Ein Tänzchen, das ziemlich lange gedauert haben soll, brachte die Festlichkeit zum Abschluß.

Die englischen Theater.

Powers. „The Bostonians", bekanntlich eine der besten Operetten-Gesellschaften des Landes, beginnen hier heute Abend ein kurzes Gastspiel und zwar in Victor Herbert's melodiöser Operette „The Serenade". Letztere ist in Chicago schon vor zwei Jahren, und dann auch in voriger Saison wieder, mit hübschem Erfolge aufgeführt worden, und auch diesmal wird das Theaterpublikum der geschätzten Künstlerschaar sicher einen herzlichen Empfang bereiten. Unter den Mitwirkenden befinden sich der Baritonist W. H. MacDonald, die Sopranistin Helen Bertram, die Tenoristen Wm. Lavin und Lloyd Rand, sowie die Komiker Henry Clay Barnabee, Geo. Frothingham und Harry Brown. Ganz besondere Sorgfalt ist diesmal auch auf den Chor verwandt worden, nicht minder auf die szenische Ausstattung des Stückes.

McVickers. Wie nicht anders zu erwarten stand, erweist sich auch in dieser Saison Anthony Hope's „The Prisoner of Zenda" als ein Zug- und Kassenstück ersten Ranges, zumal es zu populären Preisen gegeben wird. Schade nur, daß das hoch interessante Schauspiel bereits am nächsten Samstag vom Repertoir genommen werden muß, und wer sich dasselbe bisher noch nicht angesehen hat, dem bietet sich somit nur noch an wenigen Abenden Gelegenheit hierzu. Ein Besuch der in jeder Beziehung vortrefflichen Aufführung kann unseren Lesern nur nochmals auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

Great Northern. Nachdem dieses Theater wegen vorzunehmender Verbesserungen auf der Bühne eine Woche lang geschlossen war, ist dasselbe gestern wieder, und zwar „unter neuem Kurs" geöffnet worden. Es wird nämlich fortan wieder als ein Schauspielhaus, und nicht länger als eine Varietäten-Bühne geführt werden. Henry Lee in „Cyrano de Bergerac" ist die erste Attraktion, welche die Direktion Salisbury & Tate dem Publikum bietet. Das Stück erfährt eine in jeder Beziehung würdige Wiedergabe; der Träger der Titelrolle schafft aus derselben eine künstlerische Leistung ersten Ranges, und auch die übrigen Partien des fesselnden Schauspiels sind bestens besetzt. Ebenso verdient die Inszenirung und Ausstattung des Stückes volle Anerkennung. Erwähnt möge noch werden, daß die bisherigen populären Eintrittspreise auch fernerhin beibehalten werden, sodaß der beste Sitz im Hause nur 50 Cents kostet.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Best, Richard, 6 J., 880 W. 13. Str.
Garding, Paul, 44 J., 42 St. James Place.
Heuberger, Katharine, 34 J., 195 Sheffield Ave.
Henke, Gustav, 60 J., 312 Grand Ave.
Heier, Rose, 17 J., 893 30. Str.
Haugland, Svere, 16 J., 161 Potomac Ave.
Horn, Adolph, 16 J., 128 String Str.
Juehlke, Anna, 10 J., 473 Iowa Str.
Knapp, Henry G., 76 J., 275 Park Ave.
Knopp, Herman A., 25 J., 1050 W. 21. Place.
Madsen, Mattie M., 60 J., 11215 Indiana Ave.
Samuels, Samuel, 64 J., 697 S. Halsted Str.
Schüttler, Fred, 32 J., 1016 School Str.
Segler, Johanna, 48 J., 3625 Honore Str.
Wolf, Henry, 37 J., 442 E. 20. Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Anna gegen John P. Beel, wegen Verlassung; Margaret H. gegen Edward D. Gleeson, wegen grausamer Behandlung; Maria Crazio gegen Pasquale Riccio, wegen grausamer Behandlung.

Herabgesetzte Raten für die Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage.

Die Nickel Plate Bahn verkauft Tickets am 23., 24., 25., 26., 30. und 31. Dezember '98, und 1. u. 2. Januar, zu ein- und ein Drittel des Fahrpreises für die Rundfahrt, nach irgend einem Ort an ihrer Linie, giltig für die Rückfahrt bis einschließlich 3. Januar 1899. Adresse: J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. dez12,16,19,23,26

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the FARMERS' FIRE INSURANCE COMPANY of York, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Value of real estate owned by the company	$46,300.00
Loans on mortgages	206,310.00
Loans on collateral security	20,300.00
Market value of bonds and stocks	348,540.00
Cash on hand and in bank	54,238.46
Interest and rents due and accrued	5,391.18
Premiums in course of collection and transmission	52,829.78
Total cash assets	$734,009.42

LIABILITIES.

Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$7,965.87
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	27,530.00
Losses resisted by the company	3,850.00
Net amount of unpaid losses	$39,345.87
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	340,992.68
Amount reclaimable under perpetual policies	4,077.92
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc.	14,752.61
Total liabilities	$399,169.08

INCOME.

Premiums received during the year in cash	$373,276.89
Interest, rents and dividends during the year	29,733.80
Total income	$403,010.69

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$214,417.62
Commissions, salaries and rents paid during the year	109,067.28
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)	9,307.07
Amount of all other expenditures	29,089.10
Total expenditures	$361,881.07

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$2,009,169.00
Total premiums received during the year in Illinois	27,960.21
Total losses incurred during the year in Illinois	26,449.42
Total amount of risks outstanding	$55,704,125.00

W. H. MILLER, President.
D. STRICKLER, Secretary.
Subscribed and affirmed to before me this 14th day of January 1898. GEORGE B. KRABER, Notary Public.
[SEAL] 6

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the ATLAS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$89,343.75
Cash on hand and in bank	12,246.26
Interest and rents due and accrued	770.83
Premiums in course of collection and transmission	18,658.87
Amount of premium or deposit notes liable to assessment $270,427.47	
Total cash assets	$121,019.71

LIABILITIES.

Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$6,618.25
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	16,962.81
Net amount to unpaid losses	23,581.06
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	45,127.43
Due for unpaid dividends	3,286.00
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills etc.	3,602.04
All other liabilities	648.66
Total liabilities	$76,245.19

INCOME.

Premiums received during the year in cash	$92,215.11
Interest, rents and dividends during the year	9,964.87
Total income	$102,179.98

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$70,762.53
Dividends paid during the year	7,821.99
Commissions, salaries and rents paid during the year	24,071.41
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	2,837.97
Total expenditures	$105,493.90

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$381,523.00
Total premiums received during the year in Illinois	5,938.16
Total losses incurred during the year in Illinois	$13,432.53
Total amount of risks outstanding	$6,702,591.00

JOHN A. PRAY, President.
ARTHUR F. JONES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1898. SAMUEL JENNISON, Commissioner for Illinois.
[SEAL] 5

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, Morgens Saloon reinzumachen. $2.00 die Woche. 73 W. Washington Str.

Verlangt: Mann, im Garten zu arbeiten. 41 Winnemac Ave., Bowmanville.

Verlangt: Ein junger Mann als Treiber für Bäckerwagen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Brotbäcker, dritte Hand. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann für Küchen- und Hausarbeit. 97 Michigan Straße.

Verlangt: Ein guter Schneider. 915 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Baisters an feinen Shopröcken. 164 Washburn Ave. modi

Verlangt: Eine dritte Hand Cakebäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei Butchers, erste Klasse Store-Tenders. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker, an Brot mitzuhelfen. 730 Southport Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Junge, der schon an Brot gearbeitet hat, in Bäckerei. 1160 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, der Pferde beschlagen kann. Nachzufragen. 5134 S. Ashland Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Gärtner für Schnittblumen, im Grünhaus. Dauernde Stellung. Adr. J. 747 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter. 173 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: 1 Küchenarbeiter. Maschers Restaurant, 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein intelligenter junger Deutscher, der twas englisch sprechen kann, um einen für Handwerker nützlichen Artikel zu verkaufen. Kann von $2 bis $5 den Tag verdienen. Nachzufragen 3151 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Porter für Hausarbeit. 20 Vinegrove Ave.

Verlangt: Mann, Waiter, Deutscher, für jüdisches Restaurant. 154 S. Halsted Str. smo

Verlangt: Agenten und Ausleger für Zeitschriften und Prämien-Bücher für Chicago und auswärts. — B. M. Mai, 146 Wells Str. 7dez1w

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind [illegible] Aufträge mündlich oder schriftlich ab[illegible]

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung als Porter, Hausmann oder Janitor. Adr.: A. 167 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann mit guter Schulbildung, spricht und schreibt englisch, versteht mit Pferden umzugehen, mit etwas Erfahrung im Grocery-Geschäft, sucht Beschäftigung. Adr.: A. 160 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. 158 West Division Str., 3. Fl., hinten. 12dz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Hosen. 1297 West 17. Str. 12dz1w

Verlangt: Fünf Maschinenmädchen für erste und zweite Arbeit an Shopröcken. 375 West Division Str.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Damen-Röcken. 77 Clifton Ave.

Verlangt: Erste und zweite Handmädchen, auch Maschinenmädchen an Röcken. 127 Haddon Ave., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrene Operators an Dreß Skirts. Dampfkraft-Maschinen. 300 W. Madison Str. 12dez1w

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 160 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit.— 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 375 West Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 412 West Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 367 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Halperin 412 Marshfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 6709 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 35. Court.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 312 Wells Str.

Verlangt: 15jähriges Mädchen zur Aushilfe im Hause. 623 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 211 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von vier Personen. 327 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 51 Ellis Place, 2. Flat, nahe N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 Ewing Place, Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit bei kränklicher Frau. 5024 Laflin Str.

Verlangt: Anständige Wittwe in mittleren Jahren als Haushälterin beim Eigenthümer, 585 West 13. Str., Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5900 S. State Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. 402 W. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen- und zweite Arbeit und Diningroom, Haushälterin, Gemüseköchin. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 3716 Wabash Ave., Flat 3. samo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 166 North Ave., Flat B. smo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits, Mädchen für zweite Arbeit und Kindermädchen erhalten sofort Stellen. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 28nov1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen [illegible] durch das deutsche Vermittlungsbur[illegible] Clark Str., nahe Division, [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Kein Waschen. 628 Grand Ave., Lincoln Str. modi

Verlangt: Eine Lunchköchin und ein junges Mädchen zum Geschirrwaschen. 134 Fifth Ave., „The Aurora".

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für Küche. 176 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Eine ältere Frau zur Stütze der Hausfrau. Gutes Heim und guter Lohn. Zu erfragen bei Mrs. Höger, 11 N. Carpenter Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 505 N. California Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 529 Eddy Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen bei zwei Leuten, um den Haushalt zu führen, eine die mehr auf gutes Heim sieht als auf hohen Lohn. Nachzufragen: 1399 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Dampfgeheiztes Flat. Sofort nachzufragen, 47 Alice Place, nahe Milwaukee und Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 1566 West 12. Straße, nahe Albany Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5931 Sangamon Str., Top Floor. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Restaurant. 156½ Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 599 Wells Str. Mrs. Menzel. 12dz1w

Verlangt: Sofort: Mädchen für Hausarbeit. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Ein nettes sauberes Mädchen für kleine Familie. 858 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Hausarbeit. Keine Briefe. 518 N. Ashland Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str. Mrs. Menzel.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 592 Tyron Str.

Gesucht: Wäsche, in und außer dem Hause zu waschen. 534 Wieland Str., hinten.

Gesucht: Eine deutsche geprüfte Pflegerin sucht Stelle bei Wöchnerin oder zur Hilfe im Haushalt. 258 Bissell Str.

Wäsche wird in's Haus genommen. 284 Larrabee Str., Rückert.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinigen. Mrs. Plust, 581 Market Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit oder Hausarbeit in feiner Familie, Nordseite. — 199 Hudson Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe sucht Stelle bei einem älteren Herrn als Wirthschafterin. Frau Gust, 75 Cornelia Str., vorne.

Gesucht: Köchin sucht Stelle im Hotel oder Restaurant. 181 N. Halsted Str.

Gesucht: Köchinnen, Mädchen für einige Arbeit suchen Stellung. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Gesucht: Ein altes Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle in kleiner Familie. Adr. X. 931 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$2000 — Hinke, 88 Washington Str. — Grocery, Market und Saloon; Nordwestseite; grundgediegenes Geschäft; Tageseinnahme $25; Miethe $20 für zwei Stores und vier Wohnzimmer. Storekeeper eignet das Building. Verkaufsgrund: Krankheit. 9dz1w

„Hinke", Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe Geschäfte jeder Art; besorge Geschäftstheilhaber. Schnell und reell! mdidosamoni

Saloon zu verkaufen, nahe Fabriken. Miethe $20, für $150. — 12 S. Sangamon Str.

Zu verkaufen: Restaurant. 364 E. North Ave. 12dz1w

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Grocery und Market auf der Westseite; billig. Adr.: T. 848 Abendpost. 6dz1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer Store mit Wohnzimmer, $12. — 19 Moffat Str., nahe Western Ave.

Zu vermiethen: Elegant ausgestatteter Saloon und Billardhalle u. Kegelbahn, in der Stadt. Ausgezeichnete Lage. Günstige Bedingungen. Adr. J. 740 Abendpost. 10dz1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes Zimmer. 733 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Hübsches warmes Zimmer bei anständiger Wittwe. 202 Blackhawk Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 904 Wolfram Str., Nordostecke.

Zu vermiethen: 3 hübsche Zimmer für leichte Haushaltung, mit Board, $12. — 1317 Wellington Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau sucht Zimmer, am liebsten bei österreichischer Familie. Adr. X. 935 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung, Vogelliebhaber!—Der allbekannte „Atlantic & Pacific Vogel-Store" offerirt sein reichhaltiges Lager zu folgenden Preisen: Harzer Sänger $1.50 und aufwärts, echte Andreasberger Roller, Stamm- und Zuchtweibchen, sprechende Papageien, sehr billig; ferner Stieglitze, Hänflinge, Buchfinken, Zeisige, $1.25 das Stück, Dompfaffen $2.00. Messingene Käfige von 65 Cents aufwärts. Goldfische 4 Cents. Aquariums in allen Größen. Ich bitte das geehrte Publikum, meinen Store, welcher der größte Vogel-Store in Chicago ist, zu besichtigen. Achtungsvoll R. Slotkin, 217 E. Madison Str., nahe Franklin Str. 12.dzmmjalm

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde für Schuld genommen. 731 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Topwagen, spottbillig, für $15. — 2066 Lincoln Ave.

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7dz1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Upright Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 10dz1w

$35 kaufen ein feines Rosewood Piano, volle Größe. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 10dz1w

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, billig. Nehme Kohlen in Tausch. 387 N. Washtenaw Ave. 6dez2w

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Stuart Ofen. Billig. 375 Wells Str. frmo

Zu verkaufen: Neue Wilton und Woll-Carpets, billig. 375 Wells Str. frmo

Zu verkaufen: Fast neues Foldingbett, Couch, Dresser, Carpet, Eisbox, verschiedene Möbel, billig, wegen Raummangels. 627 Sedgwick Str.

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine kinderlose Wittwe, stattliche Erscheinung und von tadellosem Rufe, 33 Jahre alt, gute Geschäftsfrau, mit $500 baarem Gelde, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mannes, zwecks Heirath. Auch Wittwer oder ältliche Herren nicht ausgeschlossen. Gefl. Adressen erbeten unter A. 159 Abendpost.

Zuschneide-Schule.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schneider! Wir unterrichten Euch in dem System des perfekten Zuschneidens von Hosen, nur $5.00.— Archambaults Pants Cutting Schools, 868 und 535 W. Madison Str. Unterricht jeden Abend. momi

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Bernhardiner-Hund, 8 Monate alt. De[illegible] — Kaiser, 1724 N. Clark Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Kräftige Arbeiter verlangt, ein Heim zu gründen in Wisconsin. 100,000 Acker Land, Auswahl. $50 Anzahlung, den Rest nehmen wir in Holz, Arbeit u. s. w. Spezielle Kontrakte geben wir aus, Eure Familien zu ernähren. Preis $3 bis $5 per Acker. Abfahrt wöchentlich. Mehr als 300 Familien nehmen diese Gelegenheit wahr, sich ein Heim zu gründen. — Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 413. Etablirt 1887. 7dz1m

Muß sofort verkauft werden. 183 Acker Farm, 2 Häuser, 3 Scheunen, 100 Acker unter Pflug, River Front, Creek läuft durch, schöne Weide, Pferde, Kühe, alle Geräthschaften, Central-Wisconsin, spottbillig. $3000. $1600 Anzahlung. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 413. 10dz1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Beste Farm in Illinois, 240 Acker. Großes Haus und Barn und andere Gebäude. Ullrich, Zimmer 1409, 100 Washington Str. modi

Nordseite.

Zu vertauschen: Ein 2stöckiges Haus, Brick und Frame, mit allen Bequemlichkeiten, an guter Straße der Nordseite, gegen leere Lot oder 3stöckiges Brickhaus. Willig, baares Geld zuzugeben. Keine Agenten. Gefl. Anerbieten an X. 946 Abendpost.

Habe Haus und Lot zu vertauschen gegen leere Lotten. Jos. Howorka, 115 Cleveland Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl] 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelder, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ag*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim - Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6.—Konstabler Reets. 21jl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk. Jede Größe angefertigt und Felle vorräthig.—A. Zimmermann, 148 Clybourn Avenue. —25dez

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21nov2m

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Herr möchte Stunden in Elementar- und höherer Mathematik geben. Adr.: S. 575 Abendpost. mfrmo

Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 28nov, modija, 1m

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 483 Larrabee Str., nahe North Ave. 27jährige erfolgreiche Praxis nur als Zitherlehrer. 6dz1w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepl j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ruffian Pile Cure, das neue Hämorrhoiden-Mittel, garantirt alle Hämorrhoiden und After-Krankheiten schnell zu heilen. Sendet 2c-Marke für Frei-Exemplar. — Ruffian Drug Co. of Chicago, 296[illegible] Wabash Ave. 12dzmmfe1m

„Meine Mama

wünscht, daß ich Ihnen sage, sie wolle keine andere als **Fleisher's Deutsche Strickwolle.**“

„Mama sagt, sie stricke sehr gerne mit **Fleisher's** Strickgarn, es sei weicher und stärker, reiche weiter und trage sich besser als anderes. Die schwarzen und auch die farbigen Garne seien ganz echt.“

„Mama sieht immer nach, ob **Fleisher's** Geschäftsmarke an jedem Strang ist, sonst nimmt sie es nicht.“

Gratis! Das verläßlichste, je publicirte Handbuch über das Stricken — 220 Seiten, reich illustrirt, wird nach Empfang von drei Fleisher's Wollengarn-Karten und 5 Cents für Porto gratis versandt. Man adressire: **Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.** 6

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Wen Hans Freiling noch im „Wilden Mann“ kennen lernte, wie er sich häuslich einrichtete, und in welcher Gesellschaft er den Abend zubrachte.

Beim Eintritt in das Speisezimmer sah sich Herr Egidius Schein forschend um und sagte dann im Tone äußerster Zufriedenheit:

„So, da wären wir, und, wie ich sehe, noch zeitig genug, nichts zu versäumen.“

Er winkte den Kellner herbei und fragte zutraulich:

„Mein lieber Freund! Sie haben doch noch einen Platz neben mir frei für diesen Herrn?“

Damit meinte er mich, und auf das freundliche Bejahen des Kellners stellte er mich ihm vor:

„Unser jugendlicher Held und Liebhaber, ist für heute mein Gast. Also eine Flasche guten Veltliner. Sie haben mir doch einen neuen interessanten Gast gegenübergesetzt? Der gräßliche alte Handlungsreisende von gestern mit seinen antediluvianischen Witzen hat sich hoffentlich verzogen! An dem konnte man keine Studien machen, und ein Schauspieler muß stets studiren, für ihn ist die ganze Menschheit nur ein Objekt seiner Studien. Jawohl!“ schloß er mit erhobener Stimme und einem Blicke in den Spiegel: „Die Kunst ist eine spröde Braut und will fortwährend umworben sein.“

Dann zog er den Kellner zu sich heran und flüsterte:

„Nun?“

Schlau lächelnd erwiderte der Gefragte im Flüstertone:

„Herr Direktor, ich habe heute ein ganz besonderes vis-à-vis für Sie, etwas noch nie Dagewesenes. Kennen Sie den Weltentdeckungsreisenden Dr. Wildenberger? Nicht? Nun sehen Sie, dann werden Sie gleich das Vergnügen haben.“

„Schön!“ sagte Herr Egidius. „Nur immer her mit dem Knaben! Nun aber Platz genommen, mein lieber Herr Kollege, und dann lassen Sie uns recht vergnügt sein!“

Wenn Herr Egidius Schein geglaubt hatte, heute wieder der Mittelpunkt der Gesellschaft zu sein und den Leuten die Köpfe voll schwadroniren zu können, so hatte er sich gründlich verrechnet. Es schien etwas Besonderes in der Luft zu liegen; ein bedeutungsvolles Flüstern ging durch den Saal, und die Blicke der gesammten Tischgesellschaft waren erwartungsvoll nach der Thüre gerichtet, als müsse von da etwas Besonderes kommen.

Jetzt ging die Thür auf und in ihrem Rahmen erschien eine mächtige, verwogen aussehende Gestalt, ein Mann von etwa dreißig Jahren, aus dessen sonnverbranntem, von einem langen braunrothen Barte umrahmten Gesichte die stahlblauen Augen mit Herrscherblick in die Welt schauten.

„Guten Morgen, meine Herrschaften!“ dröhnte seine wuchtige, zur Figur passende Stimme durch den Saal.

Ein kleiner dicker Herr, der neben mir saß, sprang auf seinen Stuhl und schrie:

„Hurrah! Hurrah! Der tolle Fritz! Der Afrikaner! Der Weltentdecker!“

Dabei schwenkte er seine Serviette wie eine Fahne in der Luft, und alle Tischgäste sprangen auf und schrien:

„Hurrah! Hurrah!“

Dann sprang der Dicke von seinem Stuhle und watschelte mit einer Geschwindigkeit, die ich ihm nicht zugetraut hatte, um die Tafel herum, keuchend wie eine Dampfmaschine, sprang an dem „Weltentdecker“ in die Höhe und stellte ihn der Gesellschaft vor mit den küßte ihn, zerrte ihn zum Tische und Worten:

„Unser Landsmann, mein Jugend- und Schulfreund, der Entdecker unbekannter Gegenden in Mittel-Amerika und im dunkelsten Afrika, unser Doktor Fritz Wildenberger, Stammgast der Sahara u. s. w., u. s. w. Aber, halloh! Da kommt die Suppe. Setz Dich, mein Junge, setz Dich! Die Herrschaften können Dich nachher genauer besichtigen. Nach dem Essen ist der Löwe am zahmsten, und essen geht allem Andern vor. Ein wahres Glück, daß Du noch essen kannst und nicht schon längst an der Festtafel des Hottentottenhäuptlings Warrahuhu gegessen worden bist!“

Damit drückte er den Hünen auf den leeren Stuhl uns gegenüber und schnob und prustete wieder um die Tafel herum an seinen Platz, wo er buchstäblich im Schweiße seines Angesichtes zu essen begann.

Der Weltentdecker meinte lächelnd: „Ich hab' einen barbarischen Hunger und bitte die Herrschaften, sich nicht daran zu stoßen, wenn ich vielleicht ein Bischen mehr essen sollte, als unter normalen Verhältnissen üblich ist. Essen war von jeher eine Hauptleidenschaft von mir. Ich habe schon überall herumgegessen, aber der „Wilde Mann“ ist stets eines meiner Ideale geblieben, wenigstens bezüglich der Mittagstafel. Da gilt der Wahrspruch: „Gut und viel.““

„Gut und viel!“ echote der Herr Egidius Schein, der schon lange darauf gelauert hatte, das Wort zu ergreifen. „Gut und viel! Das ist das einzig Wahre. Greif' nur hinein —“

Mein dicker Nachbar versetzte dem Redner hinter meinem Rücken vorbei einen Klapps und flüsterte:

„Pst! Stören Sie ihn nicht. Beim Essen darf man Niemanden stören, das schadet der Verdauung. Heute Abend bei einer Festbowle soll er uns einen Vortrag halten. Also bis dahin — wie sagten Sie, mein Bester? — Greif' nur hinein — in die Schüsseln und beherzige das Wort: Mit vollem Munde schwatzt man nicht.“

Und nun trat allgemeines Schweigen ein. Der Weltreisende aß und hatte für nichts Sinn als für das Essen, auch nicht für die freundlichen Blicke des tugendsamen Weibes. Auch beim Kaffee blieb er schweigsam, zündete sich eine Zigarre an, erhob sich langsam und verließ, nachdem er mit dem Dicken einen Blick gewechselt, den Speisesaal mit dem wohlmeinenden Wunsche:

„Gesegnete Mahlzeit, meine Herrschaften!“

„Ein recht unterhaltender Herr, Ihr Schulfreund, Herr Professor Wohlgemuth, das muß man sagen!“ bemerkte Egidius Schein.

Alles lachte, selbst Professor Wohlgemuth, so hieß der kleine dicke Herr, lächelte mit und meinte gemüthlich:

„Wenn Sie mal so lange in Amerika und Afrika gewesen wären, wie mein Freund Wildenberger, dann —“

„Nun dann —? Weshalb machen Sie eine so verdächtige Pause?“ fragte der Direktor.

„Dann würden Sie auch mehr pausen als pausten!“ ergänzte grinsend der Professor.

Jetzt ward auf Kosten des Herrn Egidius gelacht, den das übrigens ziemlich kalt ließ. Er meinte nur trocken:

„Der kennt mich.“

Dann wandte er sich an mich mit der Frage, ob ich schon Privatwohnung hätte. Auf meine verneinende Antwort sagte er:

„Schön! Dann werde ich Ihnen den Theaterdiener mitgeben, und Sie sollen bald untergebracht sein. Kommen Sie, wir gehen am Theater vorbei, wo wir ihn treffen. Camilla, süßes Weib, bist Du bereit?“

Camilla erhob sich langsam und sagte in klagendem, schwankendem Tone:

„Ja — ich bin so abgespannt —“

Aeußerst besorgt reichte er ihr den Arm und rief pathetisch:

„Du hast Dich auf der Probe zu sehr angestrengt, mein süßes Leben. Ja, ja, wie die Klassiker die Nerven angreifen, das fühlt nur ein Künstler. Komm, Schatz!“

Vor dem Theater trafen wir einen fein gekleideten Herrn in vorgerückten Jahren, der sich herablassend verbeugte, wobei er sein angenehm geröthetes Gesicht in grinsende Falten legte, zu denen sein mächtiger Victor Emanuel-Bart einen putzigen Kontrast bildete.

„Unser Perpetuum mobile, Herr Jean Lautenschläger!“ stellte der Direktor vor und fuhr mit kühner Handbewegung nach mir hin fort: „Unser neuer jugendlicher Held, Herr Raden, sucht einen Ort, wo er sein Haupt hinlege. Ich vertraue Ihnen sein Wohlergehen an und lege sein Glück auf Ihre Seele.“

Herr Jean Lautenschläger reichte mir die Hand und versicherte schnarrenden Tones:

„Herrr Rraden, frreut mich sehrrr! Werrde Sie grroßarrtig unterrbrringen, habe eine Wohnung fürr Sie in petto.“

„Herr Lautenschläger,“ flocht Frau Camilla mit liebenswürdigem Lächeln ein, „sorgt für die Schauspieler wie ein Vater für seine Kinder. Ihm können Sie in jeder Beziehung vertrauen.“

Herr Lautenschläger verbeugte sich theatralisch und meinte:

„Frau Direktor beschämen mich —. Aber,“ fuhr er in besorgt unterthänigem Tone fort, „Frau Direktor sehen etwas leidend aus —?“

„Uebergroße Anstrengung bei der Probe, mein lieber Lautenschläger,“ bedeutete ihn der Direktor.

„Ja, ja, die Klassiker — und besonders „Faust“!“ bestätigte Herr Lautenschläger.

Herr Egidius Schein schnitt jedoch weitere Betrachtungen über das Faustthema ab mit den Worten:

„Also, Herr Lautenschläger, ich verlasse mich auf Ihre bewährte Umsicht. Herr Raden — bis morgen!“

Damit reichte er mir die Hand und seiner Gattin den Arm und mit den zärtlichen Worten:

„Komm, theures Wesen, Du bedarfst der Ruhe!“ führte er die wieder ganz leidend Dreinblickende nach Hause.

„Verlassen Sie sich auf mich, Herr Direktor!“ rief ihm der Theaterdiener nach. „Frau Direktorin, Ihr ganz ergebenster! — So, Herr Raden!“, wandte er sich dann an mich, „ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung. Eine herrliche Frau, die Frau Direktorin!“ fuhr er geschwätzig fort. „Und wenn Sie sie erst spielen sehn — großartig, sag ich Ihnen, wundervoll! Und beliebt ist sie — beliebt — was sag' ich, beliebt? Vergöttert wird sie vom Publikum. Na, Sie werden ja sehen. — Ach, ich vergaß! Sie haben ja bereits das Glück.“

Dabei sah er mich verschmitzt lächelnd von der Seite an.

Ich wollte ihm etwas auf den Zahn fühlen und bemerkte in gleichgiltigem Tone:

„Ich bin auch bereits für einen gewissen katholischen Priester gehalten worden.“

„Lästerung! Lästerung!“ eiferte Herr Lautenschläger. „Glauben Sie doch den Unsinn nicht! Dieses Komödiantenvolk — entschuldigen Sie, aber es ist so — diese Schauspieler hier, besonders unser Damenpersonal — kennt ihr den Neid?“ fragte Narziß —“

„Aber,“ wandte ich ein, „ich soll doch einem Priester ähnlich sehn, oder ist das auch Erfindung? Gibt es einen solchen Priester gar nicht?“

Er sah mich prüfend an und meinte dann vorsichtig:

„Allerdings! Allerdings! Der Mann war vorhanden, ist aber, so viel ich weiß, bereits seit längerer Zeit von hier verschwunden. Es sollen da allerhand kirchliche Unzuträglichkeiten vorgefallen sein, man munkelte etwas von Unterschlagung von Kirchengeldern, von schimpflicher Ausstoßung aus dem Priesterstande — doch so etwas entzieht sich natürlich der Oeffentlichkeit. — Aber unsere Frau Direktorin — ? Ich bitte Sie, glauben Sie doch solchen Unsinn nicht!“

„I, wie werde ich denn!“ beeilte ich mich zu versichern. Ich merkte, der Mann wollte unter keinen Umständen etwas wissen. Ich fragte nur noch, ob ich denn dem bewußten Herrn wirklich ähnlich sähe, oder ob das auch Unsinn sei?

„Das gerade nicht!“ antwortete er gedehnt. „So auf den ersten Blick ist eine äußere Aehnlichkeit vorhanden. Die Gestalt, auch die Gesichtszüge sind fast dieselben, nur haben Sie braune Haare und Jener hat röthlich blonde; natürlich, wenn Sie den Hut auf haben, sieht man den Unterschied nicht so genau. Woran man sofort erkennt, daß Sie ein Anderer sind, das sind die Augen. Ihre sind groß und braun, während der Priester kleine hellgraue Augen hat. Und dann die Stimme — gar keine Spur von Aehnlichkeit! Nur ein ganz ungebildeter Mensch kann Sie mit ihm verwechseln. — Aber,“ unterbrach er sich, „hier ist Ihre Wohnung, das heißt, wenn sie Ihnen gefällt. Bitte, hier herein!“

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Einem Schlaganfalle erlegen.

Kaspar G. Schmidt aus dem Leben geschieden.

In seiner Wohnung, Nr. 756 Sedgwick Straße, ist am Samstag Abend Herr Kaspar Georg Schmidt, Gründer der K. G. Schmidt Brewing Co., im 65. Lebensjahre einem Schlaganfalle erlegen.

Herr Schmidt war einer der bekanntesten deutschen Bürger Chicagos. Im Jahre 1854 aus seiner Heimath in Hessen-Nassau nach den Ver. Staaten ausgewandert, war er bald darauf nach Chicago gekommen, und er ist hier seither ununterbrochen ansässig gewesen. Von Hause aus Maschinenbauer, war der Verstorbene schon frühzeitig umgesattelt und Wirth geworden. Gegen Ende der Fünfziger Jahre übernahm er die hiesige Agentur einer Milwaukee'er Brauerei, und im Jahre 1860 gründete er, mit Wilhelm Siebert zusammen, an der Clark Straße, zwischen Chicago Ave. und Superior Straße, eine eigene Brauerei. Im folgenden Jahre errichtete er auf dem jetzigen Brauerei-Grundstück an Grant Place ein Eishaus und 1862 verlegte er auch die Brauerei dorthin. Er betrieb diese von 1864 bis 1871 allein, als die Anlage aber bei dem großen Brande zerstört wurde, associirte er sich zum Wiederaufbau des Geschäftes mit Hermann O. Glade. Bis zum Jahre 1882 hieß die Firma nun Schmidt & Glade. Als Herr Glade dann starb, wandelte Herr Schmidt die Brauerei zu einem Aktienunternehmen um, unter dem Namen K. G. Schmidt Brewing Co. Zu Anfang der Neunziger Jahre hat sich Herr Schmidt von der Leitung der Brauerei nach und nach zurückgezogen. Er hatte einen ausgedehnten Grundbesitz erworben, darunter namentlich eine große Farm in Wisconsin, auf der er sich mit besonderem Interesse der Züchtung von schweren Kutschenpferden widmete. Der Rest seiner Zeit wurde durch die Wahrung seiner Vermögens-Interessen in Anspruch genommen.

In früheren Jahren hat sich Herr Schmidt zeitweilig auch eifrig mit den öffentlichen Angelegenheiten befaßt. In den Jahren 1868—1870 vertrat er die damalige 13. Ward im Stadtrath und in den Jahren 1874—1877 ist er Mitglied des Countyraths gewesen. In beiden Behörden hat er sich durch gewissenhafte Pflichterfüllung ausgezeichnet. — Auch am deutschen Vereinsleben nahm der nun Verstorbene in früheren Jahren regen Antheil. Er war Mitglied der Mithra-Loge des Freimaurer- und des Schiller-Haines des Druiden-Ordens. Außerdem gehörte er zum Germania Männerchor und zum Senefelder Liederkranz.

Frau Barbara Schmidt, geb. Wagner, ist ihrem Gatten vor einigen Jahren im Tode vorangegangen. Dieser hinterläßt einen Sohn, George K. Schmidt, und drei verheirathete Töchter, von denen die älteste mit Herrn George W. Kellner, die zweite mit Hrn. William Herbert und die jüngste mit Herrn Ernst Wahl verheirathet ist.

Das von Herrn Schmidt hinterlassene Vermögen wird auf zwei Millionen geschätzt. Testamentarische Verfügungen darüber hat der Verstorbene, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht getroffen.

Das Leichenbegängniß findet morgen, Dienstag, Nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause aus auf Graceland statt.

* Die städtische Bücherei hat während des letzten Monats 142,452 Bände „zum Hausgebrauch“ ausgeliehen, gegen 107,952 im November vorigen Jahrens.

Die natürlichen

Karlsbader Mineral-Wässer

werden hauptsächlich angewendet gegen Magenleiden, Dyspepsia, Unterleibs-Beschwerden, Stein (Gravel), Nierenleiden und Diabetis. Prof. Hlawazek sagt darüber:

„Was wir positiv wissen, ist, daß die Karlsbader Wässer organische Uebergänge im System im hohen Grade fördern, daß es in erster Reihe durch seine alkalischen Bestandtheile fettabsorbirend wirkt und als Antacid durch den ganzen Organismus, diese wohlthuende Wirkung dadurch erreicht, daß es gleichzeitig stimulirend ist und den Absonderungsprozeß beschleunigt und chemisch vollständig verändert.“

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Das echte Karlsbader Wasser trägt die Unterschrift von „**Eisner & Mendelson Co.**, alleinige Agenten, New York“, auf der Halsetikette.

Pamphlete werden frei zugesandt.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, **ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie, daß dieselbe in **einem Husten** resultirt, der in unserem Klima häufig endet mit

Auszehrung.

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Wenn sich eine **leichte Heiserkeit** oder **Athmungs-Beschwerden** einstellen, säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptome

zu beheben durch den Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar.** Es ist dies das einzige **entschieden sichere Heilmittel** gegen **Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.**

Zu haben bei allen Apothekern. 1

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Johann Orth, Louise Collins, 51, 47.
Aaron Ware, Julia E. Ryan, 28, 28.
Arnold P. Gilmore, Lenora M. [illegible], 47, 35.
Charles J. Erikson, Annie Molin, 25, 25.
Michael J. McGeoghegan, Nellie Egan, 22, 17.
Hermann Marx, Johanna Joachim, 29, 27.
Robert Jamison, Edna M. Chatfant, 27, 23.
Diedrich Siebrandt, Lizzie Henke, 27, 21.
Henry Malzby, Rosa Wächter, 21, 18.
Henry E. Miles, Ida Fulz, 21, 18.
Mathias Prin, Annie Paltow, 24, 21.
Fred. W. Arend, Wilhelmina Schmidt, 38, 37.
Edwin E. Madden, Adeline G. Hackett, 22, 19.
Peter A. Larsen, Christina Nelson, 33, 23.
Jan Haas, Mary Hofmanova, 30, 24.
Henry W. Ullrich, Mattie J. Hunter, 32, 35.
Giovanni Chillino, Isabella Scalisa, 34, 22.
Charles Wooten, Johanna Kwasigro, 40, 25.
William Mulligan, Hilda S. Malousik, 25, 24.
Joseph Newman, Julia McCormick, 33, 22.
Andey Anderson, Emilie K. Johnson, 28, 40.
Jacob Petz, Rosa Fischmann, 22, 19.
Charley Murphy, Ethelyn Vandervort, 29, 22.
Paul Büschel, Mary Lewerenz, 27, 21.
Fred. G. Somers, Julia Cooper, 29, 29.
Cornelius Van Schooten, Marie Slayter, 24, 19.
Max Mistrofsky, Ruth Cohen, 18, 18.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

B. A. Prickett, zwei 1st. Brick-Residenzen, 1067 und 1069 N. 40. Ct., $1600.
A. W. Johnson, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 552 49. Str., $12,000.

Marktbericht.

Chicago, 10. Dezember 1898.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—14c; Dairy 12½—19c; Creamery 14—19½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9—10½c das Pfund; besondere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9½—10½c p. Pfd.; Hühner 6—7c; Enten 6½—7c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—11½c das Pfd.; Hühner 6—7½c das Pfd.; Enten 6½—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 21½—23c das Dtz. — Kalbfleisch 4—8c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—8c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.00—$3.25 per Faß; Duchesse u. s. w. $2.50—$4.00. — Cal. Früchte: Bartlett-Birnen $2.50—$3.25 das Faß; Malaga-Trauben $1.50—$2.00; Zitronen $3.00—$5.00 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben 20—35c der 8-Pfund-Korb; Apfelsinen $3.50—$4.50 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 26—32c per Buschel; Minnesota u. s. w., 30—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 85c—$1.25 Brl.; Gurken 50—75c p. Buschel; Zwiebeln, hiesige, 30—45c per Buschel; Bohnen 50c—$1.25 per Buschel; Radieschen, New Orleans, 30—40c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $3—$4 per Barrel; Sellerie 10—17½c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 67½—68½c; Nr. 3, rother, 63—66c; Nr. 2, harter, 66—67½c; Nr. 3, harter, 62—63½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 63¾—64½c; Nr. 3, 63—64c; Nr. 3, 61½—63c; Nr. 4, 59½—61c. — Mais, Nr. 2, 33½—34c. — Hafer, Nr. 2, 27½—28½c. — Roggen, Nr. 2, 51½—53c. — Gerste 40—50c. — Heu $4.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.75—$6.00 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.70—$4.50. — Mastschweine $3.25—$3.45. — Schafe $3.20—$4.30.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Johnston Ave., 328 Fuß südlich von Sacramento Ave., 25×100, Ellen G. Wheeler und Gatte an William F. Bahn, $4000.
McLean Ave., 49 Fuß westlich von Ballou Str., 25×125, Sarah Sivley an A. L. Johnson, $1200.
Fullerton Ave., 58 Fuß westlich von Harding Ave., 50×125, J. Speidel an Jacob Glees, $1600.
Washtenaw Ave., 141 Fuß nördlich von Fullerton Ave., 25×125, Carl Mundt und Frau an Sophie Mundt, $2000.
Sawyer Ave., 175 Fuß nördlich von Dunning Str., 34½×186½, Chas. H. Turner an John H. Tesley, $1031.
Irving Ave., 141 Fuß südlich von Roscoe Str., 25×123.7, Security T. & T. Co. an Annette Ebert, $1100.
Belmont Ave., 75 Fuß westlich von Oakley Ave., 25×125, Dieselbe an L. H. Ostermann, $1200.
Leland Ave., 149 Fuß östlich von Sheridan Drive, 54×124, G. C. Lockhart's Nachlaß an Gustav A. Jaesch, $3000.
Dasselbe Grundstück, Florence K. Lockhart an Denselben, $1.
Warner Ave., 191 Fuß westlich von Lincoln Str., 37½×25, John Franzen an John F. Bachmann, $3500.
Robey Str., 125 Fuß nördlich von Winona Ave., 75×157, Wm. H. Mulholland an Wm. Edwards, $2000.
Rosemont Ave., [illegible] Fuß östlich von Rubens Ave., 50×136½, [illegible] F. Roos an Robert Roos, $1500.
Südöstliche Hälfte von Lot 17, Bronson's Plat, Caldwell's Reserve, Daniel Arthur an John A. Johnson, $2500.
Lotten 3 und 4, Sublot 24, Block 5, Hilliard & D.'s erste Addition, Washington Heights, W. Kelly an Mattie Byerly, $1700.
Grundstück 3820 Vincennes Ave., 21.975×126.41, Lavina E. Haynes und Gatte an Sarah Ann Heath, $12,000.
23. Str., Südwestecke Lawndale Ave., 125×125, George W. Straight und Frau an Hermann Loeffler, $12,500.
Winchester Ave., 391 Fuß südlich von Polk Str., 25×114½, Samuel R. Zwetow und Frau an Anna Bloom, $10,500.
Astor Str., 59 Fuß nördlich von Goethe Str., 36.75×100, Josephine H. Canfield und Gatte an Jas. L. Houghteling, $1.
Michigan Boul., 277½ Fuß südlich von 31. Str., 25×143.7; Ingleside Ave., 125 Fuß nördlich von 65. Str., 25×125; Mary J. Loomis an William C. Loomis, $4000.
Noble Ave., 191 Fuß östlich von Southport Ave., 25×125, Ernst Simon an Anna R. Weßmann Dicks, $1.
Dasselbe Grundstück, Anna R. W. Dicks an John A. Orb, $2100.
Tell Place, 429 Fuß östlich von Ashland Ave., 24×121, Elisa B. Olsen an Dobrzinski Cong Dorash Tow, $1950.
Dasselbe Grundstück, Dobrzinski Cong Dorash Tow an Olaf M. Olson, $1500.
West 22. Str., Südwestecke Avers Ave., 49×125, R. Melms an M. T. Henneberry, $2750.
Princeton Ave., 52 Fuß nördlich von Root Str., 26×104½, Nachlaß von Margaret Van Tugl an Sam. Chonah, $1600.
Diversey Ave., 77 Fuß westlich von Monticello Ave., 26×125, Josiah Cratty an Charles Amundsen, $1000.
18. Pl., 40 Fuß östlich von Oakley Ave., 25×125, H. M. Cox u. A. durch M. in C. an John Becha, $2017.
Michigan Ave., 314 Fuß [illegible] von 18. Str., 29×158, „The Yorkshire House Co.“ an Wiley Tindolph, $100,000.
Dobson Ave., 266 Fuß nördlich von 75. Str., 175×125, und verschiedenes Grundeigenthum in Cornell, Illinois Trust & Savings Bank an Harriet A. Wilson, $26,077.
Dasselbe Grundstück, Harriet A. Wilson an Lea W. Tindolph, $30,000.
Dasselbe Grundstück und anderes werthvolles Eigenthum, Lea W. Tindolph an Margaret W. Rhodes, $30,000.
Winthrop Ave., Südostecke Hollywood Ave., 149×150, John Hewitt an Frederika Huttenbacher, $7500.
Winthrop Ct., 59 Fuß südlich von Polk Str., 20×125.4, Mary Hopp an Hattie Miles, $5000.
Douglas Boul., 73 Fuß westlich von Turner Ave., 24×167½, George W. Miles an Mary C. Hopp, $3000.
Lot 12, Block 7, Rogers Park, John T. Dale und Frau an Hugh Mack[illegible], $8000.
Wabash Ave., 138 Fuß [illegible] von 74. Str., 100×150½, M. A. Kendrick an Davis W. Hiller, $1500.
Vernon Ave., 99 Fuß nördlich von 73. Str., 50×123, Elizabeth Stevenson an Lovinia Morey, $6000.
Aberdeen Str., Nordostecke 68. Str., 97×124, John C. Feinwerth an John Stelz, $1000.
Union Ave., 97½ Fuß nördlich von 58. Str., 25×125, Ed. J. Noad an James Connolly, $1600.
Aberdeen Str., 190 Fuß nördlich von 59. Str., 25×124.7, Sherman T. Kimbell an Harold Smith, $7500.
40. Pl., 186 Fuß westlich von Vincennes Ave., 25×124, Mary Muther an Lorenz Muther, $3000.
Washtenaw Ave., Nordwestecke 39. Str., 50×125, Albert F. Keenen an Henry A. Warren, $8000.
Green Str., 175 Fuß südlich von Jackson Str., 25×116, Anna Bloom an Edward Levy, $6000.
Adams Str., 100 Fuß westlich von S. 43. Ave., 25×121, Annie T. Jones u. A. durch M. in C. an Frank G. Bucher, $2901.
Hudson Ave., 162 Fuß nördlich von Wisconsin Str., 24×123, F. J. Sanchez u. A. durch M. in C. an den Nachlaß von Valentine Blatz, $6132.
Larrabee Str., 557 Fuß nördlich von Willow Str., 32×132, Alice R. Fowler an Lena Phillipson, $3125.
Pleasant Pl., 152 Fuß östlich von Campbell Ave., 134 Fuß bis zur Allen, Nachlaß von Peter Olson an Arthur Seekamp, $1600.
Fletcher Str., 48.9 Fuß östlich von Leavitt Str., 24×124, F. A. Walter an Arthur Schröder, $1000.
Sawyer Ave., 97 Fuß südlich von Garden Ave., 50×123, und anderes Grundeigenthum, Maria H. Garrison an Richard C. Moore, $1500.
Melrose Str., 175 Fuß westlich von Lincoln Str., 25×125, F. Hartwig an Sihman Rudi, $1600.
N. Clark Str., Südwestecke Balmoral Ave., 82×188, A. M. Tick an Philippina Corper, $3500.
Lot 18, Block 1, 19-10-14, Grundstück 515 Roscoe Boul., Rosi Bierlianze an Louise Walle, $2500.
Lot 338, Block 647, 14-10-18, Grundstück 2321 Leavitt Str., Louise Walle an Rosi Bierlianze, $1500.
111. Pl., 101 Fuß westlich von State Str., 50×124, Samuel Hochstadter an Ira C. Gardner, $1400.
Ashland Ave., 74 Fuß nördlich von Roscoe Str., 25×123.8, Julius Straß an Maria Torpe, $1100.
Mozart Str., 325 Fuß südlich von Wabansia Ave., 40×100, Joseph Klicka an Charles Napp, $3000.
Grundstücke 14 und 16 N. Canal Str., 39.75×150; Lake Str., 50 Fuß westlich von Peoria Str., 75×100, Silas A. Barton und Frau an Ezra J. Warner, $1.
Sherman Str., 237 Fuß südlich von Harrison Str., 19.875×100, John T. Boddie und Frau an Lucy B. Anderson, $1500.
45. Str., 174 Fuß östlich von Wallace Str., 25×125¼, Joseph B. Schepf an Samuel Stroud, $2000.
Monroe Str., Südostecke Thomas Ave., 30×125, William H. Bettee u. A. durch M. in C. an F. C. Bradley u. A., $6884.
Crystal Str., 175 Fuß östlich von Spaulding Ave., 25×124, W. F. J. Revemer u. A. durch M. in C. an den Citizens' Bau- und Leihverein, $1301.
Cortland Str., 121 Fuß östlich von Monticello Ave., 25×134, Sylvester Wheelock an William O. Lozier, $3000.
Congress Str., Südostecke 43. Ave., 50.8×127.8, Leo Gens an Ursula C. Goodspeed, $3500.
Drummond Str., 50 Fuß südlich von Cortez Str., 25×127¼, Sarah Troy an Margaret L. Hagen, $2000.
Maryland Ave., 100 Fuß südlich von 73. Str., 50×125, William H. Shaw an Milton C. Clark, $1000.
Dasselbe Grundstück, Milton C. Clark an Sarah C. Shaw, $100.
W. 13. Pl., 23 Fuß westlich von Johnson Str., 24×100, John O'Marrah an Annie A. Shanley, $2500.
N. 42. Ave., Nordwestecke Grace Str., 50×155.7, Augusta M. Richmond und Gatte an Hattie Baird, $3000.

R R R — RADWAY'S READY RELIEF

.. Einerlei, welch' heftige oder quälende Schmerzen der mit Rheumatismus Behaftete, Bettlägerige, Invalide, Krüppel, Nervöse, an Neuralgie Leidende, von Krankheit Uebermannte auch ausstehen mag,

Radway's Ready Relief

verschafft sofortige Linderung.

Gegen Kopfweh (Migräne oder nervöses Kopfweh), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Schmerzen und Schwäche im Rücken, dem Rückgrat oder den Nieren, Beschwerden in der Lebergegend, Seitenstechen, Anschwellung der Gelenke und Schmerzen jeder Art schafft die Applikation von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung und dessen fortgesetzter Gebrauch einige Tage lang bewerkstelligt eine permanente Heilung.

Es behebt sofort die quälendsten Schmerzen, lindert die Entzündung und kurirt Konzestionen, ob dieselben nun von den Lungen, dem Magen, Eingeweiden, anderen Drüsen oder den Schleimhäuten herrühren.

RADWAY'S Ready Relief

kurirt und verhütet

Erkältungen, Husten, entzündeten Hals, Influenza, Bronchitis, Pneumonia, Rheumatismus, Neuralgie, Kopfweh, Zahnweh, Asthma und Athemnoth.

Es kurirt die heftigsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, Schmerzen zu leiden.

Innerlich — Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Leibschmerzen, Krämpfe, sauren Magen, [illegible]losigkeit, Migräne, Diarrhoe, Dysenterie, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Formen geheilt und verhütet.

Es existirt keine Medizin der Welt, welche Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und andere Fiebererscheinungen so rasch wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen kurirt.

Reisende sollten stets eine Flasche von Radway's Ready Relief mit sich führen. Einige Tropfen in [illegible] verhüten Krankheit oder Unpäßlichkeit in Folge Veränderung des Wassers. Es ist besser als der französische Brandy oder bitteren Liqueure, welche als Stimulanten gebraucht werden.

Preis 50 Cents die Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

RADWAY'S PILLEN

rein vegetabilisch, mild und zuverlässig. Tragen zur vollständigen Verdauung, kompleter Absorption und einer gesunden Regelmäßigkeit der Funktionen des Körpers bei. Dieselben beheben alle Störungen des Magens, der Leber, Eingeweide, Nieren, Blase und Nerven-Krankheiten.

Appetitlosigkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Biliosität, Leberbeschwerden, Dyspepsie.

Vollständige Verdauung wird bewerkstelligt durch Radway's Pillen. In Folge ihrer antibiliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber bei Absonderung der Galle und deren Abgang durch die Gallengänge. Diese Pillen in Dosen von zwei bis vier regen rasch die Thätigkeit der Leber an und befreien den Patienten von diesen Beschwerden. Eine oder zwei von Radway's Pillen, täglich von Jenen genommen, welche biliösen Schmerzen unterworfen sind und deren Leber nicht richtig funktionirt, halten das System in seiner Regelmäßigkeit und sichern eine gesunde Verdauung.

Genaue gedruckte Gebrauchsanweisung auf jeder Schachtel; 25 Cents per Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern. (1)

Radway & Co., New York.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhren-Apotheke.

Brillen Brillen

Erfreut die Alten!
Schenkt ihnen eine Brille!

Es gibt nichts Nützlicheres oder wird ihnen mehr Freude bereiten.

Irgend eine Umänderung kann noch den Feiertagen gemacht werden.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.** mo,do,bw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur „FRESE'S“ mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

54 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, **nur Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

RUPTURE **Brüche.**

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib. Mutterringe, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Geradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße zc., in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder brieflich. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Conradi's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckige **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde curirt, wo andere Ärzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mangel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str.,** nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mmw

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos gezogen haben**, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2,50

TEETH Extracted and Filled without Pain

Unsere $5 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen **$3**
Brückenarbeit, per Zahn **$3**
Goldfüllung **50c**
Silberfüllung **25c**

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns **15 Jahre** in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntag 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. **Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	[illegible]	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 7.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	† 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	† 6.10 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	†10.15 N	†10.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	* 8.25 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	† 5.00 N	†11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	† 2.25 N	†10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	†10.10 V	† 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	† 6.30 N	
Dubuque & Freeport		† 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. **Ticket Office, 101 Adams Street.**

*Daily. †Ex.Sun. aTue.&Sat. bMon.&Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	2.00 PM	b 7.30 PM
Pacific Vestibuled Express	6.00 PM	8.00 AM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	8.00 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	7.30 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	†10.20 AM

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2389 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 6.45 V	†10.00 V
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.5 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	† 7.00 V	† 7.45 N
Jamestown & Buffalo	* 3.00 N	* 5.00 N
Rochester Accomodation	* 4.10 N	* 1.00 N
New York & Boston	* 9.20 N	* 7.35 N
Columbus & Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 Nm.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 Nm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	* 8.40 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette Accomodation	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 V
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 8.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich.

Große Bargains in Feiertags-Geschenken!

Möbel.

Fancy Velour überzogene Couches, 28 Springs, unten befranst, erster Klasse Arbeit, regulärer $6.50 Werth, zu ... $3.95
Schaukelstühle mit solidem eichenen Cobbler-Sitz, gut gemacht, die Sorte, die gewöhnlich für $2.50 verkauft wurde, zu ... $1.75
Einzelne Divans, mit fancy Velours gepolstert, werth von $6.50 bis zu $7.50, Eure Auswahl zu ... $3.95
Solide eichene Sideboards, bestes Chicagoer und Grand Rapids Fabrikat, aufwärts von ... $7.50

Schuhe.

Feinste Dongola Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, solide biegsame Sohlen, alle Facons und fancy Tuch-Obertheil, alle Größen und Weiten reg. $3 Werth, zu ... $2.00
Satin Calf Schnürschuhe für Jünglinge, Dongola Top, absolut ganz solides Leder, Größen von 12 bis zu 2, werth $1.50 — zu ... $1.00
Dieselben, Größen 2½ bis 5½, reg. $1.75 Werth, zu ... $1.25
Beaver Haus-Slippers für Damen, mit Flanell gefüttert, gut gemacht, alle Größen, regulärer 65c Werth, zu ... 39c
Feinste Dongola Schnürschuhe f. Kinder, solide, biegsame Sohlen, Größen 8½ bis 11, regulärer $1.25 Werth, zu ... 90c

Spitzen-Gardinen.

1500 Paar Spitzengardinen, in weiß u. ecru, 3 verschiedene Muster, wth. von 50—75c, per Paar ... 29c
Große Offerte—eine einzelne Partie schöner Spitzengardinen, werth von $2.50 bis $3, per Paar ... $1.68

Bettzeug.

$1.50 gutgem. Bett-Comforters, m. Silkaline u. Sateen überzogen, zu ... 98c
$5 ganzwoll. Blankets, alle Farben, leicht beschmutzt, per Paar ... $2.68

Zugkräftige Sachen.

Bestes Cambric Rockfutter, in allen Farben, per Yard ... 2c
Bester 27 Zoll breiter schwarzer Sateen, per Yard ... 4½c
25c Quilting-Sateen, Seiden-Effekt, sehr gut gem., per Yard ... 12½c
Fancy Crepe, in allen Farben, sehr passend f. Masken-Anzüge, per Yard ... 3½c
Novelty Dreß Plaids, in Längen von 2 bis 10 Yds. wth. 15c, per Yard ... 7½c
15c Cotton Eiderdaun für Kindermäntel, zu ... 10c
Theeschürzen für Damen, besetzt mit Stickerei, Spitzen und Band, von $1.35 herunter bis zu ... 28c
$1.00 Damen-Corsets, „W. B." und „Health", um zu räumen zu ... 48c
20c ganzwoll. schwarze Cashmere-Strümpfe f. Damen, per Paar ... 12½c

Taschentücher.

50c ganzlein. fancy bestickte Damen-Taschentücher, speziell zu ... 35c
15c u. 25c bestickte Damen-Taschentücher, Eure Auswahl ... 10c

Halstücher.

$1.25 ganzseid. Mufflers für Herren, in schönen Mustern und Farben, zu ... 78c
50c ganzwoll. Mufflers f. Damen, sehr guter Werth, zu ... 35c

Shawls.

$6.00 importirte ganzwoll. Beaver-Shawls, in grau, schwarz und braun, mit Vorder und 2 Mal gebundenen Fransen ... $3.75
Importirte Icewool Shawls, in schwarz und weiß, große Auswahl, von $2.50 herunter bis auf ... 28c

Mäntel und Jackets.

$3.00 kurze Mäntel für Babies, gemacht aus ganzwollenem fancy Eiderdaun, besetzt mit einfachen Stoffen und türkischem Angora, zu ... $1.85
$6.50 ganzwollene Boucle-Jackets für Damen, halb gefüttert mit seidenem Satin, ein Bargain zu ... $3.50

Pelzwaaren.

$5.00 Kinder-Sets, Muff und Collarette, gemacht aus Lamm- u. Angora-Pelz, besetzt mit Köpfen und Band, per Set ... $3.50

Hüte.

$4.00 feine garnirte Damenhüte, mit Filz u. Sammet überzogen, zu nur ... $2.50

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Wir verkaufen Hart, Schaffner & Marx Kleider.

$12 Ueberzieher f. Männer, gem. v. ganzwoll. schwarzem, blauem u. braunem import. Kersey, Seidensammet-Kragen u. wollenes Italian Cloth Futter, zu ... $8.00
$10 Sack und Frack-Anzüge f. Herren, gem. von ganzwoll. import. schwarzem Clay worsted, gefüttert mit wollenem Italian Cloth, zu ... $6.98
85c feine seidengefütterte Brighton Kappen für Männer, gem. von ganzwoll. schwarzen und blauen Kersey und Seidenplüsch, mit herabziehbarem Band, zu ... 48c

Unterzeug.

75c gebügelte Hemden für Männer, einfache weiße u. farbige Busen, alle Größen, ... 48c
Feine gestrickte Cardigan Jacken f. Männer, einfach u. doppelknöpfig, in schwarz, braun, Garnet und lohfarbig, mit Perlknöpfen,

Größe..	3	5	7
Preis..	$1.50	$1.75	$2.00

$1.00 Unterzeug f. Männer, gem. von bester australischer Wolle („Kameelshaar" und „Natural"), alle Größen, zu ... 68c
75c feine gerippte fließgefütterte Leibchen u. Hosen f. Damen, gem. von bester egyptischer Baumwolle, seideneingefaßt und mit Perlknöpfen, zu ... 35c

Handschuhe und Mittens.

$1.25 Glacehandschuhe f. Damen u. Herren, gefüttert und mit Pelz-Top, zu nur ... 78c
75c Seiden-Mittens f. Damen, bes. mit Satinschleife, in Schachtel verpackt, zu ... 38c
25c import. sächsische Mittens f. Kinder, mit fancy Seiden-Cuffs, zu ... 15c

Bilder-Dept.

Cabinet Photographien, Arbeit erster Klasse, per Dutzend ... 75c
Portrait-Rahmen, 8 verschiedene Facons zur Auswahl, aufwärts von ... 98c
Elegante volle Größe Bilder-Easels ... 39c

Haushaltungs-Artikel.

Fein dekorirte Vasen-Lampen, mit 10-zöll. dazu passendem Globe, drei Brenner — vollständig ... $1.98
Fancy dekorirte böhmische Wasser-Sets, vollständig mit Tray, per Set ... 98c
Dekorirte Opal Blumen-Vasen, 7½ Zoll hoch, das Paar ... 15c
Handbemalte Wasserflaschen, mit Gold-Trimming, mit Glas-Pfropfen ... 48c
10-zöll. China Stippled gold-dekorirte Kuchen-Teller zu ... 35c
Fancy China Sugar und Creams, große Sorte, nur ... 29c
China 4-Piece Sets, Butter, Zucker, Creamer und Löffelhalter, per Set ... 75c
Glas-Berry-Sets, in grün, 9zöll. Bowl und 6×4½zöll. Nappy ... 29c
Nickelplatt. Stahl-Schlittschuhe, Patent-Lever, das Paar ... 60c
Landers, Frary & Clark's Stag Handle Carving Sets, bestehend aus 3 Stücken, in ledernem Futteral ... $2.75
Taschenmesser mit Perlmutter-Griff, 3 Blades, feinste Qualität, werth 75c, für ... 50c

Groceries.

Beste Qualität! Niedrigste Preise!!

Wieboldts bestes XXXX, Pillsbury XXXX, Ceresota, Washburn-Crosby Superlat., per ½-Brl. S. ... $1.84
White Swan Minnesota Patentmehl, 24½ Pfd. Sack 43c, per Brl. ... $3.33
Lion Brand böhmisches Roggenmehl, per 24½ Pfd. Sack 41c, per Faß ... $3.22
Feinste Elgin Creamery Butter, Pfd. ... 22c
5-Pfd. Pail Braun & Fitts' Holstein Butterine, per Pail ... 58c
Extra fancy New York Herkimer Käse, per Pfd. ... 12c
Swift & Co.'s bester Schinken, Pfd. ... 8½c
Unser spez. Java, wth. 25c, per Pfd. (nur 2 Pfd. f. einen Kunden) ... 19c
Piels Champion-Stärke, 4 Pfd. ... 10c
A. B. Ofenwichse, per Flasche ... 5c
Fairbanks deutsche Familienseife, 10 St. ... 19c
American Match Co. beste Parlor-Matches, per Dtzd. Schachteln ... 10c
Extra feiner geräucherter Weißfisch, Pfd. ... 9c
Beste Qual. gereinigte Korinthen, Pfd. ... 8c
Handgepflückte Navy-Bohnen, 5 Pfd. ... 12c
Ruby Brand Solid Meat Tomatoes, 4 B. ... 25c
Navy u. Soldier Boy Tabak, per Pfd. ... 30c
650 Quartflaschen feiner Rye Whisky, volles Quart ... 55c

Postaufträge werden prompt ausgeführt. Korrespondenzen erbeten.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, den 26. November 1898.

Interessant war vorgestern Abend die hiesige Feier des Danksagungstages im Kaiserhof, wo Jahr für Jahr die Sache vor sich geht. Ich sage, interessant, was durchaus nicht gleichbedeutend mit amüsant sein soll. Die Gründe, warum nicht auch letzteres, will ich weiter unten angeben. Herr White, der Botschafter, ist auf Reisen in Italien und der Riviera, und so war Herr Jackson, der erste Sekretär, sein Stellvertreter und zugleich Vorsitzender des Arrangements-Ausschusses, und der letztere hatte sich wohl seine Aufgabe etwas sehr leicht gemacht, denn sowohl die kulinarischen Genüsse wie das Uebrige ließen recht viel zu wünschen übrig. Thatsächlich war das Dinner miserabel, was doch in einem so theuren und vornehmen Hotel, wie der „Kaiserhof" es ist, etwas verwunderlich erscheint. Jeder Gang war kalt, versalzen, zu sauer, oder hatte sonstige grobe Fehler. Die „Sweet Potatoes", die bei diesem „Thanksgiving Dinner" niemals fehlen, waren wässerig und zerkocht, der „Turkey" war geschmacklos, und selbst der Eispunch und das Eiscrême waren "no good", zum großen Aerger aller Damen.

Aber das nur so nebenbei. In den Sälen herrschte eine fürchterliche Hitze, sodaß eine Dame ohnmächtig wurde, und mehrere andere den Saal verlassen mußten. Herr van Eweyk, ein Milwaukeer von Geburt, der sonst immer recht gut einige patriotische Lieder vorgetragen hatte, sang diesmal recht mittelmäßig, und als das Diner, das sich furchtbar verzögert hatte, endlich nach nahezu dreistündiger Dauer beendet war, da begaben sich von den zirka 200 Anwesenden über die Hälfte nach Hause, und fast nur die Ballmütter und ihre junge Brut, nebst selbstverständlich der dazu gehörigen Anzahl junger Männer, blieb übrig. Ein vernünftiger Mensch, der über seine "dancing days" hinweg ist, langweilte sich fürchterlich, umsomehr weil auch noch der Cognac theuer und schlecht war. Merkwürdiger Weise starb auch noch am selben Abend Herr Theodore S. Fay, in zweifacher Hinsicht der älteste Amerikaner der hiesigen Kolonie, und weitaus der bedeutendste Mann derselben, ein Greis von 93 Jahren, der aber noch kurz vor seinem Tode geistig geistig und körperlich rüstig war, und dem einst in jungen Jahren der Dichter Washington Irving seine „Crayon Notes" gewidmet hat. In 1837 schon war er Sekretär der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft, und einmal war er auch amerikanischer Gesandter in der Schweiz. Nur eine der hiesigen Zeitungen hatte, und zwar erst heute, eine kurze Notiz seines Hinscheidens, die übrigen erwähnten seinen Tod mit keiner Silbe. Und das veranlaßt mich, auf eine andere "feature" des Abends einzugehen. Wer noch daran zweifelte, daß sowohl hier in den breitesten Kreisen, wie auch unter den hiesigen wie zugereisten Amerikanern eine gegenseitige und recht starke Abneigung jetzt herrscht, der konnte sich bei der Feier davon überzeugen. Es waren ja alles nur Strohhalme, aber sie zeigten doch deutlich, wie der Wind weht.

Erstens brachten die Berliner Zeitungen, ganz gegen ihre bisherige Gewohnheit, keine Silbe über die bevorstehende Feier. Erst als ich dreien derselben auf Veranlassung des Ausschusses, eine Notiz zuschickte, erschien dieselbe, aber in einer dieser drei Zeitungen in ganz — und zwar absichtlich — verstümmelter Form. Zu der Feier selbst hatte keine einzige der hiesigen Zeitungen jemand zum berichten geschickt, und nur in einer einzigen erschien eine sehr kurze Erwähnung des Festes, aber auch ganz unrichtig, und die zwei Redner des Abends, nämlich Präsident Gates, vom Amherst College, und Generalmajor Wheaton, von der regulären Armee, waren nicht einmal erwähnt, und auch sonst waren die Angaben mangelhaft, oder unrichtig. Das also zeigte deutlich, daß sich Amerika und die amerikanische Kolonie nicht mehr des Wohlwollens der hiesigen Zeitungen erfreuen. Und von Seiten der Amerikaner? Da stand die Sache womöglich noch schlimmer. Es sind diesen Winter (trotz einer gegentheilgen Angabe in Ihrer Zeitung vor Kurzem) viel, viel weniger Amerikaner in Berlin als sonst. Meine Frau, die sich viel in hiesigen musikalischen Kreisen bewegt, namentlich amerikanischen, hört allgemein Klagen von Seiten der Lehrer und Lehrerinnen darüber, daß so wenige Amerikaner diesen Winter hier studiren, und so viele nach Paris, anstatt nach Berlin gegangen sind. Auch die Zahl der Konzerte, in denen Amerikaner oder Amerikanerinnen auftreten, ist eine viel niedrigere. Dann aber, und das ist der beste Prüfstein, klagen die Eigenthümerinnen von Pensionen, in denen Amerikaner mit Vorliebe verkehren, über mangelnden Besuch. Und in der leitenden amerikanischen Schule und Pension von Mrs. Willard (Schwägerin der kürzlich verstorbenen Miß Frances Willard) befinden sich z. B. augenblicklich nur zwei Pensionärinnen. Das spricht Bände. Der alte Herr Hermann Rose, von der Germania Lebensversicherungs-Gesellschaft, erzählte mir, daß als er kürzlich in Cannes war, er hörte, wie eine Amerikanerin der anderen erzählte, sie wolle mit dem Norddeutschen Lloyd zurückfahren und wie ihre Freundin darauf sagte: "What, you want to go with the enemy's ship?"

Aber am meisten fiel mir der Unterschied im Ton der Reden auf, die gehalten wurden. Sonst wurde stets Deutschlands und des Kaisers als Freunden Amerikas gedacht, und der Toast auf den Kaiser wurde so enthusiastisch bejubelt, wie der auf den Präsidenten. Diesmal wurde die Erwähnung nur pro forma gemacht, sehr kühl, und auch so aufgenommen, und viele Amerikaner blieben bei dem Trinkspruch auf den Kaiser sitzen. Die Reden waren ebenfalls voll versteckter Feindseligkeit. Gates, der eine sorgfältig vorbereitete Rede hielt, die auch an manchen Stellen mit großem Beifall aufgenommen wurde, verherrlichte die Waffenbrüderschaft der Zukunft zwischen den Völkern englischer Zunge, indem er die vielen Berührungspunkte zwischen Amerikanern und Briten hervorhob, und dabei flocht er eine witzig sein sollende Herabsetzung der deutschen Sprache ein, die er aller „sieben Todsünden" bezichtigte. Der alte General Wheaton, dessen Onkel einst der erste ständige amerikanische Gesandte in Berlin gewesen war, ertheilte auch dem deutschen Volke einige boshafte, kleine Seitenhiebe, und diese Ausfälle gegen die Sprache und das Volk Deutschlands wurden mit anscheinend großem Gusto von den Anwesenden aufgenommen.

* * *

Die Geschenke des Sultans an den Kaiser sind jetzt angekommen, und zwar ziemlich zwei Eisenbahnwagen voll derselben. Es befinden sich allerhand Sachen darunter, auch solche, von denen man bisher gar nichts wußte. Aber bei Besichtigung derselben wird trotzdem der Kaiser sagen können, wie jener sächsische Schulmeister: Ich sehe viele, die nicht da sind! Denn es sind eine ganze Anzahl, darunter sehr hübsche Sachen, auf dem Wege vom Yildiz Kiosk in Konstantinopel bis nach Berlin spurlos verschwunden. Der deutsche Obergärtner des Sultans, der auf dem Schiffe mitfuhr, das die Geschenke nach Hamburg schaffte, erzählte mir Wunderdinge von der Diebslist der sultanlichen Dienerschaft, und in deren Händen ist wohl auch das Fehlende geblieben, darunter z. B. zwei mächtig große und sehr schöne Teppiche aus des Sultans Fabrik in Hereke, die einen Werth von ungefähr 8,000 türkischen Pfund haben sollen, also etwa 40,000 Dollars. Auch seltene Pflanzen, die nach den königlichen Gewächshäusern in Potsdam (Sanssouci) kommen sollen, rares Geflügel für die Zucht des Hofes, und eine Anzahl besonders feine Obstbäumchen (Pfirsiche und Birnen) sind darunter.

* * *

Die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches macht bekanntlich den Herren Agrariern in Deutschland viel Schmerzen. Und doch ist dieselbe, wenn man die Sache bei Lichte besieht, gar nicht so bedeutend. Denn nach den Angaben eines agrarischen Blattes, das doch die Ziffern nicht zu niedrig angeben wird, betrug im Jahre 1897 diese Einfuhr nur ungefähr 305,000 Zentner Speck, nebst etwa 60,000 Zentner anderer Schweinefleischsorten, was doch kein sehr bedeutendes Objekt ist. Allerdings ist die Einfuhr dieser Fleischsorten aus Amerika dieses Jahr im riesigen Steigen, und wird wohl nahezu das Doppelte des letzten Jahres ergeben, aber selbst dann noch ist die Sache nicht soviel Geschrei werth.

Ignotus.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

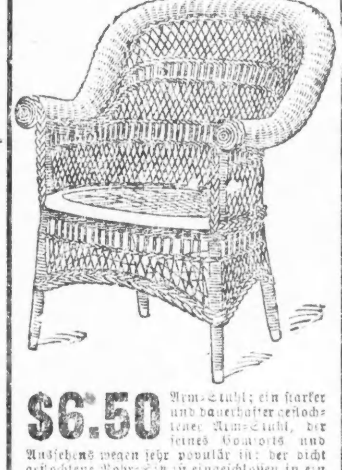
$13.75 Halb-türkischer Schaukelstuhl. Dieser luxuriöse Artikel erwies sich letzte Woche als so populär, daß wir ihn wiederum zu dem gleichen, großartigen reduzirten Preise offeriren. Er ist sehr passend für ein Weihnachts-Geschenk. Der Sitz und Rücken sind „full Spring" und das Kopfpolster und die Arme schwer ausgestopft. Die Polsterei ist prachtvoll figurirtes Velour. In jeder Hinsicht ist dieser Artikel von der höchsten Qualität und wurde niemals zuvor zu diesem Preis offerirt, da er $18.50 werth ist.

$7.95 Feines Porzellan Dinner-Set, bestehend aus 100 Stücken. Es ist ein neues Muster, sehr niedlich dekorirt in Dresdener Rosenknospen-Effekt, in reichen Naturfarben; die Kanten, Knöpfe und Griffe sind Gold getrimmt. Dies wird ein anerkennungswerthes Weihnachts-Geschenk für die ganze Familie sein.

$3.75 Parlor-Lampe. Prachtvoll Hand gemalt in Blumen- und Landschafts-Arbeit, sowohl an der Glocke wie am Fuß. Der Central Draft Brenner sichert perfektes und starkes Licht. Der Fuß ist verschönert durch Messing-Trimming; der reguläre Preis ist $6.00.

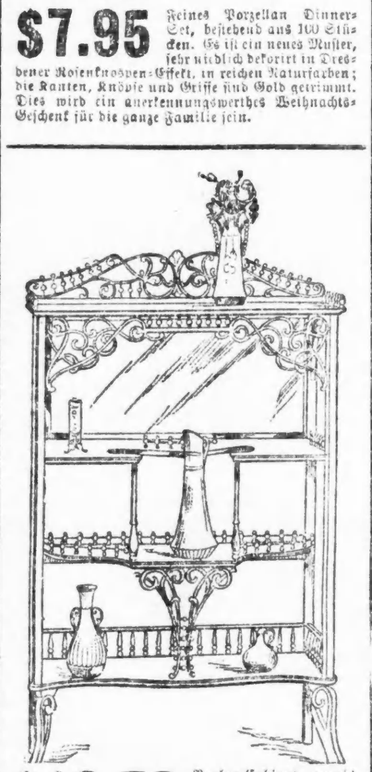
$1.85 Prachtvoller Parlor-Stand. Gemacht aus solidem Eichenholz und die 21x24 Zoll Platte ist „quarter-sawed" Eichenholz, Piano polirt. Die Platte und das Shelf sind fancy „shaped" und die Füße sind „fluted". Regulärer Preis $3.00. Deshalb ist es ein Bargain zu unserem Verkaufs-Preis.

$8.95 Geflochtener u. Rattan Schaukelstuhl. Prachtvolles Muster und gemacht vom besten Material, geschellackt. Der Rücken ist hoch, mit Scroll-Muster im Center und große volle Rolle an der Kante, ausgehend von den starken gestützten Armen; der Base hat fancy Muster in der Front und die Beine und „Stretchers" sind dicht gewunden. Sehr comfortabel; werth $12.50.

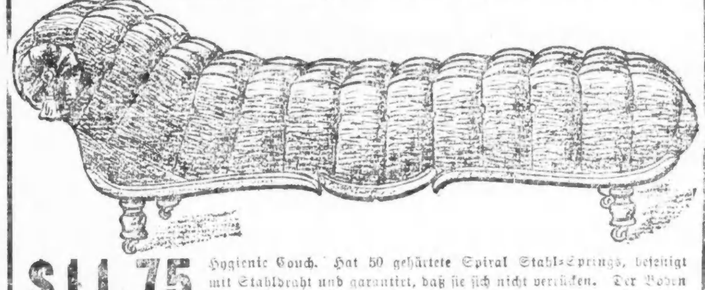


$6.50 Arm-Stuhl; ein starker und dauerhafter geflochtener Arm-Stuhl, der seines Comforts und Aussehens wegen sehr populär ist; der dicht geflochtene Rohr-Sitz ist eingeschlossen in ein Rohr-Netzwerk, niedlich verbunden zu einem gefälligen Entwurf; die volle Rolle um die Arme geht um den ganzen Rücken herum; die Beine und „Stretchers" sind dicht und sicher umwunden. Er kann anderswo nicht nachgemacht werden für $10.00.

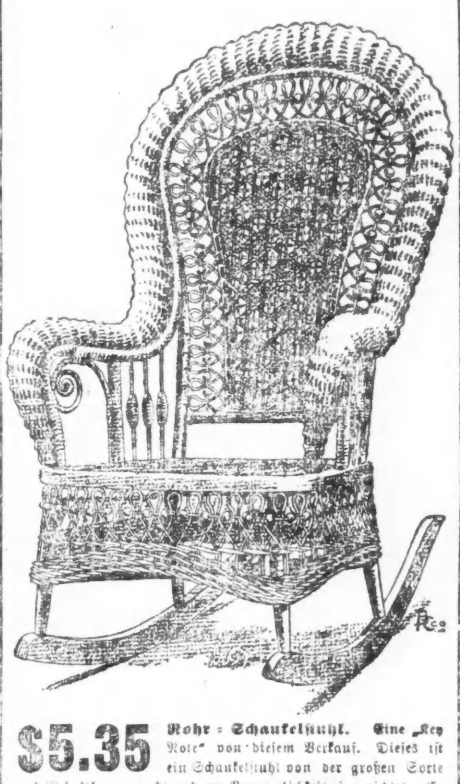
$8.75 Rohr Fensterstuhl. — Dieses ist ein sehr schöner und anziehender Stuhl für den Parlor oder das Fenster. Er ist gemacht aus Rohr und Weiden und hat eingelegtes belegtes Rohr und ein reiches Muster; der Sitz ist 17 Zoll hoch, 16 Zoll breit und 22 Zoll lang; die Ruhestützen an den Seiten sind hoch mit großer eng geflochtener Rolle; die Beine sind bedeckt mit eng umwundenem Rohr; der untere Theil besteht aus eng umwundenen Beinen und „Stretchers". Werth $14.50.



$13.50 Parlor-Cabinet, gemacht aus solidem Mahogany oder „quarter-sawed" Eichenholz. Piano polirt — dasjenige aus Mahogany hat nicht das geschnitzte Ornament, welches die mittleren oder unteren Shelves verbindet. Es ist kunstvoll geschnitzt und verschönert mit perlenartigen Nagel und Scroll-Effekten. Der Spiegel unter dem oberen Shelf ist 12x28 französ. geschliffene Platte. Der reguläre Preis ist $22.00.



$11.75 Hygienic Couch. Hat 50 gehärtete Spiral Stahl-Springs, befestigt mit Stahldraht und garantirt, daß sie sich nicht verrücken. Der Boden ist unbedeckt, dadurch wird der Ansammlung von Staub vorgebeugt. Sie ist 6 Fuß 4 Zoll lang, 29 Zoll breit, und ist gepolstert in einfachem oder figurirtem Corduroy. Die beste Couch, die jemals offerirt wurde zu diesem sehr reduzirten Preise.



$5.35 Rohr-Schaukelstuhl. Eine „Key Note" von diesem Verkauf. Dieses ist ein Schaukelstuhl von der großen Sorte und ist haltbar gemacht und zur Bequemlichkeit eingerichtet. Er ist nach einem prachtvollen Muster gemacht und hat große, volle Rolle einschließlich Arme und Rücken; der untere Theil ist theilweise mit einem schönen Netzwerk von Weiden eingeschlossen; der eng geflochtene Rohrsitz sitzt auf einem starken Gestell von eng umwundenem weißem Mapleholz. Der reguläre Preis ist $10.50. Eine begrenzte Anzahl an Hand.

Frei! Weihnachts- u. Spielwaaren-Cataloge. Enthält hunderte von glücklichen Anregungen.

TOWN SMYTH'S MARKET
148-166 W. MADISON ST.

Frei! „The Money Saving Book" für Haushaltungswaaren.

Hilfe für Weihnachts-„Shoppers".

„Was soll gekauft werden", ist leicht beantwortet, nachdem man den größten Möbel-Laden der Welt inspicirt hat. Ein Dollar reicht hier weiter als irgendwo anders und man kauft damit etwas Nützliches, etwas, das die ganze Familie gebrauchen kann und sich daran erfreut. Irgend ein Stück von schönen Haushaltungswaaren ist passend für ein Weihnachts-Geschenk. Da wir dieses wissen, haben wir die Preise in jedem Departement reduzirt, wie mit den hier angegebenen Zahlen bewiesen wird.

Spielwaaren. Das größte Spielwaaren-Departement in der Stadt. Die Waaren sind zu Wholesale-Preisen markirt.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg .. $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmsa*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bw

Central Wisconsin
ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.
47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab. Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, Gen'l. Land Agt., 198 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll. 1z5bw

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten
mit allen Dampfschiffs-Linien.
Weihnachts-Geldsendungen
durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 9 Uhr Abends.
Sonntags von 9—12 Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft.
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE
Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.
Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago. 28no,mmj*

Weihnachts-Geldsendungen
durch die deutsche Reichspost.
Exkursion nach der alten Heimath
zu billigsten Preisen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str. —dz23

Weihnachtsgeschenke

Der beste Platz, wo man passende Geschenke für die bevorstehenden Feiertage billig kaufen kann, ist bei
STRASSBURGER,
No. 483 Lincoln Ave.,
in dem größten und bekanntesten Juwelier-Laden der Nordseite. no28,mmj,1m

Keil & Hettich,
Juweliere,
94 State Str.,
Nordwest-Ecke Washington Str.
Große Auswahl
von passenden und geschmackvollen
Weihnachts-Geschenken.
Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Kunden bleibt unser Laden von jetzt bis Weihnachten jeden Abend bis 9 Uhr offen. —24dz

$2.75 Kohlen. $2.75
Indiana Nut ... $2.50
Indiana Lump ... $2.75
Virginia Lump ... $3.00
Hocking oder B. & O. Lump ... $3.50
No. 2 harte Chestnut ... $4.50
No. 1 große Chestnut oder Range ... $5.25
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building,
21jlbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHONMAIN 813.

A-B
STOVE-POLISH.
Liquid, Paste and Powder.
Aelteste und Beste.
Ueberall verkauft. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. amj*

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.
Kredit.
Das einzige deutsche Haus dieser Art.
Die beste Gelegenheit in Herren u. Knaben-Anzügen und Ueberziehern für Herbst und Winter,
fertig oder nach Maß, sowie Uhren, Diamanten rc., ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur einen Dollar die Woche.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 & 83 E. Madison Str.,
zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. 1sp.frmm,bw

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw

Ehrliche Leute gewünscht!
um sich die beliebteste Attraction für den Familienkreis anzuschaffen. Wir verkaufen
Spieldosen
aller Art auf Abzahlung — 50 Cents die Woche. Wir übervortheilen Euch nicht, weil Ihr nicht Baar bezahlt; unsere Preise sind als die niedrigsten bekannt und bleiben genau dieselben, ob Ihr auf Abzahlung oder gegen Baar kauft. Jede von uns gekaufte Spieldose wird auf zwei Jahre garantirt.
50 Cts. die Woche! 50 Cts. die Woche!!
MERMOD BROS.,
240 Wabash Ave.,
Offen bis 6½ Uhr Abends. Ecke Jackson Bvd. 11nov,frmomi,1m

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.